

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein

Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins



Gegründet 1877

Dokumentensammlung
1972 - 1976

**Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins e.V.
gegründet 1877**



Dokumentensammlung von 1972 – 1976

- Auszügen aus Protokollbüchern
- Jahresberichten
- Zeitungsartikel
- Fotos
- Festschriften

welche die Entwicklung und Aktivitäten der Sektion wiedergeben.

Inhalt:

| | | |
|------------|-------|-----|
| • Einstieg | Seite | 5 |
| • 1972 | Seite | 7 |
| • 1973 | Seite | 83 |
| • 1974 | Seite | 179 |
| • 1975 | Seite | 287 |
| • 1976 | Seite | 395 |

Einstieg

In den Jahren des Bestehens seit ihrer Gründung 1877 hat die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins die Entwicklung der sich verändernden Zeit ebenso mitgemacht, wie sie in schwierigen Jahren der Kriege 1914/1918 und 1939/1945 um ihr Bestehen gerungen hat. Es waren immer wenige Personen, die sich für das Ehrenamt in den Dienste der Sektion stellten, die das Ererbte gepflegt, erhalten und weiterentwickelt haben. Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Möglichkeiten, die ihre Zeiten ihnen boten, haben sie sicher jeweils ihr Bestes gegeben.

Die kleine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die es am Anfang war, hat sich zu einem großen Bergsteigerverein entwickelt. Die alpinen Sportarten sind vielfältiger geworden: zu Bergsteigen, Bergwandern, Klettern Skitouren sind andere Bergsportarten wie Sportklettern, Mountainbiken, Gleitschirmfliegen, Drachenfliegen u.a. dazu gekommen. Die Alpenvereinsmitglieder sind außerdem anspruchsvoller geworden: organisierte Touren vom Vorgebirge bis zu den Bergen der Welt, Ausbildungskurse, der Zeit angemessen ausgestattete Hütten mit Talkomfort.

Die Sektion hat sich dieser Herausforderung gestellt und ist heute im Kreise des Deutschen Alpenvereins eine der mitgliederstärksten. Die reibungslose Organisation und Verwaltung von 6000 Mitgliedern sowie zwei Hütten mit einem Arbeitsgebiet von 200 km Wander- und Bergwegen und einer Kletteranlage erfordert bei den gegebenen Formalismen und wenig finanzieller Unterstützung aus öffentlicher Hand mehr als Idealismus. Der Verein ist zu einem kleinen Unternehmen geworden, auch wenn das Kerngeschäft, das Bergsteigen, nicht mehr kostet als die eigene Energie.

Damit wir und auch uns nachfolgende Generationen über die vielen Jahre des Bestehens hinweg um die Geschehnisse der Sektion wissen, habe ich versucht, die Entwicklung, Aktivitäten und Ereignisse soweit möglich durch Auszüge aus Protokollbüchern, Jahresberichten, Zeitungsartikel, Fotos und Festschriften zu dokumentieren.

Diese Dokumentensammlungen widme ich der Sektion Rosenheim und all jenen, die sich für sie im Laufe der Jahrzehnte ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben.

Rosenheim, Juni 2007

Dieter Vögele



Bergsteigen mit Kindern



in der Eiswand



im steilen Fels



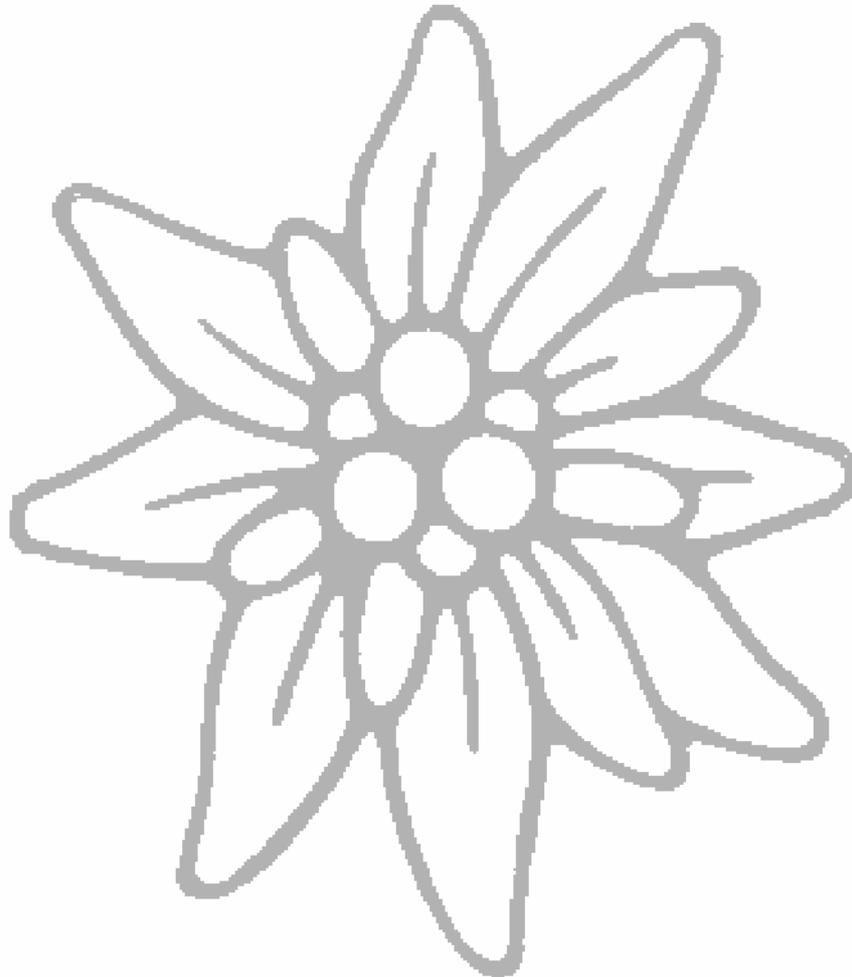
mit dem Bike in den Bergen



auf Skitour



Gipfelglück



1972
das
95. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

13. Januar 1972

Durch die großen Alpen-Nordwände

Kurt Diemberger begeistert mit Vortrag beim Alpenverein Rosenheim

Kurt Diemberger sprach auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im überfüllten großen Kolpinghaussaal über seine Besteigung der Eigernordwand und der Grandes Jorasses. Vortragsreferent Probst verwies auf die vielfältige Expeditionserfahrung Diembergers — er war unter anderem mit Hermann Buhl im Himalaja.

Mit stimmungsvollen Farblichtbildern führte der geborene Kärntner zuerst in die Bernina, durch die Nordostwand des Piz Palü, um, wie er sagte, für das Eigervorhaben in Form zu kommen: über die klassische Route des Blunche-Pfeilers in griffigem Urgestein sowie auf den Ostgipfel mit der berühmten riesigen Wächte in über 3900 Meter Höhe. Die nächste Tour dieses Bergsommers führte ins Roseg-Tal; auf einem schmalen Grasband oberhalb einer Hütte wurde gezeltet, um die Nordostwand des Piz Roseg, den schwierigsten Berg der Bernina, zu bezwingen.

Eindringlich wußte Diemberger das Ringen um die Eigernordwand darzustellen. Das brüchige Kalkgestein, der häufige Wetterumschwung in der 1800 Meter hohen Wand, die oft glasig vereisten Wandteile, die Stein- und Eislawinen, all das macht sie zu einem Wagnis, das nur Spitzenkönigern unter den Bergsteigern vorbehalten ist, sagte der Vortragende. 33 Stunden dauerte es, bis Diemberger und sein Begleiter auf dem Gipfel des Eiger standen.

Nach dieser spannenden Schilderung, mit großartigen Farbbildern unterstützt, folgte ein Ausflug in die vergleichsweise heitere Landschaft der Calanques in den Küstenbergen um Marseille. „Im Vorbeigehen“ wurden noch das Schreckhorn und das Lauteraarhorn „mitgenommen“, die Besteigung des Walker-Pfeilers in der Grandes Jorasses wurde noch einmal ein Höhepunkt.
-sch

11. Februar 1972

Abenteuer Berg am Kletterseil erlebt

„Vom Jurafels ins Ortlerais“ — Farbbildervortrag im Alpenverein Rosenheim

Der Augsburger Journalist und Alpinschriftsteller Helmut Dumler, Seilgefährte von Toni Kinshofer, Anderl Manhardt und vieler anderer Großer der Kletterei, sprach am Dienstag im großen Koipinghaussaal auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion zu einem Farbbildervortrag „Vom Jurafels ins Ortlerais“. In einem Querschnitt durch einen Bergsommer schilderte er Erlebnisse junger Alpinisten in der Auseinandersetzung mit dem Berg auf gemütlichem Wanderweg oder auf extreme Art in Fels und Eis.

Der weitgespannte Rahmen des Vortrags brachte viele Berge im schönen Farbbild und Erlebnisse sowie Tourenvorschläge, beginnend im Jurafels der Fränkischen Schweiz, deren etwa nur 60 Meter hohe Felsen im Altmühlgebiet aus den Wäldern herausragen, ein ideales Übungsgebiet für alle Kletterarten. Dann führte Dumler mit dem Linsener Ferner hinein in die Alpen. Die Thannheimer Berge schilderte er als ideal für Skiläufer und Kletterer im Frühjahr. Von Ehrwald aus anzufahren und über das Reintal aufsteigend, lohnt die Route auf Gimbel oder Rote Fluh. Mit ihren Nord- und Ostwänden und dem Westgrat gehören sie nach Meinung des Vortragenden zu den Leckerbissen, um sich „einzugehen“. In den Dolomiten reizten ihn die Cinque Torre und die Tofana; die Palaestro-Zentralroute mit ihrem 6. Grad, wurde für jeden Kletteranwärter imposant genug erklärt.

Für einen weiteren Wochenend-Ausflug ist die Südwand des Piz de Criacho mit 14 Durchstiegen nach Dumlers Ansicht gut

genug, davon der Micheluzzi-Weg als schönster, 1920 mit nur drei Haken erstmals bewältigt. Im nahen Wilden Kaiser lobte er die Karlsspitze, das Ellmauer Tor, Genußklettere auf den Wörndl-Pfeiler, die Ostwand der Fleischbank sowie die Südostverschneidung, wo sich Dülfer und Sixt einen Namen gemacht haben. Den Fachmann erkannte man bei der Schilderung des Steigens im Überschlag, wie Dumler überhaupt das freie Klettern pries: er will nicht mit Dübelbohren und reiner Schlosserei technisch einen Berg „machen“.

Für die Nordkante am Predigtstuhl und den Hauptanziehungspunkt des Wilden Kaisers, das Totenkirchl, mit seinen Kaminen, ließ der Referent sich und seinem aufmerksamen Publikum Zeit zum Erklären. Erinnerungen an Seilgefährten von einst klangen an, Jörg Lehne und Siegi Löw wurden unter anderen genannt. Dann zog aus den Schwaben in das Wettersteingebirge (Waxensteine, Alpspitze, Zugspitze, Hochblassen, Riffelköpfe); das Platt ist für ihn im Sommer die ödeste, abschreckendste Landschaft der Alpen. In dem reichen Klettergebiet schwelgte er mit Führen auf die Dreitorspitze, die Pogrofski-Führe, die Schüsselkarspitze. Über die Höfats kam er in Richtung Arlberg, in den Ötztalern zeigte er die Similaun-Nordwand, im Glockner ging er die Pallavicini-Rinne als Konditionstest für den Höhepunkt: den Ortler im Eis, Königsspitze, Monte Cebro und den Ortler selbst über den Hinder-Grat und seine Nordwand. Vortragsreferent Probst und das Publikum dankten Dumler lebhaft.

-sch

16. März 1972

Toni Hiebeler vor überfülltem Saal

Dolomiten-Abend der Rosenheimer Alpenvereinssektion ein Erlebnis

„Die Dolomiten-Skihochroute ist abwechslungsreicher als die klassische „Haute Route“. Das sagte Toni Hiebeler in einem Farblichtbilder-Vortragsabend, den er auf Einladung der Rosenheimer Alpenvereinssektion im großen Kolpinghaussaal hielt. Sein Name bürgt auch hier für einen überfüllten Saal, die großen 6 x 6-Dias waren von einer Farbenkraft, die einen Besucher zu der spontanen Äußerung verleitet: „Dös war schöna als a Kino!“

Im Winter mit Skiern auf die größten Gipfel der Pala-, Sella-, Marmolata- und Monte-Cristallo-Gruppe zu steigen, ist gewiß nur für den Bergsteiger ein Verlangen, der erstens die Dolomiten im Sommer nicht mehr mag, weil sie überfüllt sind, und zweitens auch im Winter lieber abseits aller Bahnen und Lifte bleibt. Dazu gehört, wie Hiebeler sagte, auch eine genaue Kartenkenntnis; zudem ist es mit den 210er Brettern nicht immer bequem, die engen Scharten hinaufzukommen oder die Skier stellenweise zu tragen, aber bei den langen Abfahrten würden kurze Skier nicht so „herhalten“.

Ein erster Höhepunkt war die Civetta, die Cima Fra Fusta und Vezzana mit dem Übergang zum Val Grande. Der Vortrag führte hinein in das schöne Skigebiet der Punta Chees, zeigte Lawinengefahren und die Situation, als Hiebeler mit seinen Kameraden, darunter auch der originelle Peter aus Hamburg, irrtümlich ins Val Galjina (Hühnertal) abfahren und plötzlich vor einer breiten, steilen Felsbarriere standen, die den Rückzug unausweichlich machte.

Die Unternehmungen führten meist auf Höhen von 3200 Metern und mehr, für den ersten Teil des Val Strutt wurden acht Stunden benötigt, aber eine Biwakschachtel bietet dem weniger Extremen Übernachtungsmöglichkeit. Über den Paß Pellegrini hinauf zur Punta di Rocca sind gefährliche Querungen im Weg, zur Entspan-

nung bieten sich die sieben Bahnen zum Skigebiet der Punta Margerita an. Vom Val Fredda über die Flor-Alpina-Hütte zur Forka Rossa gelangten die Skibergsteiger auf die Marmolata-Seite zur traumhaft schönen Marmolata-Abfahrt über den Nordosthang, der Nordhang führt zum Fedaja-See. Faszinierende Stimmungen vermittelten Bilder in Licht und Schatten von der Sella. Von Arabba ging es zum Pordoipäß und auf die Pordoispitze, nach der Abfahrt in die Scharte zum Piz Bue und hinunter ins Tal von Kolfuschg.

Corvara mit dem Sas Songher, die Fanes-Gruppe, eine 25-Kilometer-Abfahrt nach Cortina, die Cristallo-Gruppe, Schluderbach, die Drei Zinnen und vieles andere wurden in Bild und Wort eindrucksvoll erlebt, ehe am Schluß Sexten die begeistert applaudierenden Zuschauer entließ.

13. April 1972

Auf die höchsten Berge Afrikas

Eindrucksvoller Filmabend beim Rosenheimer Alpenverein

In einer Veranstaltung der Rosenheimer Alpenvereinssektion zeigte der Bergsteiger und Amateurfilmer Bernulf von Crailsheim aus Schloßberg im überfüllten großen Kollinghaussaal seine neuesten Farbfilme über eine Afrika-Expedition zum Ruwenzori und Kilimandscharo unter dem Titel „Weiße Berge — schwarze Menschen“. Der erste Teil begann mit der Flugreise nach Nairobi. Mit einem gecharterten Kombi-wagen fuhren die fünf Rosenheimer zum Fuße des Ruwenzori, diesem stark vergletscherten ostafrikanischen Gebirge zwischen Albert- und Eduardsee, das im Point Margherita, dem ersten Ziel der Bergsteiger, mit 5119 Metern die höchste Erhebung erreicht. Ehe aber mit Trägern die Schnee- und Eisgrenze erreicht wurde, mußten anstrengende Märsche durch Sumpfbiete

bewältigt werden, wie Crailsheim in den Synchron-Texten erklärte, denen Tier- und Vogelstimmen sowie original afrikanische Musik beigelegt waren.

Der rasche Klimawechsel durch den Flug, die ungenügende Akklimatisierung und der Wechsel von subtropischer Luft mit nächtlicher Kälte und Äquatorsonne warf die jüngere der beiden weiblichen Teilnehmer an der Höhenkrankheit lebensgefährlich nieder; sie konnte aber dank raschen Einsatzes aller möglichen Hilfen und durch glückliche Umstände gerettet werden. Den anderen war die Bewältigung des Point Margherita, durch Gletscherbrüche und Eiskatarakte hindurch, ein echtes bergsteigerisches Erlebnis.

Der zweite Film führte nach Uganda, in den Murchison-Nationalpark, mit gelungenen Bildern von Elefanten, Gazellen, Giraffen und vielen anderen Tieren. Bei einer Bootsfahrt auf dem Nil wimmelte es nur so von Nilpferden und Krokodilen; imposant wirkten die aus 42 Meter Höhe stürzenden Murchison-Wasserfälle und die Stromschnellen. Durch die Massai-Steppe ging es an den Fuß des Kilimandscharo, wo sich die kleine Gruppe mit 13 anderen Rosenheimern traf, um mit ihnen und 18 Trägern von Norden her den höchsten Berg Afrikas an der Nordostgrenze des früheren Deutsch-Ostafrika anzugehen. Die vulkanische Berggruppe mit Kratern und Gletschern steigt im Mount Kibo bis zu 6010 Meter auf, eine Höhe, die verständlich macht, daß für einen Schritt aufwärts zwei Atemzüge benötigt wurden. Sauerstoffgeräte wären dabei sicher eine große Hilfe gewesen. Nachdem Crailsheim nicht zum ersten Male oben war, schilderte er diesmal hauptsächlich den großen Vulkankrater mit seinen 120 Metern Durchmesser.

Ein Abstecher führte zu einer Missionsstation deutscher Ordensschwwestern in 2000 Meter Höhe mit schmucken Gebäuden für Krankenhaus und Schule, reich blühenden Anlagen und adrett gekleideten schwarzen Schülerinnen, die den bayerischen Gästen Lieder und Tänze darboten. Mit einem Bummel auf einem afrikanischen Markt zum Einkauf von Souvenirs endete der Filmabend, für den Sektionsleiter Trübswetter und spontaner Beifall dem Vortragenden dankten. -sch

13. Mai 1972

KÄRNTNER TAGESZEITUNG

Samstag, den 18. Mai 1972

In 3200 Meter Höhe: Die Retter sprangen vom Hubschrauber ab

Abtransport der Verletzten wäre im Schneetreiben beinahe gescheitert — Verunglückte waren durchwegs Alpenvereinsmitglieder

Die dreißigköpfige deutsche Bergsteigergruppe aus Rosenheim trennten nur noch 200 Meter vom Gipfel. Da trat gestern um 10.25 Uhr einer der Bergsteiger auf einem vereisten, nur mit Lockerschnee bedeckten Steilhang ein Schneebrett ab. Alle Teilnehmer der Bergtour wurden in die Tiefe gerissen. Einigen gelang es noch vor dem 150 Meter tiefen Felsabsturz Halt zu finden. Sechs Personen aber stürzten mit den Schneemassen ab. Einer der Abgestürzten blieb wie durch ein Wunder unverletzt. Vier erlitten schwere Verletzungen, eine Bergsteigerin war auf der Stelle tot.

Die Rosenheimer Alpenvereinsmitglieder waren Donnerstag in Prägraten eingetroffen. Nachdem sie auf der Rostockerhütte übernachtet hatten, begannen sie gestern früh bei klarstem Wetter mit dem Aufstieg auf die 3499 hohe Dreiherrnspitze. Vor der Überquerung des abschüs-

sigen Schneefeldes — auf dem bereits im Vorjahr eine Touristin verunglückte — schnallten die Deutschen ihre Schier ab. In der Nacht zuvor hatte es etwas geschneit. Der Neuschnee war zu locker, als daß er die dreißigköpfige Gruppe tragen hätte können.

Nachdem die Lawine abgegangen war, stiegen zwei Touristen, die am wenigsten abbekommen hatten sofort zur Rostockerhütte ab. Alpingendarmerie und Polizeiüberwachmann Waser wurden alarmiert. Waser stieg mit dem Rettungshubschrauber des Innenministeriums sofort von Klagenfurt auf. In Lienz nahm er Revierinspektor Grißmann und Rayonsinspektor Huber an Bord. An der Unfallstelle in 3200 Meter Höhe fand sich kein geeigneter Landeplatz. So entschlossen sich die beiden Alpingendarmen dazu, aus dem Hubschrauber abzuspringen und einen Landeplatz einzuebnen.

Erst dann konnte mit dem Abtransport der Verletzten begonnen werden. Beim ersten Flug nahm der Rettungspilot Waser die schwer verletzten Bergsteigerinnen Elisabeth Buttenberger (49) und Edeltraud Feichtl (34) mit. In Matrei wartete bereits das Rettungsauto. Beim zweiten Anflug trat plötzlich Nebel und Schneefall auf. Waser mußte

einen dritten Anflug wagen, bevor es ihm gelang, noch einmal unter der Dreiherrnspitze zu landen. Diesmal transportierte er die Verletzten Josef Willeder (52) und Hans Faust (39) ab. Die Tote, von der bis gestern abend nur der Familienname Brandstätter bekannt geworden war, wird erst heute abtransportiert werden können.

13. Mai 1972

Lawinenunglück auf der Dreiherrnspitze:**30 Bergsteiger
stürzten über
eine Felswand****Eine Tote und vier Verletzte geborgen**

Eine dreißigköpfige deutsche Bergsteigergruppe wurde gestern vormittag 200 Meter unter dem Gipfel der 3499 Meter hohen Dreiherrnspitze in der Osttiroler Venedigergruppe von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Das Bergdrama forderte ein Todesopfer und vier zum Teil Schwerverletzte.

Die Bergung der Verletzten war nur unter dem Einsatz des Lebens der Rettungsmannschaften möglich. Der plötzlich einbrechende Nebel und Schneefall ließen die Landung des Rettungshubschraubers in 3200 Meter Höhe zu einem waghalsigen Unternehmen werden. Den einzig

möglichen Landeplatz auf einem steil abfallenden Schneefeld mußten zwei Alpingendarmen erst einebnen, nachdem sie zu diesem Zweck aus dem Hubschrauber abgesprungen waren.

Die verhängnisvolle Lawine war von den erfahrenen deutschen Touri-

sten, die ausschließlich der Alpenvereinssektion Rosenheim angehören, selbst abgetreten worden. (Fortsetzung Seite 4.)

15. Mai 1972

Todessturz einer Rosenheimerin an der Dreiherrnspitze

Gruppe der Rosenheimer Alpenvereinssektion im Venediger-Gebiet verunglückt — Vier Schwerverletzte

Einen tragischen Bergtod starb am Freitag die 27jährige Rosenheimer Bergsteigerin Roswitha Brandstetter. Sie gehörte zu einer Gruppe der Alpenvereinssektion Rosenheim, die kurz vor dem Gipfel der 3499 Meter hohen Dreiherrnspitze, einem Berg der Venediger-Gruppe in Österreich, von einem Schneebrett getroffen und einen Steilhang hinuntergerissen wurde. Von den 33 Bergsteigern der Gruppe waren elf in den Unfall verwickelt, fünf erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Es war eine erfahrene Gruppe, die sich für die vom 11. bis 14. Mai geplante Sektionstour zusammengefunden hatte. Das Wetter im Gebiet der Essener-Rostocker Hütte wenige Kilometer südwestlich des Großvenedigers war sehr schön. Bei niedrigen Temperaturen lag 25 Zentimeter Neuschnee. Die Spitzengruppe der 33 Bergsteiger marschierte am Freitag um 5.30 Uhr von der Rostocker Hütte in westlicher Richtung ab. Um 8 Uhr rastete man am 3056 Meter hohen Reggen Törl. Man querte dann den Umbal-Gletscher zum Südgrat der Dreiherrnspitze.

Bis zu einer Höhe von etwa 3300 Metern konnte der nach Norden ansteigende Hang mit Fellen begangen werden. Anschließend gelangte man zu Fuß über griffigen Firn nach rechts aufwärts zu einer Felsengruppe. Von dort aus führte der Firnhang etwa 40 Meter in Falllinie mit einer Neigung von 40 Grad zur Gratschneide.

Albert Haslinger ging mit Steigeisen als erster der Spitzengruppe voraus. In Abständen folgten ohne Steigeisen, mit geschulterten Skiern, Sepp Willeder, Heinz Heidenreich und Ernst Weißbacher. Noch in der Nähe der Felsen befand sich zu diesem Zeitpunkt eine Gruppe von zehn Bergsteigern, darunter fünf Frauen. Etwa 30 Meter südlich abwärts waren inzwischen sechs Personen eingetroffen. In größeren Abständen gingen in der Aufstiegsspur noch einige Mitglieder der Gruppe, der Rest hatte nicht vorgehabt, den Gipfel zu besteigen, und unweit des Reggen Törls Rast gemacht.

„Vorsicht, Lawine!“

10.25 Uhr: Haslinger an der Spitze hatte den Hang fast hinter sich gebracht — er war von der Gratschneide noch ganze zwei Meter entfernt —, als sich einen halben



Roswitha Brandstetter, verheiratet und 27 Jahre alt, überlebte den Sturz über den Steilhang der Dreiherrnspitze nicht.

Meter vor ihm keilförmig ein kleines Schneebrett löste und in Richtung auf die Felsen abging. Der Vordermann schrie noch warnend „Vorsicht, Lawine!“, aber für eine Reaktion der Nachfolgenden war es zu spät.

Die vier Mann der Spitzengruppe wurden mitgerissen. Ebenso erging es denen,

die sich am Felsen befanden. Nur drei fanden noch hinter den Felsen Deckung. Nach 40 Metern kippt der ohnehin steile Hang in einen Abgrund ab. Fünf der elf Betroffenen hatten großes Glück, als sie nur wenige Meter vor dem Abgrund zum Stillstand kamen. Einer der Gruppe hing gar schon mit den Beinen über der Leere.

Sechs Alpinisten, drei Frauen und drei Männer, stürzten über den steilen, mit Felsen durchsetzten Schneehang ab und blieben nach etwa 100 Metern auf dem Gletscherboden liegen. Roswitha Brandstetter war sofort tot. Zwei Frauen, Elisabeth Buttenberg und Traudl Feistl, erlitten schwere Verletzungen, die anderen kamen mit Brüchen und Prellungen davon.

Heinz Heidenreich, der Organisator der Tour, seit 15 Jahren Sektionstourenwart, ging an dritter Stelle der Spitzengruppe: „Ich sah plötzlich die Schneeschollen auf mich zukommen. Für eine Rettung war es zu spät. Instinktiv ließ ich mich auf den Bauch fallen und krallte mich mit den Schuhen und den Fingern am Schnee fest. Ein Großteil des Schneebretts muß unter meinem Körper durchgerutscht sein, sonst wäre ich sicher auch den Abgrund hinuntergerissen worden. Als nach Sekundenbruchteilen alles vorbei war, lag ich mit einigen anderen knapp einen Meter vor dem Knick, über den die sechs Bergkameraden abstürzten. Ski, Skistöcke und Ausrüstungsgegenstände lagen weit verstreut herum.“

Die weniger schwer verletzten und nicht betroffenen Mitglieder der Gruppe kümmerten sich um die Verletzten, die zum Teil bis zum Oberkörper im Schnee gefangen waren. Eine österreichische Gruppe, die weiter hinten ebenfalls dabei war, den Berg zu besteigen, half bei den Rettungsarbeiten. Der Rest der Gruppe, der am Reggen Törl geblieben war, hatte den Unfall beobachtet. Zwei fuhren zur Hütte ab und verständigten die Bergrettung. Die Rosenheimer Ärztin Dr. Liesl Netopil, ebenfalls ein Mitglied der Gruppe, eilte zur Unfallstelle.

Tod durch Genickbruch

Die Ärztin: „Roswitha Brandstetter stürzte bereits tot den Hang herunter. Sie hat sich das Genick gebrochen.“ Die beiden schwerverletzten Frauen wurden mit einem komplizierten Beinbruch beziehungsweise einem Schädelbruch von einem Hubschrauber der österreichischen Gendarmerie aufgenommen und ins Krankenhaus nach Linz geflogen. Bei leichtem Schneefall dauerte es nach zwei vergeblichen Versuchen bis etwa gegen 17 Uhr, ehe zwei weitere Verletzte ausgeflogen werden konnten.

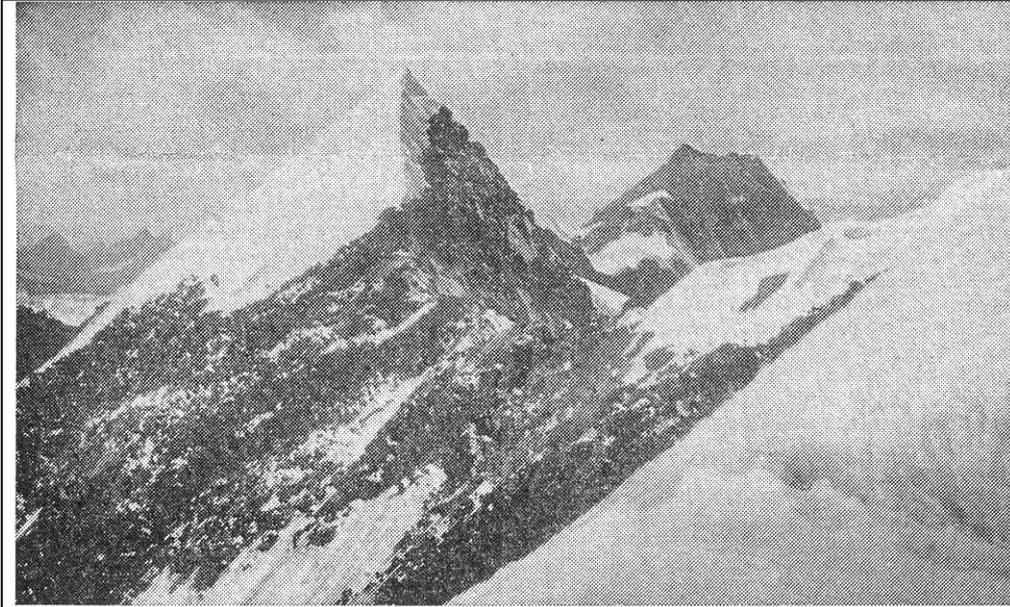
Die Tragödie an der Dreiherrnspitze ist der erste schwere Unfall, der die Alpenvereinssektion Rosenheim bei einer Gruppenfahrt getroffen hat. Die Gipfelbesteigung gehörte, so der Sektionstourenwart, sicher nicht zu den schwierigsten Touren, die von den erfahrenen Bergsteigern unternommen worden sind. Selbst an diesem Tag war der Unglückshang nicht der schwierigste und steilste gewesen. Heinz Heidenreich auf die Frage, wie das Unglück überhaupt hatte passieren können: „Es war ein Unfall, unvorhergesehen und unberechenbar.“

Die tödlich verunglückte Roswitha Brandstetter gehörte zu den routiniertesten und besten Bergsteigern und Skifahrern der Gruppe. Sie war deshalb auch an der Spitze mitgegangen. Die 27jährige Rosenheimerin stammt aus einer ausgesprochenen Bergsteigerfamilie. Ihr Bruder wird zur Zeit noch gesucht, er ist auf einer Bergtour an der „Haute Route“ bei Chamonix. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. Mai, um 13.15 Uhr in Rosenheim statt. Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus um 8.30 Uhr. -wa-

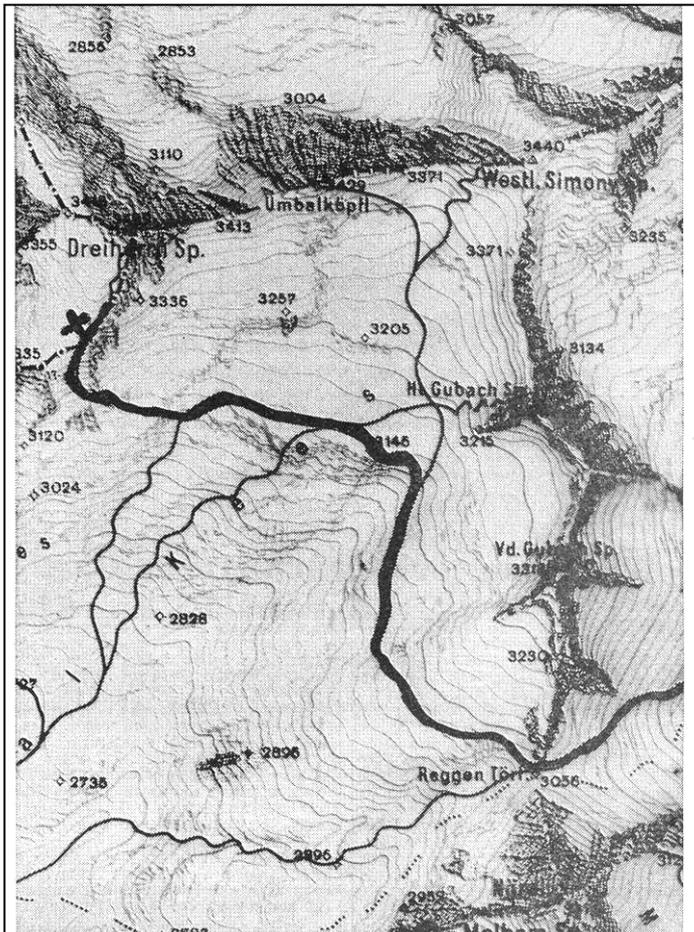
1972

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

15. Mai 1972



3499 Meter hoch ist die Dreiherrnspitze (im Bild rechts), ein Berg der Venedigergruppe. Die Rosenheimer Bergsteiger hätten von der Unfallstelle (x) bis zum Gipfel nur noch eine kurze und relativ leichte Strecke vor sich gehabt. Die zurückgelegte Route ist fett eingezeichnet.



Die Unglücksstelle unterhalb des Gipfels der Dreiherrnspitze (x) liegt etwa zehn Kilometer südwestlich vom Großvenediger.
Foto Hainer

18. Mai 1972

19 Alpinisten an der Dreiherrnspitze in Lawinennot

6 über Felsen mitgerissen, eine Tote, 4 Schwerverletzte aus Rosenheim — Waghalsige Nebelflüge des Hubschrauberpiloten Waser — Abtransport der Leiche auf Zwei-Ski-Verschraubung bei heftigem Schneefall und Sturm

Nach dem großen Unglück am Großglockner im September des Vorjahres forderte ein tragisches Geschick am 12. Mai erneut in Osttirols Bergen ein Todesopfer und 4 Schwerverletzte.

Das verlängerte Wochenende zwischen Christi-Himmelfahrtstag und Sonntag nutzten 33 Mitglieder der Alpenvereinssektion Rosenheim (Bayern) zu einer Bergfahrt in die Venedigergruppe. Sie trafen am Abend des 11. Mai auf der Essener-Rostockerhütte (2.207 m) im Maurertal ein und machten sich am Morgen des Freitags, 12. Mai, um 5.30 Uhr unter Führung des erfahrenen Tourenwartes ihrer Sektion, des 53jährigen Dipl.-Ing. Heinz Heidenreich, auf die erste Tour über Simonykees, Reggentörl (3.052 m), Umbalkees mit dem Ziel Dreiherrnspitze (3.499 m).

Eine Gruppe von 19 Touristen wollte dem Südgrat entlang den Gipfel besteigen. Sie befand sich nach 10 Uhr vormittag auf dem vergletscherten Hang mit 35 Grad Neigung neben dem Südgrat. Der Schnee war so hart und windgepreßt, daß der erste der Gruppe, Albert Haslinger, mit Steigeisen gehen mußte. Die Skier hatten die Touristen zurückgelassen, ein Teil der Gruppe befand sich noch bei diesen. Auf 3.320 m Höhe zieht eine Wächte quer über den Gletscherhang. Sie zeigte einen Durchbruch, den die Gruppe passieren wollte. Etwa 10 m vor der Wächte war der Schnee weich, sodaß die Touristen 25 cm einbrachen. Als der Führende etwa bis 2 m vor die Wächte gekommen war, brach von dieser um 10.25 Uhr ein Wächtenkeil in Form eines Schneebrettes los. Die Falllinie wies auf die Felsen des Südgrates zu. Die 19 Alpinisten wurden mehr oder weniger aus ihrem Stand gerissen. Ein Teil konnte sich (in Richtung Lawinenabgang gesehen) nach rechts hinaus retten, 5 wurden von der Oberflächenlawine unter einem schützenden Felsen überrollt, weitere 6 aber wurden über die Kante des Grates hinaus und über plattige Felsabstürze über eine Geländelinie von etwa 150 m bis auf eine Höhe von 3.200 m mit den Schneemassen mitgerissen, wo die Lawine in mehreren Kegeln am Fuße der Felsen auf dem Gletscher zum Stillstand kam. Die 27jährige verheiratete

Kontoristin Roswitha Brandstätter, deren gleichaltriger Mann ebenfalls der Gruppe angehörte, sich aber retten konnte, wurde über den steilsten Teil in die Tiefe gerissen und erlitt tödliche Verletzungen. Die 48jährige Hausfrau Elisabeth Buttenberg aus Rosenheim zog sich einen Trümmerbruch des linken Unterschenkels und des Vorfußes, Rißquetschunden am Kopf und Unterarm zu, die 33jährige Hausfrau Edeltraud Feisti aus Oberwöhr bei Rosenheim einen Schädelbruch, der 50jährige Tischler Josef Willeder aus Rosenheim eine Verletzung des linken Knies und der 39jährige kaufm. Angestellte Hans Faust aus Haidholz bei Rosenheim eine Schulterverletzung. Der 45jährige Dipl.-Ing. und Vermessungsbeamte Rudolf Moyses aus Bad Aibling, der Tourenwart Heidenreich und der 47jährige Lagerarbeiter Ernst Weißacher aus Rosenheim wurden leicht verletzt und konnten noch selber absteigen. Weißacher schilderte, daß er zweimal im freien Fall über Felsen gestürzt, aber glücklicherweise in weichem Schnee, allerdings mit dem Kopf nach unten, gelandet war. Sein in der Nähe liegender verletzter Stiefbruder Willeder befreite ihn aus der Erstickungsgefahr.

Das Alpinunglück wurde von einer weiteren Touristengruppe vom Reggentörl aus beobachtet und Jakob Lallinger fuhr sofort zur Essener-Rostockerhütte ab. Von dort fuhr der Hüttenangestellte Josef Weiskopf mit der Materialseilbahn zu Tal und mit dem Auto weiter nach Prägraten zur Verständigung des Hüttenpächters Anton Steiner. Dieser alarmierte über den Notruf die Gendarmerie Lienz und das Bezirksgendarmeriekommando forderte den Rettungshubschrauber des Innenministeriums aus Klagenfurt an, der nach Auftanken auf dem Flugfeld Lienz-Ost um 13.56 Uhr in Lienz eintraf. Der Leiter der Alpen Einsatzgruppe Lienz, Gend. Rev. Insp. Johann Grifmann, und dessen Stellvertreter Gend. Ray. Insp. Franz Huber gingen an Bord.

An der Unfallstelle hielten sich noch rund ein Dutzend Touristen auf. Bei den Rosenheimern, zu denen auch drei Grazer nachgekommen waren, befanden sich die Ärztin

Lisl Netopil und der Sanitäter Max Walde, die Erste Hilfe leisteten.

Die Alpinisten hatten auch einen Hubschrauber-Landeplatz vorbereitet, der aber wegen der Neigung unbrauchbar war. So entschlossen sich die beiden Alpingendarmen, aus dem schwebenden Hubschrauber abzuspringen und mit ihren Spaten, etwa 50 m von den Verletzten entfernt, einen Landeplatz auszuschaufeln. Um 14.40 Uhr konnte der Hubschrauber nach dem Anflug durch das Umbalkees aufsetzen.

War am Vormittag das Wetter schön gewesen, so verschlechterte es sich am Nachmittag rasch und bereits beim ersten Anflug zog Nebel um die Gipfel und setzte leichter Schneefall ein. Der Hubschrauber nahm zunächst die beiden schwerverletzten Frauen Buttenberg und Feisti an Bord und flog mit ihnen auf den Sportplatz Matrei, wo bereits die Matreier Rettung zum Weitertransport nach Lienz wartete. Ein Gendarmeriekombi hatte Flugbenzin nachtransportiert und nach dem Auftanken startete Pilot Waser zum zweiten Anflug, bei dem er den Prägrater Bergführer Theo Brandstätter als Ortskundigen an Bord nahm. Dieser zweite Rettungsflug gestaltete sich zu einem dramatischen Kampf mit dem Nebel, der mittlerweile verbunden mit heftigem Schneefall, eingebrochen war. Da der Anflug durch das Umbalkees nicht mehr möglich war, versuchte der Pilot diesen durch das Maurertal, landete bei der Rostockerhütte, kam aber auch über das Reggentörl nicht weiter. So versuchte er es noch einmal durch das Umbalkees, tastete sich mit Hilfe des ortskundigen Bergführers sozusagen an den Felswänden entlang und erreichte um ca. 17.30 zum zweitenmal den Landeplatz. Die Alpingendarmen hatten mit ihren Funkgeräten keine Verbindung mit dem Hubschrauber, sie konnten aber zeitweilig Positionsmeldungen hören. Anbetracht des Nebels hatten sie die Hoffnung schon aufgegeben, daß der Hubschrauber nochmals anfliegen würde können und hatten aus einer 2-Skiverschraubung und weiteren Skiern einen Pflugschleppen gebaut und die Verletzten Josef Willeder und Hans Faust bereits daraufgebettet. Sie wurden nun in den Hubschrauber umgeladen. Dieser mußte aber etwa eine halbe Stunde warten, bis der Pilot einigermaßen Sicht zum Abflug bekam. Zunächst reichte diese nur 100 m, dann war vom Bordfunk zu hören, daß die Sicht sich auf etwa 200 m auftrat und schließlich war es für die Zurückgebliebenen eine große Erleichterung, als sie die Meldung hörten: „Talboden in Sicht — ich komme durch!“

Mit diesen beiden Verletzten flog der Hubschrauber nach Zwischenlandung in Matrei weiter zum Krankenhaus Lienz.

Die Tote wurde auf die 2-Skiverschraubung gebettet und in einem dreistündigen Abmarsch über das Reggentörl zur Essener-Rostockerhütte gebracht, wo die Rettungsgruppe um 20.15 Uhr eintraf. Auf dem Reggentörl waren drei Bergrettungsmänner aus Prägraten: Obm. Stellv. Ludwig Berger, Bergführer Alois Berger und Thomas Unterwurzacher entgegengekommen, die beim Abtransport mithalfen, die Leiche dann noch am Abend mit der Materialseilbahn zu Tal und von dort weiter mit ihrem Einsatzwagen in die Leichenkapelle Prägraten brachten. Dieser Leichenabtransport vollzog sich unter widrigsten Wetterumständen.

Nach Nächtigung in der Essener-Rostockerhütte stiegen die Rosenheimer am Samstag mit den Alpingendarmen ab und traten die Heimreise an.

Die schwerstverletzte Frau Buttenberg wurde an diesem Tag nach Rosenheim übergeführt, wo ihr Gatte als Professor und Arzt ein Krankenhaus leitet. Auch die Leiche der Frau Brandstätter wurde nach Rosenheim gebracht, wo ihr Gatte Ludwig Regierungsoberinspektor ist.

(Wir danken Gend. Rev. Insp. Grifmann für die detaillierte mündliche Schilderung, um die wir ihn bitten.)



Dreiherrnspitze (3.499 m): Der Pfeil zeigt die Abbruchstelle der Lawine und deren Verlauf über die Felsen des Südgrates. Das Kreuz bezeichnet die Stelle, wo die Tote und die Verletzten lagen, der Kreis markiert den Hubschrauberlandeplatz, die strichlierte Linie die Wegrichtung zum Reggentörl über das Umbalkees. Foto: Lottersberger

6. Genaue und ausführliche Schilderung des Unfalles und dessen Ursache:

Am 12.5.1972 sollte anlässlich einer Sektionstour von der Essener Hütte aus die Dreiherrnspitze (3499 m) bestiegen werden. Das Wetter war schön, kalt, ca. 25 cm Neuschnee. Am Südgrat der Dreiherrnspitze konnte bis 3300 m mit Fellen gestiegen werden. Dann folgte griffiger Firn, der rechts aufwärts bis zu einigen Felsen brachte. Von hier führte der Firnhang etwa 40 m links aufwärts in Fallinie mit einer Neigung von ca. 40° zur Gratschneide. Roswitha Brandstötter befand sich an den Felsen mit 9 Personen, um die Skis auszuziehen. Einige Bergsteiger spürten den Hang zur Gratschneide. - Der erste Mann befand sich noch etwa 2 m unterhalb der Gratschneide, als 1/2 m vor ihm in spitzem Winkel ein kleines Schneebrett in Richtung auf die Felsen abging. Die 4 Mann der Bpitzengruppe wurden mitgerissen, ebenso die Personen an den Felsen außer drei, die unter den Felsen Deckung fanden. 5 Personen kamen vor dem Abgrund zum Halten, Brandstötter stürzte mit 5 anderen über einen steilen, mit Fels durchsetzten Schneehang etwa 100 m auf den Gletscherboden ab. Roswitha Brandstötter war sofort tot. Sie wurde auf der von der Gruppe mitgeführten Skiverschraubung zur Hütte abtransportiert, nachdem Dr. med. E. Netopil, Teilnehmerin an der Unternehmung, den Tod festgestellt hatte.

1972

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

18. Juli 1972



ROSENHEIMER HINDUKUSCH-KUNDFAHRT 1972

Wie bereits berichtet, unternehmen Mitglieder der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins eine Kundfahrt in das Hindukusch-Gebiet. Ein Teil der Expedition ist bereits seit 14 Tagen in drei VW-Bussen unterwegs, die restlichen Teilnehmer fliegen heute in Frankfurt ab. Sie wurden am Mittwoch im Weinhaus Bössl vom Zweiten Sektionsvorsitzenden Ranner (unser Bild beim Ueberreichen eines Wimpels an den Ersten Vorsitzenden Trübswetter) verabschiedet. Auf dem Foto von links nach rechts: Paul und Antje Lenk, Rosenheim, Gernot Eisenmann, Aisingerwies, und Heinz Heidenreich, Rosenheim.

1972

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

23. September 1972

Im Hindukusch ums Leben gekommen Zwei junge Bergsteiger die Opfer

Kundfahrt des Rosenheimer Alpenvereins endet tragisch
Werner Bergmann und Horst Kaltow im Schneesturm abgestürzt

Die Hindukusch-Kundfahrt einer zwölköpfigen Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins hat ein tragisches Ende genommen: Zwei Teilnehmer, Werner Bergmann und Horst Kaltow, kamen bei dem Versuch, einen Siebentausender zu besteigen, ums Leben. Sie wurden nach den brieflichen Angaben einer Teilnehmerin von einem riesigen Schneebrett in die Tiefe gerissen.

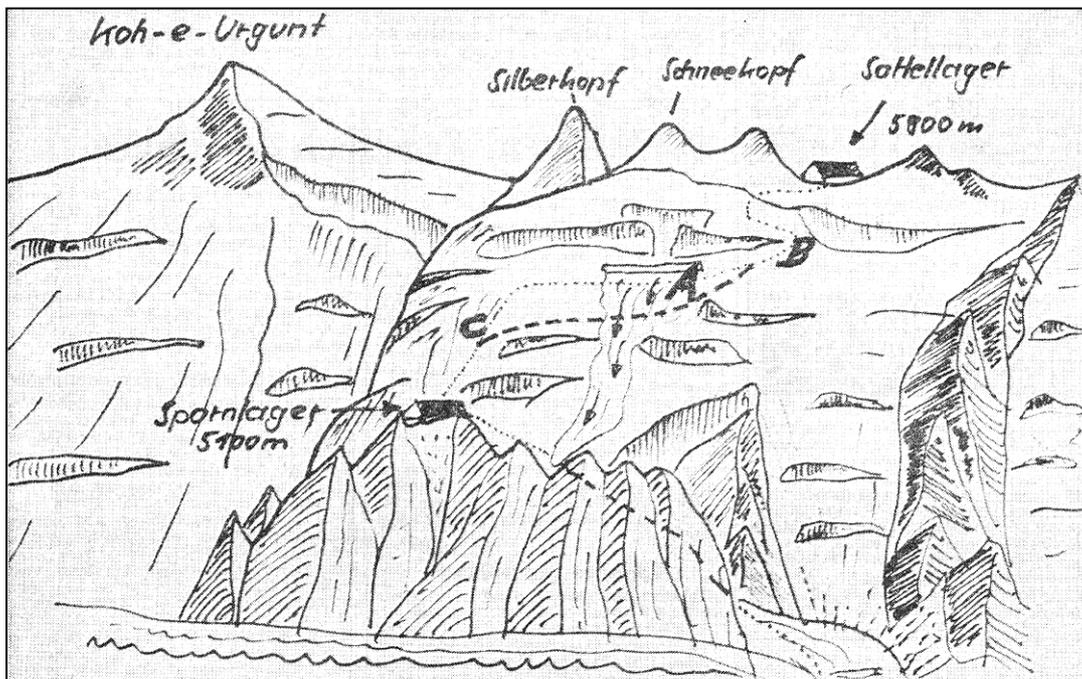
Nähere Angaben über den Hergang des Unglücks waren noch nicht zu erfahren, da die Gruppe gestern am Frankfurter Flughafen eintraf und erst gegen Abend in Rosenheim zurückerwartet wurde. In dem Brief hieß es, an dem Tag, an dem die beiden Bergsteiger umkamen, sei nach einer Reihe von 30 schönen Wettertagen ein plötzliches Unwetter losgebrochen. Es stürmte und schneite, als Bergmann und Kaltow einen bisher noch unbestiegenen Berg, eines der Hauptziele der Kundfahrt, in Angriff nahmen. Im Schneesturm löste sich das Schneebrett, das den beiden jungen

Männern zum Verhängnis wurde. Die anderen Mitglieder der Gruppe saßen währenddessen im Hauptlager und konnten ihren Kameraden nicht mehr helfen.

Werner Bergmann aus Schloßberg befand sich nach Angaben der Geschäftsstelle des Rosenheimer Alpenvereins noch im Studium. Er wäre in wenigen Tagen 26 Jahre alt geworden. In der Sektion leitete er seit einiger Zeit die Jungmannschaft. Horst Kaltow, 29 Jahre alt, war als Medizinalassistent am städtischen Krankenhaus Rosenheim tätig. Er wohnte in Brannenburg.

-lg-

24. September 1972



Die Lageskizze, bei der Hindukusch-Kundfahrt angefertigt, zeigt das Gebiet, in dem die beiden Bergsteiger verschollen sind. Links der Koh-e-Urgunt, das Hauptziel der Expedition, dann die beiden Silberkopf und Schneekopf getauften Gipfel, ganz rechts das Sattellager in 5900 Meter Höhe. Von dort führt (auf der Skizze nach unten links) der Weg zum Spornlager. Am Punkt A ist die vermutliche Absturzstelle von Bergmann und Kaltow.

24. September 1972

Nur noch Fußstapfen im Schnee gefunden

Der offizielle Bericht der Hindukusch-Expedition — Werner Bergmann und Horst Kaltow am Koh-e-Urgunt verschollen

Ohne den 26jährigen Studenten Werner Bergmann aus Schloßberg und den 29-jährigen Medizinalassistenten Horst Kaltow aus Brannenburg kehrte eine Gruppe des Rosenheimer Alpenvereins von ihrer Hindukusch-Kundfahrt zurück. Die beiden Bergsteiger sind seit dem 30. August vermißt. Aus den Umständen wird geschlossen, daß sie, wie berichtet, beim Versuch, den 7039 Meter hohen Koh-e-Urgunt erstmals vom Urgunt-Tal aus zu besteigen, von einem Schneebrett in die Tiefe gerissen wurden. Das geht aus dem Bericht der Kundfahrtteilnehmer an die Deutsche Botschaft in Kabul und die DAV-Sektion Rosenheim hervor.

Neben der Besteigung einiger Gipfel über 5000 Metern war der Koh-e-Urgunt das Hauptziel der Kundfahrt. Er sollte erstmals vom Urgunt-Tal aus erstiegen werden. Zwei Teilnehmer brachen am 20. August zu einer ersten Erkundung der Route von dem in 4500 Meter Höhe angelegten Basislager zum 6010 Meter hohen Schneekopf auf (die deutschen Namen der Berge wurden nur zur Verständigung innerhalb der Gruppe verwendet). Zu diesem Zeitpunkt hatte der Leiter der Kundfahrt, der Vorsitzende der Rosenheimer Sektion, Thomas Trübswetter, wegen Erkrankung bereits in Begleitung seiner Frau die Gruppe verlassen müssen, um rechtzeitig nach Rosenheim zurückzukehren.



Ein Bild Horst Kaltows, gegen Ende August auf der Kundfahrt aufgenommen.

Eine Gruppe von vier Mann errichtete am 22. August das Spornlager und am Tag darauf das Sattellager. Diese Gruppe gelangte am 24. August bis zum Silberkopf (6130 Meter), kehrte aber dann ins Basislager zurück, da für den Weiterweg mehr Versicherungsmaterial erforderlich war und das Wetter schlechter wurde. Am 27. August marschierten fünf Bergsteiger mit dem benötigten Material zum Spornlager und am nächsten Tag weiter zum Sattellager.

Da die alten Spuren durch Neuschnee verwischt waren, mußte neu gespurt werden. Am 29. August herrschte so starker Höhensturm, daß sich die Gruppe entschloß, um 14 Uhr abzusteigen. Sie traf in halber Höhe die Seilschaft Bergmann-Kaltow, die am Tag davor zum Spornlager aufgestiegen war. Bergmann und Kaltow sagten, sie wollten ohne große Versicherung den Übergang zum Koh-e-Urgunt versuchen und dann, je nach Witterung, zum Basislager zurück oder ins benachbarte Pajan-Tal absteigen.

Am Spätnachmittag des 29. August verschlechterte sich das Wetter, Schneefall setzte ein. Um 19 Uhr wurde das vereinbarte Lichtsignal zwischen Basislager und Sattellager gewechselt. Während des ganzen folgenden Tages fiel Schnee, die Wolkengrenze lag bei rund 5000 Metern. Am 31. August klarte es wieder auf, die Sicht nach oben wurde frei. Die im Lager zurückgebliebenen Bergsteiger nahmen an, daß Bergmann und Kaltow weiter auf dem Weg zum Gipfel des Koh-e-Urgunt waren, konnten aber keine Spuren von ihnen entdecken. Auch am nächsten Tag war nichts von der Seilschaft zu sehen. Ein Teilnehmer marschierte zum Plateau Krakau, um Einblick in den Verbindungsgrat zum Koh-e-Urgunt zu bekommen, konnte aber auch von dort weder Menschen noch Spuren sehen.

Eine Spur wurde erst am 2. September von einem erhöhten Standort aus mit dem Fernglas beobachtet. Drei Mann stiegen darauf zum Sattellager auf. Die Richtung der am Vortag festgestellten Fußstapfen — ob nach oben oder unten — war nicht mehr auszumachen, aber sie nahmen einen Verlauf, der von keinem der Kundfahrtteilnehmer je begangen wurde. Am Sattellager wurden alle Ausrüstungsgegenstände und fast die gesamte Verpflegung gefunden. Ein Zelt war aufgebaut, war aber mit Schnee bedeckt.

In ihrem Bericht kommen die Kundfahrtteilnehmer zu dem Schluß: „Die Seilschaft Bergmann-Kaltow kann nicht Richtung Koh-e-Urgunt weitermarschiert sein, sonst hätte sie Verpflegung und sonstige Ausrüstung, vor allem Gaskocher und Geschirr, mitgenommen. Sie muß am 30. August, spätestens gegen Mittag, das Lager Richtung Basislager verlassen haben, da für einen späteren Abstieg die Schneeaufgabe auf dem

Zelt nicht erklärlich wäre. Bei Punkt A (siehe Skizze) hat die Seilschaft offensichtlich ein Schneebrett abgetreten, von dem sie in die Tiefe gerissen wurde. Eine drei Mann starke Gruppe stieg am 4. Septem-

Bis 30. September 1972 erhalten
Sie bei jedem Zeitschriftenhändler gegen diesen

Frau
mit
Herz

GUTSCHEIN

Frau
mit
Herz

das neue Heft der liebenswerten Familienzeitschrift FRAU MIT HERZ mit dem Beginn der großen Exklusiv-Serien „Prinzessin Anne — wie sie keiner kennt“ und „Kristina Söderbaum: Die Wahrheit über mein Leben“. Dazu erzählt exklusiv für FRAU MIT HERZ Gisela Schock, die Ehefrau des berühmten Kammersängers, „Mein Leben mit Rudolf Schock“. Außerdem jede Woche das achtseitige Gesellschaftsjournal und die beliebtesten Leserwettbewerbe „Das goldene Herz“ und „Gewinnen Sie den Glücksring“ (585) mit 10 Perlen und 14 Rubinen.

Kunden-Nr.

(Stempel des Zeitschriftenhändlers)

Klambt-Verlag

ber bis Punkt C, querte von hier in die Lawinenbahn, auf der etwa 20 Zentimeter Neuschnee lag, und untersuchte diese nach oben und unten, ohne eine Spur der Vermissten oder ihrer Ausrüstung zu finden.“

Am vergangenen Wochenende kehrten fünf Teilnehmer mit dem Flugzeug nach Rosenheim zurück. Drei sind noch mit dem Auto unterwegs. -lg-

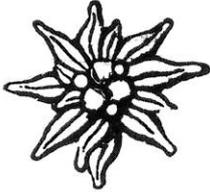
1972

(aus dem Oberbayerischen Volksblatt)

26. September 1972



Einen seiner letzten Kartengrüße schickte Werner Bergmann in seinen Geburtsort Neumarkt-St. Veit an den Vorsitzenden der dortigen Alpenvereinssektion „Rottal“, Seifried. Die Karte wurde von mehreren Kundfahrtteilnehmern, darunter auch Horst Kaltow, unterschrieben. (Zu unserem Bericht auf Seite 7.)



B 3963 F

Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



Vöfeler Diaber Kupferlingstr. 99/3

3963
7

8/März 1972

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31/35 35

Um Sie in dieser Nummer nicht ausschließlich mit dem Jahresbericht zu langweilen, bringen wir einen Teil der Berichte (Vorträge, Hütten) in der nächsten Ausgabe.

Nachwahl

Anstelle des im Jahre 1971 verstorbenen Kassenprüfers Ludwig Ziechnaus wurde Heinz Günther zum Revisor gewählt.

Bericht anläßlich der Hauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV am 28.1.1972 des 1. Vorsitzenden Thomas Trübswetter

Das Jahr 1971 schließt bei der Sektion Rosenheim des DAV mit einer hauptsächlich erfreulichen Bilanz ab. Wir haben die erhebliche Beitragserhöhung des vorigen Jahres gut überstanden, d. h. es waren wenig Austritte, aber großer Andrang an Neumitgliedern zu verzeichnen. Unsere Mitgliedszahl liegt damit jetzt bei über 1500.

Unsere Dienstleistungen für das bergsteigerische Publikum waren zunehmend gefragt. Daß wir damit zum Teil eigentlich Aufgaben übernehmen, die der öffentlichen Hand zukämen, wird uns andererseits durch Zuschüsse in erheblicher Höhe honoriert. Das hat dazu geführt, daß wir 1971 unseren Passivsaldo trotz großer Ausgaben nicht erhöhen mußten.

Am meisten beschäftigt haben uns wieder die Hütten. Das Brunnsteinhaus ist nun saniert. Nur die Terrasse wartet noch auf Erneuerung und Erweiterung. Das Haus wurde an einem langen Wochenende eingeweiht, wir sind erstmals mit einem Empfang für die Spitzen aus Politik und Behörden an die Öffentlichkeit getreten. Unser Dank für die Fertigstellung des Hauses muß besonders den Herren Stöckl und Reiter sowie dem Herrn Architekten Walter gelten. Sie haben uneigennützig und ohne Kosten für die Sektion den Umbau organisiert.

Das Hochrieshaus ist weiter krank an seiner Wasserversorgung. Wir können nach Prüfung aller Möglichkeiten nur an das gemeindliche Wassernetz anschließen. Für die Versorgung aller Anwesen auf der Nordseite der Hochries soll ein Hochbehälter gebaut werden. Falls dieser Hochbehälter 1972 nicht gebaut wird, werden wir möglicherweise erleben müssen, daß die alte Wasserversorgung zusammenbricht. Herr Schlosser und auch Herr Wagner reparieren ständig, aber irgendwann gehts nicht mehr. Ohne Wasser ist aber eine Bewirtschaftung der Hütte nicht möglich. Diese Situation ist dann nicht durch unser Verschulden entstanden. Und wir werden uns dann nicht scheuen, die Schuldigen offen zu nennen.

Die Wegmarkierung liegt bei uns neuerdings nicht mehr brach. Nach der Neueinteilung der Arbeitsgebiete in unserem „Rosenheimer Sektionskreis“ hat Herr Ernst den Zustand aller Wege aufgenommen und wird im Frühjahr mit der Anbringung neuer Wegetafeln beginnen.

Herr Brandmeier bemüht sich um die Müllbeseitigung der Hütten; hier haben wir sicher noch einen weiten Weg vor uns. Er und einige andere Mitglieder haben dankenswerterweise auf eigene Faust Aufräumaktionen auf unseren Bergen unternommen. Daß das einen Sinn hat, wurde mir kürzlich von einem Herrn der Presse gesagt, der sich erstaunt ausdrückte über die Sauberkeit an einigen Wegen am Brunnstein.

Die Feiern am Brunnstein brachten auch verstärkte Kontakte mit den Oberaudorfern, über die wir uns freuen.

Die alpine Arbeit in der Sektion nimmt zu. Die Jugendgruppe blüht, die Jungmannschaft hat neue Mitglieder gewonnen und hat auch mit anderen Gruppen der Sektion Kontakt. Die Tourengruppe platzt aus allen Nähten, so daß selbst der 14-Tage-Turnus für Führungstouren kaum noch reicht. Schließlich ist die Skiwandergruppe von Herrn Rothmayer als jüngste Gruppe zu nennen, die heuer allerdings wegen Schneemangel etwas Not gelitten hat.

Unser Mitglied Bienek war 1971 im Pakistanischen Hindukusch und konnte dort einen 7000er und vier 6000er besteigen. Für 1972 plant eine größere Gruppe der Sektion etwas ähnliches; die Leitung dieser Gruppe habe ich übernommen.

Inzwischen ist ein erster Skikurs angelaufen. Er wird nächstes Jahr wahrscheinlich wiederholt. Der Wunsch nach einer Skigymnastik konnte heuer wegen Raummangel nicht mehr realisiert werden. 1972 wird eine solche Gymnastik aber eingerichtet.

Die Rosenheimer Alpenvereinsmitteilungen sind inzwischen in die Form gekommen, die Sie selbst sich wünschen – die Beiträge der Mitglieder überwiegen jetzt bei weitem gegenüber den „Amtsmitteilungen“. Für die Gestaltung der Mitteilungen möchte ich Frau Trübswetter danken . . . Sie hat auch unsere sonstigen Pressemitteilungen verfaßt. So wurden wir nicht nur häufig in OVB und Rundschau erwähnt, sondern auch in der Süddeutschen Zeitung, im Alpenland, in den alpinen Fachzeitschriften und im Monatsprogramm der Fremdenverkehrsgemeinden.

Schließlich möchte ich meinen Dank an alle Vorstands- und auch Sektionsmitglieder ohne Amt richten, die sich um die Sektion durch Arbeit oder Spenden verdient gemacht haben.

Sie kaufen – wir zahlen.



Warten Sie nicht länger auf Ihren »Traumwagen« oder die neue Wohnungseinrichtung. Zur Erfüllung Ihrer Wünsche gibt's bei uns günstige Darlehen, deren Rückzahlung kein Problem ist.

Sparkasse 

Jahres-Bilanz 1971

A) Ergebnisrechnung 1971 und Voranschlag 1972

| Einnahmen: | | 1971 | 1972 | Ausgaben: | | 1971 | 1972 |
|-----------------------------|--|-------------------|------------------|---------------------------------|--|-------------------|------------------|
| 1. Mitgl.-Beitr. | | 38 985,13 | 40 000,— | 1. Abl. a. H. V. | | 19 372,— | 20 000,— |
| 2. Brunnstein-Haus | | | | 2. Brunnstein-Haus | | | |
| Pacht | | 4 456,50 | 4 000,— | lfd. Ausg. | | 1 043,92 | 1 500,— |
| Hüttengeb. | | 1 560,— | 1 500,— | Ausbau | | 106 909,— | 30 000,— |
| sonst. Einn. | | 778,— | 450,— | | | | |
| Zuschüsse: | | | | | | | |
| Hauptv. Darl. | | 10 000,— | 10 000,— | | | | |
| Hauptv. Beih. | | 24 000,— | | | | | |
| Landrat Rosenheim | | 10 000,— | | | | | |
| Kultusminist. | | 34 200,— | 15 000,— | | | | |
| Verein Förd. A. V. | | 7 700,— | | | | | |
| 3. Hochrieshaus: | | | | 3. Hochrieshaus: | | | |
| Pacht | | 2 808,— | 2 500,— | lfd. Ausg. | | 1 177,75 | 4 000,— |
| Hüttengeb. | | 1 700,— | 1 500,— | Ausbau Wasser | | 13 245,84 | 62 000,— |
| sonst. Einn. | | 778,70 | 450,— | | | | |
| Zuschüsse: | | | | | | | |
| Hauptv. Beih. | | 11 000,— | 4 000,— | | | | |
| Hauptv. Darl. | | | 5 000,— | | | | |
| Kultusminist. | | | 30 000,— | | | | |
| 4. Sonstige: | | | | 4. Sonstige: | | | |
| Vorträge | | 1 991,50 | 1 500,— | Vorträge | | 1 743,99 | 1 500,— |
| Jungmannsch. | | 430,— | ? | Jungmannsch. | | 1 230,— | 1 200,— |
| Jugend | | 50,— | ? | Jugend | | 287,— | 600,— |
| Ausrüstung | | | | Ausrüstung | | 423,79 | 900,— |
| Vereinsball | | 1 304,— | 1 200,— | Vereinsball | | 980,78 | 1 000,— |
| Zuschuß Stadtverb. | | 2 137,50 | 2 000,— | Bücherei | | 389,70 | 350,— |
| Zinsen | | 1 068,34 | 700,— | Zinsen | | 6 448,— | 5 000,— |
| Spenden | | 12 010,16 | 500,— | Darl. Tilg. | | 5 902,58 | 5 500,— |
| Verwalt. Kost. | | 338,— | 300,— | Verwalt. Kost. | | 2 329,88 | 1 500,— |
| Abgr. Beitr. 72 | | 1 175,— | | Repräsent. | | 1 643,85 | 1 200,— |
| Auflösg. Sparkto. | | | 5 449,78 | Abgr. Brunnstein 71 | | 658,61 | |
| | | | | Abgr. Hochries 71 | | 954,95 | |
| Kto. Alp. Ausb. und Führung | | | 300,— | Kto. Alp. Ausb. und Führung | | | 2 500,— |
| Kto. Versch. | | 5 124,80 | | Kto. Versch. | | 2 068,73 | |
| | | | | Zuschuß Hindukuschfahrt 8 Pers. | | | 4 000,— |
| + Mehrausgaben | | | 16 650,22 | + Mehreinnahmen | | 7 566,16 | |
| | | <u>174 376,53</u> | <u>142 750,—</u> | | | <u>174 376,53</u> | <u>142 750,—</u> |

B) Vermögensrechnung

| | | | |
|------------------------|------------------|------------------|------------------|
| Postscheck-Kto. Guth. | 131,10 | Bankschuld | 5 094,94 |
| Spar-Kto. | 5 449,78 | Hauptv. Rest | 630,— |
| | | Hypoth. Hochr. | 15 218,07 |
| | | Hypoth. Brunnst. | 25 533,82 |
| | | Darl. H. V. | 12 000,— |
| | | Darl. Flötzing | 8 932,41 |
| | | Darl. Gönner | 8 000,— |
| Passivsaldo 31. 12. 71 | <u>69 828,36</u> | | |
| | <u>75 409,24</u> | | <u>75 409,24</u> |

C) Abgleichung

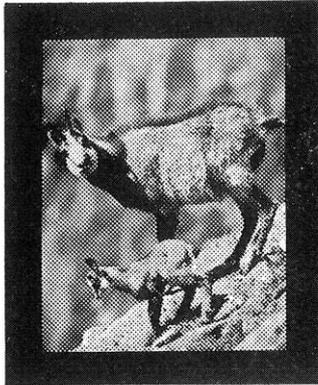
| | |
|------------------------------|------------------|
| Passivsaldo per 31. 12. 70 | 77 394,52 |
| ./. Mehreinnahmen 1971 | 7 566,16 |
| Passivsaldo per 31. 12. 1971 | <u>69 828,36</u> |

Rosenheim, den 14. Januar 1972

f. d. Richtigkeit:

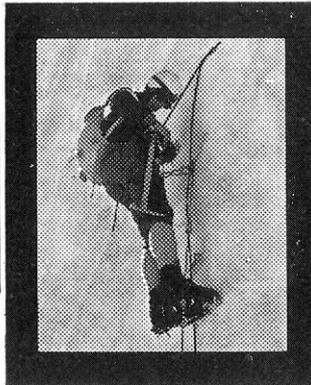
Bruckdorfer Schatzmeister

zuverlässige Begleiter



**Wandern
oder
Bergsteigen**

extreme Touren



Expeditionen



Der Auswahl wegen

SCHUH *Reindl*
ROSENHEIM
LUDWIGSPLATZ · AM FISCHBRUNNEN

Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

Betreff: Kassenprüfung

Gemäß § 17 der Satzung habe ich die Kassenführung und den Jahresabschluß 1971 anhand der vorgelegten Belege sowie der Kontoauszüge geprüft und in Ordnung befunden. Gegen eine Entlastung des Schatzmeisters, Herrn Rudolf Bruckdorfer, habe ich nichts einzuwenden.

Der zusammen mit mir gewählte weitere Rechnungsprüfer, Herr Ludwig Ziechnaus, ist im Oktober 1971 gestorben. Breitsameter, Rechnungsprüfer

Für langjährige Mitgliedschaft beim DAV wurden anlässlich der Hauptversammlung am 28. 1. 1972 folgende Mitglieder geehrt:

60 Jahre: Steiner Ludwig, München

50 Jahre:

Hesse Irene, Großkarolinenfeld; Obermayer Maria, Rosenheim; Walther Christiane, Rosenheim, Bauer Franz, Rosenheim; Bauer Hubert, Aystetten; Hörmann Hubert, Rosenheim; Lazarus Franz, Kolbermoor; Perkhhammer Josef, Prutting; Platz Rudolf, Rosenheim; Scharff Christian; Steiner Karl, Kragling; Stern Johann, Rosenheim; Wachter Rudolf, Rosenheim

40 Jahre

Miller Maria, Oberaudorf; Windisch Ella, Rosenheim; Kneschaurek Konrad, Rosenheim.

25 Jahre:

Keck Liselotte, Rosenheim; Scholz Hildegard, Rosenheim; Bruckdorfer Rudolf, Rosenheim; Deuerlein Günter, Dr. Lippert Karl Ludwig, Baldham.

Im Jahr 1971 sind verstorben

August Schluttenhofer, Malermeister (Ehrenmitglied)
Leonhard Baumgartner, Studienprofessor
Dr. Heinrich Brünner, Studienprofessor

Friedrich Wilhelm Hesse
Hans Loichinger, Kaufmann
Wolfgang Völker, Student
Ludwig Ziechnaus, Staatsoberinspektor

Foto- und Film-Wettbewerb 1972

der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpen-Vereins

Ausschreibung

- I A Schwarzweiß-Vergrößerungen, Format: nur 13 x 18 cm
- I B Farb-Vergrößerungen, Format: nur 13 x 18 cm
Thema: „Halten wir unsere Hütten, Wege und Berge sauber?“
(Umweltschutz – Umweltschmutz)
- II Farb-Dias Größe bis 5 x 5 cm
Thema: „Berge und Himmel“
- III Schmalfilme Dauer: längstens 9 Minuten
Thema: „Bergfreuden“ oder „Erlebnis am Berg“

Teilnahme: Mitglieder der Sektion Rosenheim
nur Amateure Mitglieder anderer Sektionen und Nichtmitglieder werden – außer Konkurrenz – gesondert gewertet.

Zu jeder Gruppe (I A, I B, II, III) kann pro Teilnehmer nur 1 (ein) Beitrag geleistet werden.

Einsendeschluß: 6. November 1972

Bis zu diesem Zeitpunkt sind auf der Geschäftsstelle der Sektion Rosenheim, Sporthaus Ankirchner, Rosenheim, Münchnerstr. 9 a abzugeben:

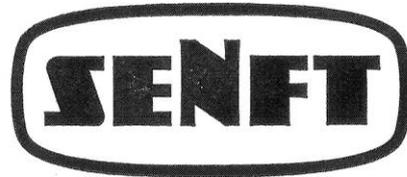
Bilder (I A u. I B) sowie DIAS (II) in einem verschlossenen Umschlag, wobei auf dem **Umschlag:** ein **Kennwort**, genaue **Postanschrift** und **Sektionsmitgliedschaft** – auf jedem **Bild** und **Dia** selbst **nur** das **Kennwort**.

Schmalfilmteilnehmer (III) werden zum gleichen Zeitpunkt gebeten, auf Postkarte zu melden: Filmtitel, Laufdauer in Minuten und Mitteilung, ob zur Projektion ein eigener Projektor mitgebracht wird. Der Film selbst braucht erst zum Wettbewerb mitgebracht werden.

Gemeinsame **Bewertung** und anschließende **Preisverteilung** an einem noch festzulegenden Sektionsabend im November 1972. Etwaige Rückfragen an Erich Städler, 82 Rosenheim-Heilig Blut, Kampenwandstr. 13 – Ruf 0 80 31 – 22 00.

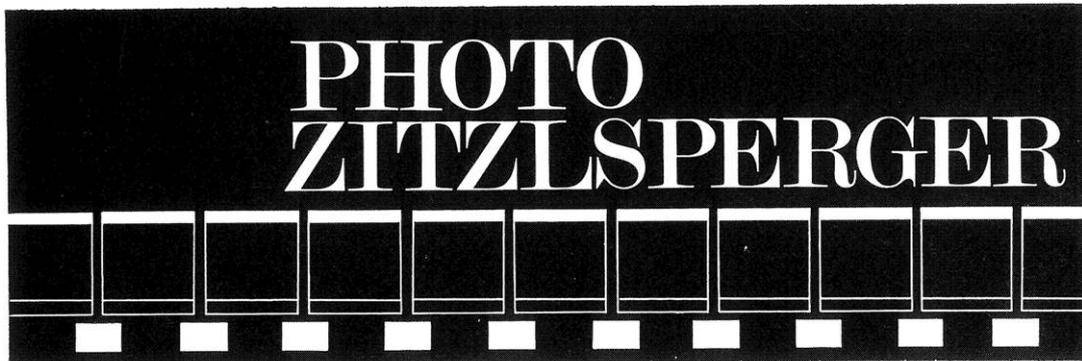
In 20 Abteilungen

- große Auswahl
- günstige Preise
- gute Beratung



Rosenheims beliebtes Textilhaus

Ihr Fachgeschäft Rosenheim, Ecke Bahnhof-Münchener Straße



Die

**Alte
Apotheke**

Rosenheim, Ludwigsplatz

Ecke Kaiserstraße

berät Sie vor Bergtouren über

„UV-Sonnenschutz, Lippenchutz,

Stärkungsmittel“ etc.

Jahresbericht der Jugendgruppe von Paul Lenk

Zum **Jahresbeginn** hatten wir genau 20 Mitglieder.

Am 1. Januar begannen wir einen Skikurs auf der Lechneralm. Das war nur nach schwierigen Vorarbeiten möglich. Mit Hilfe von meinen jungen Kameraden vom BGS mußte ich 150 kg Verpflegung zur Hütte schaffen.

Eine Köchin brauchte ich noch und nach langem Suchen ging Fräulein Dittrich mit auf die Hütte. Sie nahm sich dazu extra Urlaub und kochte zu unser aller Zufriedenheit.

Der Kurs machte allen viel Freude und mit allen Teilnehmern kamen wir bis zum Parallelschwung.

Zum Abschluß veranstalteten wir eine kleine Hüttenolympiade mit einem Slalom und Abfahrtslauf.

Am 7. Februar fuhr dann die Jugendgruppe zur Kaindlhütte und am Steinberglift hatten wir wunderbare Schneeverhältnisse.

Am 28. Februar fuhren wir zum Sudelfeld.

Am 7. März fuhr die Gruppe unter Leitung von Walter Trinkl auf die Kampenwand.

27. und 28. März stiegen wir auf die Hochries und einige nahmen an der Sektionsmeisterschaft teil.

Walter Trinkl fuhr dabei Tagesbestzeit.

Am 4. April stiegen wir wieder auf die Hochries und fuhren über die Nordflanke nach Grainbach ab.

Am 8. Mai mit **12 Mann** auf die Lechneralm zum Arbeitsdienst.

Am 20. Mai fuhren wir mit 20 Teilnehmern zum Klettergarten nach Saalfelden. Unterrichte über Knotenkunde und Handhabung des Klettergerätes mit anschließender Kletterausbildung füllten den ganzen Tag aus.

Am 17. Juni starteten wir unsere große Kaisertour. Von Kufstein zur Kaindlhütte – Wiedauersteig – Scheffauer – Hintersteinersee – Walleralm – Hoheck – Kaindlhütte – Kufstein. Bei dieser Tour waren 18 Teilnehmer dabei und wir waren 12 Stunden unterwegs.

Am 26. Juni hielten wir auf der Ramboldplatte ein Sonnwendfeuer ab und übernachteten anschließend auf der Schuhbräualm.

Nach der Sommerpause führte ich einen Grundkurs im Fels auf der Kührintalm durch. Wir waren 14 Teilnehmer und hatten den Vorteil, daß wir beim BGS essen konnten. Bericht in der Sektionsnachricht.

Kursdauer vom **29. August** bis **4. September**.

Kletterfahrten: Watzmann Mittelspitze – Kl. Watzmann Westwand – Jungfrau Nordgrat.

Am 26. September gingen wir durch die Steinerner Rinne auf die Hintere Goinger Halt. Zu erwähnen ist, daß die Jüngste dabei erst 9 Jahre alt war.

In den Monaten September und November gingen wir jeweils ein ganzes Wochenende auf die Lechneralm zum Holzmachen.

Erfreulicherweise waren dabei immer 16 bis 17 Mitglieder dabei.

Am 31. Oktober gingen wir auf die Hochsalwand und kletterten noch etwas an der Kletterwand.

Im ganzen Jahr führte ich 23 Gruppenabende durch. Leider nicht immer regelmäßig, weil mir das aus dienstlichen Gründen nicht möglich ist.

Anliegen: Kursteilnahme nur für die Jugendlichen, die auch regelmäßig an meinen Abenden und Fahrten teilnehmen.

Hinweis auf das Jugendprogramm des DAV München.

Jahresbericht Bücherei 1971 von Herbert Tauer, Bücherwart

Im Frühjahr 1971 habe ich die Bücherei aus den bewährten Händen des Herrn Dr. Bauer übernommen.

Bei einer ersten Bestandsaufnahme der in der Stadtbücherei aufgestellten Führer und Karten stellte sich leider ein beträchtlicher Fehlbestand heraus. In den drei Jahren, die die Bücher nun in der Stadtbücherei stehen, sind Führer und Karten im Wert von etwa DM 100,- bis DM 150,- vermutlich größtenteils durch Diebstahl abhanden gekommen.

Fortsetzung Seite 11



Bergmeister-Vitalbrot aus vollem
reinem Korn, das Richtige
für Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEF-PLATZ 15

Filialen:

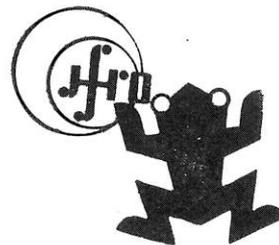
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl u. Co.

Filiale ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 und 4081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst



SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3586

Termine

Dia-Vorträge (jeweils 20 Uhr im Großen Saal des Kolpinghauses)

14. 3. 72 **Toni Hiebeler:** Dolomiten-Skihochroute (6x6-Dias)

11. 4. 72 **Bernulf v. Crailsheim;** Weiße Berge, schwarze Menschen (Farbtonfilm)

Jugendgruppe (Lenk)

Genauere Termine der Touren und Gruppenabende werden im Schaukasten und im OVB bekanntgegeben.

Jungmannschaft (Bergmann)

22. 3.–3. 4. Berner-Oberland-Durchquerung 27./28. 5. Eistour im Glocknergebiet

22./23. 4. Anklettern am Battert 10./11. 6. Blaeisumrahmung

6./ 7. 5. Klettern an den Ruchenköpfen 24./25. 6. Roggalkante

Tourengruppe (Heidenreich)

18./19. 3. 72 Kaltenberg (Arlberg) 11./14. 5. 72 Essener–Rostocker Hütte

14./16. 4. 72 Venediger–Schlieferspitze 1. 6. 72 Pfandlscharte

Ziel- und Terminänderungen können eintreten. Sie werden im OVB-Terminkalender und im Schaukasten bekanntgegeben.

Korsika-Fahrt: Wir haben auch heuer wieder Plätze im Feriendorf „Zum störrischen Esel“ bei Calvi für die Zeit von 24. Juni – 10. Juli reservieren lassen. Anmeldungen, auch für andere Reiseternine, nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Dort liegen auch Prospekte auf. Bitte entschließen Sie sich bald, da das Feriendorf sehr schnell ausgebucht ist.

Bericht des Ausrüstungsreferenten für 1971 Hans Faust

Im Berichtsjahr sind insgesamt 57 Ausleihungen zu verzeichnen, die vorwiegend von Mitgliedern der Jungmannschaft, Jugend- und Tourengruppe erfolgten. An der Spitze des benötigten Materials stehen die Seile, sodann Steigeisen, Pickel, Zelte und Biwaksäcke. An Gebühren durch verspätete Rückgabe und Schadenersatz für ein beschädigtes Eisbeil wurden DM 50,- eingenommen und an die Sektionskasse überwiesen. Ohne Eintragung in die Entleihliste nahm jemand einen Steinschlaghelm mit und gab ihn nicht mehr zurück. Zu Dank verpflichtet sind wir H. Reiter für das am Materialschrank angebrachte Sicherheitschloß und dem Sporthaus Ankirchner für die Spende von 5 Paar Steigeisen. Aus Haushaltsmitteln sind folgende Ausrüstungsgegenstände gekauft worden: Eisbeil, Steinschlaghelm, Seilbremse, 6 Steigeisenberiemungen, 2 Rucksäcke und 2 Klettergürtel.

Fortsetzung von Seite 9

Eine Möglichkeit, solche Verluste in Zukunft sicher zu verhindern, sehe ich allerdings derzeit nicht. Die Stadtbücherei selbst hat noch wesentlich höhere Fehlbestände aufzuweisen. Sie hat daraufhin ihre Leser verpflichtet, beim Verlassen der Bücherei Aktentaschen u. ä. kontrollieren zu lassen. Dieses Verfahren dürfte auch bei uns die Verluste etwas reduzieren.

Im Verlauf des Jahres wurden Führer, Karten und Lehrbücher im Wert von etwa DM 360,- neu angeschafft. Dagegen wurde ein Großteil der bisher in der Stadtbücherei aufgestellten Romane und Berichte wieder ausgelagert. Dieser Teil der Bücherei ist überaltert und wurde wohl deshalb auch überhaupt nicht mehr ausgeliehen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß auf diesem Gebiet der Bestand der Stadtbücherei selbst wesentlich umfangreicher und moderner ist. Die anfallende Leihgebühr dürfte wohl jeder aufbringen können.

Zum Abschluß möchte ich noch darauf aufmerksam machen, daß sich das Ausleihverfahren geringfügig geändert hat. Bitte bringen Sie bei der ersten Ausleihe im neuen Jahr den AV-Ausweis mit gültiger Jahresmarke mit in die Stadtbücherei. Diese stempelt dann Ihre Lesekarte für das laufende Jahr ab.

Die Bücherei hat Anweisung, nach dem 31. Januar nichts mehr aus unserer AV-Bücherei auszuleihen, wenn kein gültiger Ausweis vorgelegt werden kann. Ich bitte Sie um Verständnis für diese Maßnahme, die verhindern soll, daß Leute unsere Bücherei benutzen, die schon jahrelang keine Beiträge mehr zahlen.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



FILSER *Möbel*

Das gute
Fachgeschäft:

Rosenheim

Kaiserstr. 21 u. Ecke
Eilmaier-Kaiserstr.

Innenausbau, ALCO-Trennwände, Sonderanfertigungen – Bäckerweg 4
Möbelverkauf in 3 STOCKWERKEN der Möbelpassage und im Küchenladen

Gasthof Alte Post

Kolpinghaus

Rosenheim, Ludwigsplatz 15

Telefon 37 28

EVA u. ABD. AYOUB

gutbürgerliche Küche · gepflegte Getränke · automatische Kegelbahnen

Tätigkeitsbericht der Jungmannschaft 1971 Werner Bergmann

Wie Herr Haider auf der letzten Jahreshauptversammlung schon berichtete, habe ich mich bereit erklärt, als Nachfolger die Leitung der Jgm. zu übernehmen — aus Studiengründen nur für das Jahr 1971. Da sich bisher noch kein Nachfolger gefunden hat, hoffe ich in diesem Jahr aus dem Kreis der Jgm. eine Ablösung zu finden.

Das seit Jahren immer akuter werdende Nachwuchsproblem innerhalb der Jgm. scheint heuer seine Lösung gefunden zu haben. Trotz 4 altersbedingt austretender Kameraden vergrößerte sich die Mitgliederzahl dank Paul Lenks aktiver Jugendarbeit durch Neuzugänge aus der Jugendgruppe von 12 auf 18. Hiermit hat sich erwiesen, daß dem Nachwuchsmangel in der Jgm. nur durch eine intensive Werbung um Jugendliche im Alter von 10—18 begegnet werden kann, da diese sich in ihrer Freizeitgestaltung noch nicht so festgelegt haben wie Ältere.

Organisatorisch verlief die Gruppenarbeit in diesem Jahr wie bisher. Neben den 14tägig stattfindenden Gruppenabenden startete die Jgm. zusammen mit der Jggr. eine Dia- und Filmreihe mit alpinen Themen. Diese Veranstaltungen in der Meisterstube des Kolpinghauses, zu denen auch interessierte Jugendliche und Sektionsmitglieder herzlich eingeladen sind, fanden bisher recht guten Anklang.

Weniger erfolgreich verlief der von der Jgm. durchgeführte 1. Sektions-Preisschafkopf. Trotz rechtzeitiger Bekanntgabe kämpften nur 3 Partien um die wertvollen Buchpreise.

Unser diesjähriges Bergjahr wurde von einem tragischen Unglücksfall überschattet. Der tödliche Absturz unseres ehemaligen Jgm.-Mitgliedes Wolfgang Völker während des Ankletterns an der Kampenwand hat eine schmerzliche Lücke in unserem Kameradenkreis hinterlassen. Aus diesem Grund führten wir im Vergleich zu Vorjahren nur wenige gemeinsame Klettertouren durch. Ebenso verzichteten wir auf unseren traditionellen Kletterabschied. Bei einer durchschnittl. Beteiligung von 9 Mitgliedern unternahmen wir 12 Gemeinschaftsfahrten.

Wintertouren

Jahreswende 70/71 — Skikurs und Touren im Gebiet der Bamberger Hütte: 7. 2. Schwarzenkogel, 21. 2. Feldalpenhorn, 27. 2. Hochries N-Hang, 13. 3. Hochries, 14. 3. Teilnahme am TVDN Pösch-Aufstiegsrennen (ein 1. Platz, zwei 2. Plätze und 3. Mannschaftsplatz), 21. 3. Tanzkogel, 28. 3. Sektionsmeisterschaft, 3./4. 4. Große Reibn.

Sommertouren

9. 5. Anklettern Kampenwand, 15./16. 5. Bamberger Hütte (Abschiedsfeier vom Wirtsehepaar), 10.—12. 9. Tannheimer (ergebnislos, da Regen und Schnee), 3. 10. Ruchenköpfe (Begehung fast aller S-Wandanstiege), 8.—10. 10. Zeltlager im Rofan (Klettertouren auf die Rofanspitze bis zum IV. Schw.-Grad).

Ausgeführte Einzelbergfahrten (auszugsweise)

Kaiser: Fleischbank, dir. NO-Wand (Scheffler-Siegert), Fleischbank SO-Wand (Winterbegehung), Karlspitze O-Wand, dir. O-Wand — Lärcheck O-Wand, Christaturm SO-Kante — Predigtstuhl N-Kante ...

Berchtesgadener: Hoher Göll Kl. Trichter — Hocheck — Watzmannkinder, Kl. Watzmann alte W-Wand ...

Dachstein: Hochkesselkopf SW-Verschneidung — Dachsteinmassivüberquerung ...

Karwendel: Martinswand, Auckenthaler-Führe ...

Wetterstein: Oberrheinturm, Schober-Führe, SW-Kante Scharnitzspitze S-Wand (Spitzenstädter) ...

Zillertal: Olperer — Gefrorene-Wand-Spitze ...

Glocknergebiet: Fuscherkar, N-Wand

Dolomiten: Gr. Zinne, Comici-Führe — Kl. Zinne gelbe Kante und N-Wand, Kleinste Zinne S-Wand (Tissi) und W-Kante — Paternkogel NW-Grat, Guglia di Brenta Normalweg — Cima di Madonna Schleierkante, Saas Ortiga N-Kante — Pala di Rifugio N-Kante, Bocchetti-Weg ...

Bergell: Gemelli Bügeleisenkante ...

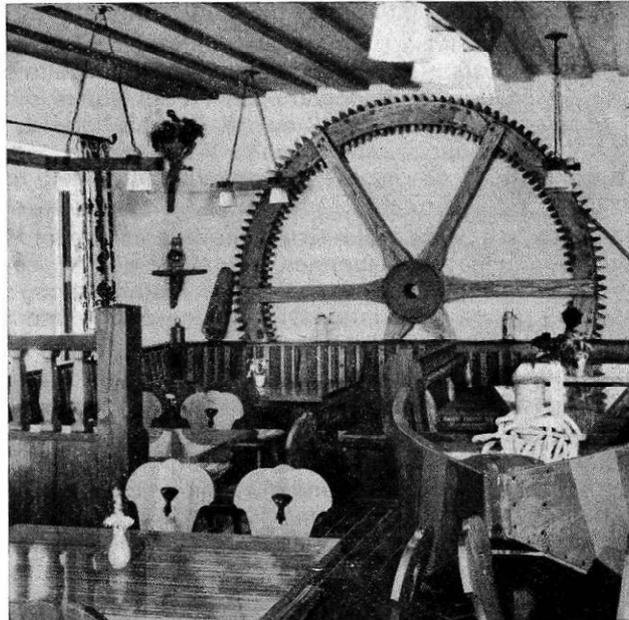
Bernina: Piz Palü Bumiller-Pfeiler — Piz Morteratsch Sprauzagrät ...

Westalpen: Haute Route mit Besteigung von Montblanc und Dufourspitze.

Spezialitäten-
Restaurant

Café Heuberg

Nußdorf am Inn
Telefon 08034 2335



Die gemütliche Einkehr

Ausgangspunkt
romantischer
Wanderungen

Treffpunkt der
Feinschmecker

Strom

Gas

Wasser

Fernwärme

kostenlose
u. unverbindliche
Beratung

Stadtwerke Rosenheim

Am Innreit 2 · Telefon 31317

Sektionsstouren 1971

Im vergangenen Jahr wurde unseren Mitgliedern das bisher umfangreichste Programm an Sektionsunternehmungen geboten. Bei 10 Wintertouren mit durchschnittlich 31 Teilnehmern und 10 Sommerfahrten mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 26 Personen waren wir insgesamt 41 Tage unterwegs, nicht eingerechnet eine 14tägige Fahrt nach Korsika mit über 30 Leuten.

Unsere Schitouren gingen zu folgenden Zielen:

10. 1. Steinplatte
7. 2. Wildseeloder
21. 2. Fleiding – Brechhorn im Faschingswandl
3. 3. Lodron
- 19./21. 3. Venediger sollte es werden, aber im Schneesturm war nicht durchzukommen. Sogar der Hüttenwirt mußte umkehren. Als Ausweichziel wurde vergeblich der Sonnblick belagert und schließlich auf Resterhöhe und Jochberg ausgewichen.
- 17./18. 4. Ankogel
- 1./ 2. 5. Statt Sonnblick und Hocheiser wurde am Enzinger Boden bei strömendem Regen umdisponiert auf Loferer Schihörndl und Griesnerkar, wo wir brauchbares Wetter fanden.
15. 5. Pfandscharte
- 20./23. 5. Silvretta – Rundtour Jamtal- und Wiesbadner Hütte mit den Gipfeln Augstenberg, Piz Urschai, Gemsspitze, Dreiländerspitze, Ochsenkopf und Piz Buin.

Damit hatten wir genug von Schi und Schnee. An Sommertouren folgten:

13. 6. Roß- und Buchstein
16. 6. Kampenwand-Überschreitung, Hochplatte
- 26./27. 6. Schönfeldspitze
- 10./11. 7. Wildkarsspitze
- 24./25. 7. Hochgall
- 7./15. 8. Östliche Julische Alpen. Über diese recht gelungene Unternehmung wurden Sie schon in unserem Mitteilungsblatt durch das neu entdeckte Schriftstellertalent Sepp Willeder bestens unterrichtet.
- 11./12. 9. Konstanzer Hütte im Ferwall. Der Pateriol blieb uns wegen Neuschnee leider versagt, wird aber heuer noch mal versucht.
17. 10. Herbstwanderung Rontal – Tortal im Karwendel
18. 10. Kirchweihmontagnachmittag am Spitzstein
- 13./14. 11. Brunnstein
- 11./12. 12. Erste Schifahrt zum Sonnblick

Neben diesen Touren, bei denen sich lediglich ein recht glücklich verlaufener Unfall ereignete, sind noch eine Reihe anderer Veranstaltungen zu erwähnen:

Schiwanderungen unter Führung von Sepp Rothmayer in der näheren Umgebung;

die Sektionsschimeisterschaft am Predigtstuhl;

die Sektionsabende jeden 3. Donnerstag im Monat mit Beiträgen verschiedener Art;

ein zünftiges Gartenfest bei Gig und eine Weihnachtsfeier mit einem gestrengen Krampus.

Montblanc nicht nur für junge Hupfer

Eine achtköpfige Gruppe im fortgeschrittenen Bergsteigeralter wollte im Sommer allen müden jungen und alten Sektionsmitgliedern zeigen, daß man nur eine Portion Abenteuerlust, Kondition und Schneid braucht, um sich erfolgreich an die höchsten Gipfel Europas wagen zu können. Doch lesen Sie, was **Josef Rothmayer** dazu schreibt...

Wir sind acht. Am Samstag, 21. 8., gehts in aller Früh los mit drei Autos. Treffpunkt Les Houches bei Chamonix. Bald nach der Ankunft beginnt es zu regnen. Am Sonntag Schnürlregen. Montag früh strahlende Sonne. Mit einer Zahnradbahn kann man ein gutes Stück hinauffahren. Nun wirds ernst. Aufnehmen der „Wolken“, ab in Richtung Tête-Rousse-Hütte, unserem heutigen Ziel. Die Sonne meint es gut. Es geht über den kleinen Tête-Rousse-Gletscher nach rechts. Nach dem Einstieg in den Felsen wird das steinschlaggefährdete Couloir überquert und man hat die steile Anstiegsrippe erreicht. Extra große Schwierigkeiten sind kaum zu bewältigen. Nochmal drei Stunden, sehr steil und mit großem Rucksack

Hotel Tyrol

Ein gepflegtes Haus
mit dem höchstgelegenen
Café-Restaurant
Rosenheims im 11. Stock des
Sparkassen-Hochhauses

Inhaber: Familie Albert
Telefon 0 80 31 / 8 20 92

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93
Privat 36 52



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Im Krankenhaus Privatpatient?

(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die



VEREINIGTE
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksinspektor

Josef N. Rothmayer

Vereinigte Krankenversicherungen
82 ROSENHEIM
Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon 48 83

und die gutgeführte Goûterhütte ist erreicht. Gegen 4.00 am nächsten Morgen gehts weiter. Geschlafen hat kaum einer, die fast 4000 Meter machen sich bemerkbar. Mit der Stirnlampe erhellt, gehts hinaus in die kalte Nacht und hinauf zum Ziel, wohlgermerkt am Seil. Wir gehen langsam, um ja nicht außer Atem zu kommen, denn Luftholen geht da oben viel schwerer. Während des Aufwärtssteigens erleben wir von Minute zu Minute einen noch nie geschauten Sonnenaufgang. Dafür wird es mit dem werdenden Tag noch kälter. Es dürften gut 20 Grad minus sein. Rast auf der Refuge Vallot (4362 m), unbewirtschaftet, ungeheizt, nur Windschutz. Aufwärmen – so gut es geht, von Finger zu Zehen. Warme Getränke sind gefragt und notwendig. Wir sind alle fit. Die großen Rucksäcke bleiben da. Über die Eishöcker der Bosses du Dromédaire arbeiten wir uns auf der Grathöhe aufwärts. Der Höhenwind ist eisig. Die Luft immer dünner, der Atem geht schwerer. Der schmale Grat zum Gipfel – das Ziel erreicht! Gehzeit vom Aufbruch zum Gipfel rund 5 Stunden. Am Gipfel ist der Sturm noch eisiger. Längerer Aufenthalt oder gar fotografieren unmöglich. Schade. Der Abstieg bis zur Vallothütte ist nicht schwierig. Das Essen will wegen der Anstrengung noch nicht schmecken. Über das Grand und Petit Plateau steigen wir über den arg zerklüfteten Bossongletscher ab. Ziel ist die Grandmulet-Hütte, 3051 m, die im Gletscher auf einer Felsrippe steht. Der Neuschnee auf dem Gletscher wird mittags sehr weich. Es wird gebummelt, fotografiert, Knie-schnacklerpausen werden eingelegt. Eine Einlage machen drei Kameraden aus Trostberg, denen beim Rasten ein Schlafsack unwiederbringlich in eine Eisspalte rollt.

Wir erreichen die Hütte um 17 Uhr. Der Aufstieg ist seilversichert Auch hier der gleiche Stil, die gleiche Größe wie bei der Goûter-Hütte, gut geführt, AV-Ermäßigung. Zu unserer Überraschung gibts Schweiners-Kraut und Würstel. Dazu Bier!

Wir sind den dritten Tag am Berg. Sonnig. Blankes, grobes Eis. Steigeisenspuren sind kaum zu erkennen. Keine Wegmarkierung. Über die sehr breiten und tiefen Spalten suchen wir uns mühsam den Weg abwärts. Wir sind froh, als wir die große Randklufft überwunden haben. Herunter mit den Steigeisen, die tagelang Schritt für Schritt unsere Begleiter waren!

Krampus anno 1971

Allweihnachtlich wird die Tourengruppe Heidenreich von einem furchterregenden Krampus heimgesucht, der sich bei seiner verserlgeschmiedeten Ansprache kein Blatt vor den Mund nimmt. So ein bisserl als Sektions- und Tourengruppenchronik sollen ein paar Verserl vom Walde Max hier nachzulesen sein, die er am 17. 12. 71 vor versammelter Mannschaft zum besten gab.

Ganz allgemein, so hört man bloß,
die Tourengruppe sei zu groß,
vierzig – fünfzig allemal,
den Hüttenwirten eine Qual.
Wie soll er alle unterbringen?
Da gabs schon manches Händeringen.
Vielleicht wär es doch angebracht,
daß man zwei Tourengruppen macht,
die leistungsmäßig ausgewogen,
und niemand wär dabei betrogen.
Allmählich läßt sich nicht vermeiden
für ein Lokal sich zu entscheiden,
das eurer Wachstumsrate gleicht
und endlich für euch alle reicht.
Bei Bössl Hansi, längst zu klein,
andere Stuben gar nicht fein,
dort ist euch der Wein zu schlecht,
die Brotzeit auch nicht mundgerecht.
Der Gasthäuser gibt es gar viele
in eurem hiesigen Stadtgewühle,
na, eines wird doch passend sein
für Rosenheims Alpenverein.
Ein wahrlich aufschlußreicher Test
ward wieder euer Gartenfest.

Trotz klarer und sehr kühler Nacht,
wurde gezecht, getanzt, gelacht.
Freund Resch verlor den einen Schuh,
er warf den andern auch dazu
und feiert in den Socken weiter,
obwohl die Nacht sehr kühl – doch heiter.
Der Hofer opfert – wie gemein,
den ach so billigen, freien Wein,
was da so rann aus seiner Kehle,
Vermögen für ne Krämerseele.
Herr Hobach aber, unverdrossen,
der hat den Vogel abgeschossen:
Zuhöchst auf seinem Roß aus Stahl,
bracht ihn das Gartentor zu Fall.
Lern deinem Stahlroß erst das Springen,
geschlossen kannst du's dann bezwingen.
Wildkarspitze, fröhlich Fest,
Wigg gräbt sich in des Schlafsacks Nest,
schnarcht wohligh in dem warmen Tuch,
dieweilen hatte er Besuch
von einem frechen Mäusepack,
die knabberten an seinem Sack.
Gottlob ist er nicht nur aus Speck,
sonst wär der Wiggerl heute weg. . .

Skikurs mit der Jugendgruppe Andreas Lakowski, 13 J.

Am Samstag, den 1. 1. 72 begannen wir mit unserem Skikurs, der erst auf der Kampenwand stattfinden sollte. Dies war aber wegen Platzmangels auf den Hütten nicht möglich. So fuhren wir morgens um 9 Uhr vom Rosenheimer Bahnhof mit Privatautos zur Rosengasse . . . Kurz bevor wir unser Ziel erreicht hatten, wurde einem von uns schlecht. Silvester sollte doch nicht so spurlos vorübergehen.

Am Vogelsanglift erwartete uns strahlender Sonnenschein. Der Schnee war zufriedenstellend. Oben angekommen, begannen wir unter Führung und Aufsicht von Gruppenleiter Paul Lenk mit der Schule. Wir übten u. a. den Parallelschwung, den Tiefentlastungs- und Kipp-schwung. Die letzten beiden waren auf der starken Buckelpiste besonders gut durchzuführen. Um 13 Uhr aßen wir in der Gastwirtschaft am Skilift zu Mittag. Danach fuhren wir noch ein paarmal den Vogelsanglift, bis wir schließlich ca. um 16 Uhr die Rosengasse zum Parkplatz hinunterfuhren, wo wir unsere Autos abgestellt hatten. Obwohl dies für viele aus unserer Gruppe, insgesamt waren wir 13 Teilnehmer, der erste Skitag in der neuen Saison war, verlief er mit relativ wenigen Stürzen. (Am nächsten Tag fuhr die Gruppe wieder zur Rosengasse, am dritten zur Winkelmoosalm.)

Um ungefähr 11 Uhr kamen wir dort an und fuhren sofort mit dem nächsten Bus die Teerstraße hinauf. Nach 5 Minuten, von der Haltestelle ab, erreichten wir den Lift. Der Schnee war schlechter und eisiger als auf der Rosengasse. Den Lift benützten wir den ganzen Tag über nur ein paarmal und übten auf einem kleinen Hang. Das Wetter war heute zwar nicht sonnig, aber doch warm. Mittagspause machten wir in der Winkelmoosalm, wo wie die Pokale von Rosi Mittermaier bestaunen konnten.

Am 4. 1. fuhren wir wieder zur Rosengasse.

Am 5. Tag waren wir in Kufstein. Dort war die Schneelage, mit 2–3 cm Neuschnee, nahezu ideal. Die Abfahrt ins Tal war jedoch nicht möglich. Zur Abwechslung wanderten wir am 6. 1. auf die Lechneralm bei Brannenburg und gingen von dort aufs Lechnerköpfl. Den Abend verbrachten wir in „angeheiteter“ Stimmung, bis wir ungefähr um 21 Uhr ins Bett gingen. Unsere Skier hatten wir bei einem Bauern zurückgelassen. Am nächsten Morgen wurden sie abgeholt und wir fuhren wieder zur Rosengasse. Dieser letzte Tag war zugleich der ereignis-reichste. Das Wetter war nicht so schön wie sonst und auch die Piste ließ einiges zu wünschen übrig. Nach einer Serie kleiner Stürze flog einer hin und rutschte kopfüber in dieselben Bäume, wie einer ein paar Tage vorher. Aber zum Glück ist der Mensch bekanntlich nicht aus Porzellan gebaut. Kurz vor der Talstation des Sessellifts folgte der nächste schwere Sturz. Diesmal waren zwei Autos die Leidtragenden. Ein paar Schrammen und kleinere Beulen waren das Ergebnis. So endete auch dieser Skikurs wieder mal „erfolgreich“.

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972

Acht Mitglieder der Sektion wollen in diesem Sommer dem afghanischen Hindukusch einen Besuch abstatten. Ziel ist die Siebentausenderregion des Wakhangebietes südlich der Ortschaft Urgunt. Die Leitung hat Thomas Trübswetter übernommen, der bereits zwei erfolgreiche Kundfahrten in den Hindukusch organisiert hat. Seine gleichfalls teilnehmende Gattin ist wohl die einzige deutsche Alpinistin, die schon einen 7000er erstbestieg (Shingek Zom 7291 m). Im Rahmen der Bergfilmfestspiele in Trient im Jahr 1969 wurde ihr für diese Leistung internationale Anerkennung zuteil. Die übrigen Teilnehmer sind ebenfalls alpin erfahrene Bergsteiger: Werner Bergmann, Paul und Antje Lenk, Heinz Heidenreich, Peter Bienek, Horst Kaltow. Dazu kommen 3 Aiblinger Jungmannen. Der Ausschuß für Auslandsbergfahrten des DAV hat nach Prüfung der Qualifikation der Teilnehmer einen Zuschuß von DM 8000,— zugesagt. Die Sektion war nach harter Debatte anläßlich der Hauptversammlung bereit, 4000,— DM zuzuschießen.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim . Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Straße 9, im Sporthaus Ankirchner . Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 . Hütten: Brünsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) . Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzerstr. 7, Telefon 45 33 . Auflage 1400 vierteljährlich . Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 . Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Foto: Iris Trübswetter. Die letzten Skiparadieste in den bayerischen Alpen sollen erschlossen werden. Im Bild der Fricken bei Garmisch, der sicherlich den geplanten Skizirkus am Esterberg nicht unberührt überstehen wird.

Wagner-Bad

Rosenheim, Telefon 22 59

Sauna

Moorschlambäder, Massagen, Unterwassermassagen, Wannen, Brausen

Zu allen Krankenkassen zugelassen!

Sportvereine ermäßigte Preise

Herren:

Dienstag 12 – 20 Uhr

Donnerstag 8 – 21 Uhr

Samstag 8 – 19 Uhr

Damen:

Mittwoch 8 – 22 Uhr

Freitag 12 – 20 Uhr

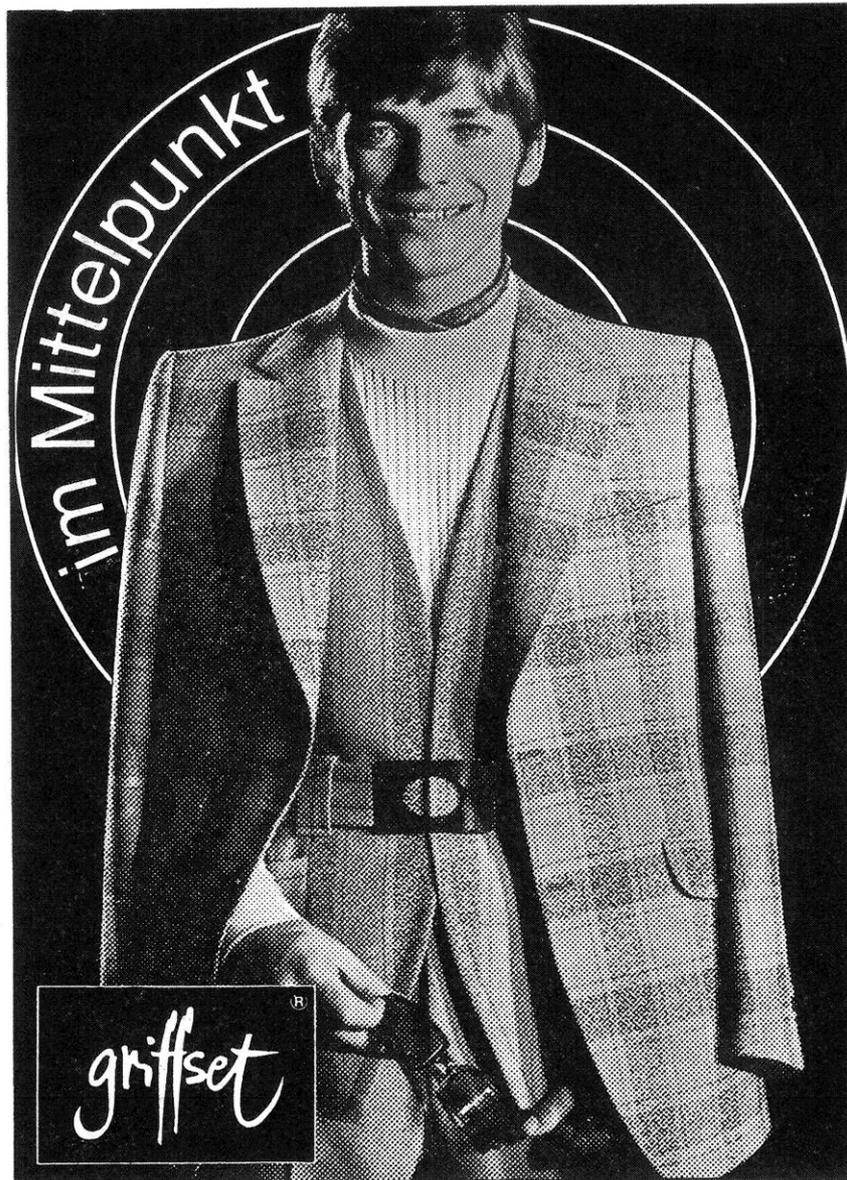
Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze

Gartenmöbel und Spielgeräte



Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

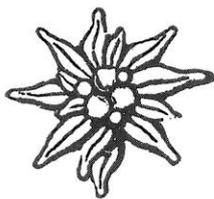


stehen Sie mit Ihrem Griffset! Das ist er: dreiteilig, harmonisch abgestimmt, variabel, für jede Gelegenheit. Morgens, mittags, abends. Der Griffset ist immer richtig. Griffset, der neue Stil – bei uns.

DAS HAUS. DAS IHR
ADLMAIER
 VERTRAUEN VERDIEN'T

ADLMAIER, ROSENHEIM – DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN- U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

B 3963 F



Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



9/Juni 1972

PHOTO ZITZLSPERGER

Schlüpfen
Sie jetzt
bei uns in
einen neuen
Capri.



Ein neuer Capri jetzt. Schon morgen können Sie ihn holen. Ohne langes Warten. Denn wir haben vorgesorgt. Ansehen, probefahren und mitnehmen. Wenn Sie wollen, sind wir Ihnen auch bei der Finanzierung behilflich. Machen Sie Ihre Winterferienfahrt im neuen Capri.



Ford weist den Weg

Freiling & Geisler KG

Ford-Haupthändler

82 Rosenheim • Hofmillerstraße 13

Telefon 40 91

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Iris Trübswetter, 82 Rosenheim, Gleiwitzer Straße 7, Telefon 45 33 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Titelbild: Stand der Sektion auf der SOM.

Foto: Hafner



Die Sektion ist bestürzt über das Unglück an der Dreiherrnspitze. Sie erfüllt hiermit die traurige Pflicht, den Bergtod von

Frau Roswitha Brandstetter

geb. Vögele

mitzuteilen. Ihre Anteilnahme gilt den trauernden Angehörigen.

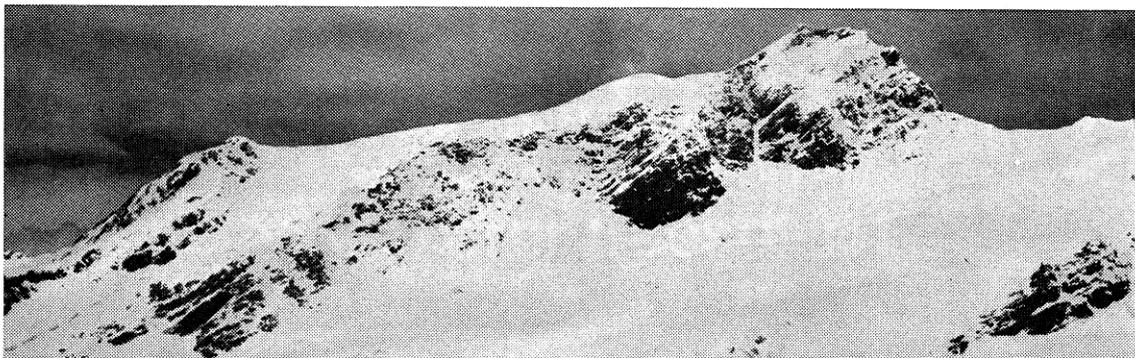
Das Unglück an der Dreiherrnspitze

Unfallbericht

Anlässlich einer Sektionstour vom 11. – 14. Mai in das Gebiet der Essener – Rostocker Hütte, an der 33 Personen teilnahmen, sollte am 12. 5. die Dreiherrnspitze (3499 m) bestiegen werden. Das Wetter war sehr schön, kalt, etwa 25 cm Neuschnee. Abmarsch der Spitzengruppe 5.30 Uhr. 8 Uhr kurze Rast am Reggentörl. Querung des Umbal-Kees zum Südgrat der Dreiherrnspitze. Der nach Norden ansteigende, nach rechts geneigte Hang konnte bis etwa 3300 m mit Fellen begangen werden. Dann folgte griffiger Firn, der rechts aufwärts bis zu einigen Felsen brachte. Von hier führte der Firnhang etwa 40 m links aufwärts in Fallinie mit einer Neigung von etwa 40 Grad zur Gratschneide, die südlich und nördlich überwächet, hier aber gut zu begehen war. Von der Spitzengruppe ging Albert Haßlinger mit Steigeisen voraus. Dann folgten in Abständen ohne Steigeisen mit geschulterten Skiern Sepp Willeder, Heinz Heidenreich und Ernst Weißbacher. An den Felsen, wo die übrige Gruppe die Skier zurücklassen sollte, befanden sich Elisabeth Buttenberg, Traudl Feistl, Roswitha Brandstetter, Ellen Schwarzkopf, Margot Schöntag, Rudi Moyses, Hans Faust, Gerd Wachs, Franz Raßhofer und etwas unterhalb Ludwig Brandstetter. Etwa 30 m südlich abwärts, an der Stelle, wo die Skier ausgezogen wurden, waren inzwischen 6 Personen eingetroffen. In der Aufstiegsspur befanden sich in größeren Abständen noch einige Teilnehmer, der Rest hatte nicht vor, den Gipfel zu besteigen und rastete unweit des Reggentörls.

Haßlinger befand sich noch etwa 2 m unterhalb der Gratschneide, als 1/2 m vor ihm in spitzem Winkel ein kleines Schneebrett in Richtung auf die Felsen abging. Die 4 Mann der Spitzengruppe wurden mitgerissen, ebenso die Personen an den Felsen außer Schöntag, Wachs und Raßhofer, die unter den Felsen Deckung fanden. Haßlinger, Heidenreich, Schwarzkopf, Moyses und Ludwig Brandstetter kamen noch vor dem Abgrund zum Stillstand,

Fortsetzung auf Seite 5



Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Flötzinger-Bräu
Rosenheim
Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke
Tel. (08031) 1910 u. 1462

Fortsetzung von Seite 3

die anderen stürzten über einen steilen, mit Fels durchsetzten Schneehang etwa 100 m auf den Gletscherboden ab. Roswitha Brandstetter war sofort tot. Schwer verletzt wurden Elisabeth Buttenberg und Traudl Feistl, Willeder erlitt erhebliche Knieverletzungen, Faust eine Schulterverletzung und Prellungen, Weißbacher leichte Prellungen. Erste Hilfe wurde von Weißbacher, dem im Aufstieg befindlichen Max Butscher und einer österreichischen Gruppe geleistet.

Die in Nähe des Reggentörls verbliebene Gruppe hatte den Unfall beobachtet. Die Ärztin Dr. Liesl Netopil setzte sich sofort zur Unfallstelle in Marsch, Heini Stöckl und Sepp Lallinger fuhren zur Hütte ab, um die Bergrettung zu verständigen.

Die am Berg verbliebene Gruppe sammelte die erreichbaren Ausrüstungsgegenstände und fuhr sofort ab, um sich bei der Versorgung der Verletzten zu beteiligen.

Nachzutragen ist, daß nach Angabe von Max Kögel und der österreichischen Gruppe um 10.25 Uhr das Schneebrett abbrach.

Gegen 14.30 Uhr erschien ein Gendarmerie-Hubschrauber, landete an dem vorbereiteten Platz, setzte 2 Gendarmeriebeamte ab und nahm die beiden Schwerverletzten Buttenberg und Feistl mit. Bei schlechter werdender Sicht und leichtem Schneefall konnten nach zwei vergeblichen Versuchen gegen 16.30 oder 17.00 Uhr noch Faust und Willeder ausgeflogen werden. Weißbacher hatte den Rückmarsch zur Hütte schon vorher angetreten.

Die Tote wurde auf der von der Gruppe mitgeführten Schiverschraubung zur Hütte abtransportiert.

Heinz Heidenreich

An einen von den 1 500!

Schriftleiter(in) dringend gesucht

Die Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen gibt es nunmehr seit über 2 Jahren. Sie liegen in der 9. Nummer vor. Ich konnte erfolgreich beweisen, daß es der Sektion möglich ist, fast ohne Aufwendung eigener Mittel ein eigenes regelmäßiges Informationsblatt herauszubringen und den Mitgliedern zuzustellen.

Sicher gab es Anlaufschwierigkeiten. Da waren die Verhandlungen mit der Post, die uns eigentlich in den Postzeitungsdienst nicht aufnehmen wollte, und wir nicht nur teureres Porto hätten zahlen müssen, sondern mit Adressieren und Frankieren auch ein Mehrfaches an Arbeit an uns hängen geblieben wäre. Da waren die Verhandlungen mit den Druckereien. Da war, nicht zuletzt, die Schaffung eines Inserentenstammes. Und da war die Trägheit der Mitglieder, Beiträge zu liefern.

Diese Hürden haben wir alle genommen: Wir sind im Postzeitungsdienst, wir haben einen Inserentenstamm, wir haben einen guten Vertrag mit einer gut arbeitenden Druckerei, wir haben eine Fülle von Beiträgen aus dem Kreis der Mitglieder. Natürlich hängt immer noch Arbeit dran. So hat Rudi Bruckdorfer den gesamten Versand übernommen. Und ich mache die Redaktion. Und die Anzeigen.

Ich glaube, Geburtswehen als auch Kinderkrankheiten sind überstanden. Das Bladl ist jetzt lebensfähig – und meine freiwillig übernommene Aufgabe, zu zeigen, daß es geht und wie es geht, damit erledigt.

Es ist nun Ihre Sache – ich meine Sie, einen unserer 1 500 Mitglieder – dafür zu sorgen, daß dieses Kind am Leben bleibt, vorausgesetzt Sie legen Wert darauf. Es ist Ihre Sache, zu überlegen, ob Sie alle Vierteljahr ein paar Stunden erübrigen können, die Beiträge zu sammeln, eventuell zu redigieren, und den ganzen Mist zur Druckerei zu tragen. Oder machen Sie es mit anderen gemeinsam. Da wirds lustiger und noch weniger Arbeit. Mit der Anzeigenwerbung würden Sie nur auf Ihren ausdrücklichen Wunsch behelligt.

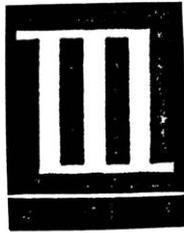
Es muß ja auch für Sie nicht zur Lebensaufgabe werden. Machen Sie's doch auch einmal 9 Nummern lang und suchen sich dann einen Nachfolger. Eine ehrenamtliche Tätigkeit für einen Verein soll ja schließlich nicht zum Alptraum werden.

Wenn Sie sich über Arbeitsumfang und Aufgaben informieren wollen, melden Sie sich bei mir, oder bei der Geschäftsstelle, oder bei irgendeinem Vorstandsmitglied.

Es würde mich sehr freuen, wenn recht viele Interessenten kämen, denn das würde zeigen, daß meine Initiative und Arbeit einen Sinn hatte. Sollten Sie nur deshalb nicht kommen, weil Sie sichs nicht zutrauen, kommen Sie trotzdem!

Ja, und wenn keiner kommt? Dann wird es schon nicht schade sein um unser Bladl!

Iris Trübswetter, Schriftleiterin



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



Nachtrag Jahresbericht

Vorträge im Jahr 1971

Albert Probst, Vortragsreferent

Im Kalenderjahr 1971 wurden im großen Saal des Kolpinghauses am Ludwigsplatz folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Frhr. Bernulf v. Crailsheim, Schloßberg: **Auf steilen Wegen**, Farbtonfilm, 2. 3. 1971;
2. Karl Obermaier, München: **Menschen und Berge in Südtirol**, Lichtbildervortrag, 27. 4. 1971;
3. Pit Schubert, München: **Berge, Land und Leute im Himalaja**, Lichtbildervortrag, 11. 5. 1971;
4. Max Stöckle, München: **Bergell – Firne, Granitberge, Täler**, Lichtbildervortrag, 12. 10. 1971;
5. Karl Obermaier, München: **Rund um die Oberlandhütte im Sommer und Winter**, Lichtbildervortrag, 16. 11. 1971;
6. Reinhold Meßner, Villnöß: **Die rote Rakete am Nanga Parbat**, Lichtbildervortrag, 30. 11. 1971.

Die Veranstaltungen waren im allgemeinen gut besucht. Außergewöhnlichen Erfolg hatten die Vorträge vom 2. März und vom 30. November. Die alte Projektionsleinwand wurde durch eine moderne Plastikwand ersetzt.

Der Vortragsreferent wird versuchen, auch in Zukunft Vortragsthemen auszuwählen, die allgemeines Interesse finden. Vorschläge und Wünsche, die im Rahmen der Vortragstätigkeit einer Alpenvereinssektion liegen, nimmt er gerne entgegen.

Mitgliederstand:

| | 31. 12. 1969 | 31. 12. 1970 | 31. 12. 1971 |
|----------------|--------------|--------------|--------------|
| A-Mitglieder | 769 | 760 | 818 |
| B-Mitglieder | 492 | 478 | 523 |
| C-Mitglieder | | | 8 |
| Jungmannschaft | — | 18 | 16 |
| Jugend | — | 19 | 31 |
| Kinder | 90 | 137 | 157 |
| | 1351 | 1412 | 1545 |

Jahresbericht über das Brunnsteinhaus 1971

Heinrich Stöckl

Der heutige Bericht steht im Zeichen der Vollendung des Brunnsteinhauses, aber auch schon einer sehr sichtbaren Aufwärtsentwicklung im Bereich der Besucherzahlen.

Die Zahl der Tagesgäste auf Grund der abgerechneten Hüttenzwanzgerl ist von 1969/4500 – 1970/5700 – 1971 auf 7800 gestiegen. Also ein ganz erheblicher Zuwachs.

Übernachtungsgäste:

| | Betten Mitglieder | Nicht- mitglieder | Lager Mitglieder | Nicht- mitglieder | Jugend | Ges. |
|------|----------------------|----------------------|---------------------|----------------------|--------|------|
| 1971 | 313 | 234 | 134 | 463 | 291 | 1435 |
| 1970 | (195) | (137) | (131) | (185) | (183) | 831 |

Hier spiegelt sich der erhöhte Bettenpreis wider. Allerdings war voriges Jahr – bedingt durch den Umbau – eine Nächtigung ab Anfang September nicht mehr möglich.

Zum Bau ist nur noch zu sagen, daß der Innenausbau im Winter zum Frühjahr langsam seinem Ende zugeht. Es handelte sich hauptsächlich um die Erstellung der Lagerräume, die nun in 6 kleinere und größere Zimmer aufgeteilt wurden, wobei nun 40 Personen bequem nächtigen können. Im Herbst wurden noch Restmatratzen nach Maß bestellt, so daß alle Räume sauber ausgelegt werden konnten.

Fortsetzung Seite 9

Elfriede Silbernagl, Rosenheim
Kaiserstraße 2

Dirndl-Boutique

Große Auswahl an Sommerdirndl und Trachtenkostümen
Alleinverkauf der Original Salzburger Dirndl



Bergmeister-Vitalbrot aus vollem
reinem Korn, das Richtige
für Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15
Filialen:
Innstraße 42 und Münchener Straße 37

Die Lessing-Apotheke

Rosenheim, Lessingstraße 71

wünscht Ihnen ungestörte Freude in der schönen Bergwelt
mit unseren bewährten Spezialitäten

Fortsetzung von Seite 7

Über die kommerzielle Sache dieses Baues hat Sie unser Schatzmeister bereits unterrichtet. Ich möchte dazu nur sagen, daß von der Vorstandschaft weit mehr Mittel herangeschafft wurden als jemals einer glaubte, so daß uns dieser Ausbau finanziell bisher am wenigsten belastet hat, wobei noch dazu eine nicht unerhebliche Wertsteigerung unseres Vermögens erfolgt ist.

Als nächstes haben wir die Planung zur Errichtung eines Nebengebäudes bereits vorangetrieben. Bleibt nur noch der Ausbau der Veranda, der jedoch nicht so eilig ist, da auch von der Seilbahn noch nichts Konkretes bekannt ist. Das Nebenzimmer wollen wir heuer noch etwas verschönern, da es durch die steigenden Besucherzahlen laufend benötigt wird. Bleibt nur noch der Dank auszusprechen für die freiwilligen Arbeitsdienste, die mehrmals geleistet wurden, um die nächste Umgebung des Hauses von den Spuren des Baues zu säubern.

Hochries 1971

Max Schlosser, Hüttenreferent

Die guten Witterungsverhältnisse brachten dem Hochrieshaus in diesem Jahr mehr Gäste als in den Jahren zuvor. 6700 Tagesgäste wurden 1970, 8500 im Jahr 1971 mit dem Hütten-groschen belegt, davon fielen 1300 ins erste Quartal, 2100 ins zweite, 3100 ins dritte und 2000 ins vierte.

An manchen Wochenenden war das ganze Lokal vollbelegt und die gleiche Menge Besucher sonnte sich rund um die Hütte. Dieser große Ansturm rief längere Wartezeiten für die Bewirtung hervor. Unsere Pächter taten alles, die Gäste zu befriedigen, aber mit nur zwei Personen kann man eben nicht mehr tun.

Die ursprüngliche Planung einer neuen Wasserversorgung mußten wir aufgeben, da die vorgesehene Quelle im Winter nicht ergiebig genug ist (im Sommer 20 000–46 000 Liter, im Winter nur 1500 Liter pro Tag). Nun müssen wir auf die Erstellung einer Hochreserve am Moserboden durch die Gemeinde Samerberg warten.

Um unser Haus bis zu diesem Zeitpunkt mit Wasser zu versorgen, mußten oftmals Leitungsbrüche unter schlechtesten Wetterverhältnissen auf der Karkopf-Nordseite repariert werden. An dieser Stelle möchte ich den beiden Herren Franz Bauer, 68jährig, und Sepp Rittaler, 69jährig, für ihre tatkräftige Mithilfe meinen besten Dank aussprechen. Es wäre schön, wenn sich für solche Arbeiten auch einmal jüngere Mitglieder zur Verfügung stellen würden.

Nachdem meine Amtszeit als Hüttenreferent im nächsten Jahr wegen Erreichung der Altersgrenze, 68 Jahre, beendet sein wird, bitte ich die Versammlung, mir, falls möglich, heuer schon einen jüngeren Nachfolger zur Seite zu stellen.

Eine im Dezember 1971 durchgeführte Inventur des beweglichen Inventars durch Herrn Bauer und Frau Wagner sowie durch mich hat ergeben, daß es stückzahlmäßig stimmt und in sauberem Zustand ist.

Südostmesse 1972 – auch ein Schaufenster des Rosenheimer Alpenvereins

Der Veranstalter der SOM 1972 in Rosenheim ermöglichte es unserer Sektion, im Rahmen der Freizeit- und Hobby-Schau auf dem Messegelände, kostenlos einen Informationsstand zu errichten.

Die Dekoration des Standes wurde von unserem „neuesten“ Mitglied, Herrn Ferstl, gestaltet und fand allgemein Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Die ausgestellten Ausrüstungsgegenstände für Fels- und Eistouren lockten vor allem jugendliche Besucher an, doch mangelte es auch nicht an „erwachsenen“ Interessenten.

Fortsetzung Seite 11

Hochzeitslader Bertl Heigl
aus Heufeld sagt



schon meine Großeltern kauften bei

Loferer

das haus der guten kleidung

Termine

Tourengruppe

- 15./16. 7. Pateriol, Kuchenspitze (Heidenreich)
- 23. 7. Aiplspitze (Rothmayer)
- 5./6. 8. Litzner, Seehorn (Reiter)
- 16./17. 9. Gesäuse (Reiter)
- 7./8. 10. Totes Gebirge (Reiter)
- 15. 10. Niederkaisenkamm (Rothmayer)
- 22. 10. Soiernspitze (Reiter)
- 4./5. 11. Hochries
- 12. 11. Aiblinger Hütte, Breitenstein (Rothmayer)

Gruppenabende wie bisher jeden 3. Donnerstag im Monat. Die Termine für alle Veranstaltungen werden jeweils noch kurzfristig im Terminkalender des OVB bekanntgegeben.

Haftung: Aus gegebenem Anlaß möchten wir darauf hinweisen, daß es sich bei diesen Touren um Gemeinschaftsfahrten handelt, an denen die Teilnehmer ihr Risiko eigenverantwortlich tragen und der jeweilige organisatorische Leiter nicht als Bergführer zu verstehen ist. Über den Versicherungsschutz des DAV hinaus übernimmt die Sektion keine Haftung.

Jungmannschaft: Gruppenabende und Fahrten finden nach vorheriger Bekanntgabe im Schaukasten und Terminkalender des OVB auch während der Abwesenheit des Jungmannschaftsleiters statt.

Vorträge: Sommerpause bis zum Oktober.

Waldlauf: Ab sofort jeden Mittwoch Waldlauf. Treffpunkt 19.30 Uhr bei Rothmayer, Äußere Münchener Straße 38 a, Einfahrt Rotweißgarage.

Jugendgruppe

In den Monaten Juli, August und September wird Balthasar Voggenauer die Jugendgruppe führen.

Oktober: Untersberg Überschreitung (2 Tage), Klettern auf der Kampenwand

November: Arbeitseinsatz auf der Lechneralm (Holzmachen), Chiemgauer Hochplatte

Fortsetzung von Seite 9

Die Informationen, welche den Besuchern geboten wurden, gingen über die gesamte Palette des Bergsteigerzubehörs. Dazu kam die Aufklärung über die Ziele und die vorteilhafte Mitgliedschaft des Deutschen Alpenvereins.

In den neun Tagen der Ausstellung konnten 53 neue Mitglieder aufgenommen werden, welche wir hier nochmals recht herzlich willkommen heißen möchten.

Das größte Problem, welches im Zusammenhang mit der Ausstellung zu lösen war, hieß Standbesetzung. Es waren, wie so oft in unserer Sektion, nur einige wenige Mitglieder, welche sich aus Idealismus kostenlos zur Verfügung stellten.

Ein Wermutstropfen fiel am Ende noch in die gelungene Ausstellung. Am letzten Sonntag „lieh“ sich einer der Besucher den ausgestellten Führer von Berchtesgaden aus, ohne daß es bemerkt wurde. Vielleicht hat der „Entleiher“ ein Einsehen und schickt das Buch zurück.

Abschließend muß noch erwähnt werden, daß der Erfolg der Ausstellung zum großen Teil der Firma Ankirchner zu verdanken ist. Herr Ankirchner hat uns das gesamte Ausstellungsmaterial zur Verfügung gestellt und außerdem alle anfallenden Kosten zur Ausstattung des Standes getragen.

Robert Sailer



Erfolg ist eine Eigenschaft.

Ihre. Unsere.
Ihre Geldprobleme erfolgreich zu lösen ist unsere.

Wenn's um Geld geht . . .

Sparkasse 

Bergsteigen in Rumänien

In Rumänien gibt es nicht nur Fürst Dracula (in Rumänien ist es übrigens nicht allgemein bekannt, daß er heute noch als Vampir sein Unwesen treibt!), sondern auch die Karpaten und dazugehörige Bergsteiger. Alpinismus wird dort als staatlich geförderter Leistungssport betrieben – man wird dazu von der Arbeit freigestellt bei weiterlaufendem Lohn –, dazu gibt es noch „Touristen“, Bergwanderer in Turnschuhen. Im Winter wird zwar am Schuller per Bahn und Lift skigefahren, das eigentliche Tourenfahren gibt es jedoch kaum. Skidurchquerungen als Wettbewerbe, sogenannte Rallies, die eher als militärische Disziplin zu werten sind, kommen hinzu. Moderne Ausrüstung ist nicht zu bekommen.

Wir hatten das Glück, von dem Leiter einer Betriebsmannschaft am Königsstein und im Butschetsch herumgeschleppt zu werden. Der Königsstein, rumänisch Pietra Craiului, ist nicht nur dem Namen nach unserem Kaiser vergleichbar. Die Hütte Plaiul Fuii ist Ausgangspunkt für schwere und schwerste Kletterrouten. Allerdings ist es nicht sicher, ob man nicht schon vor dem Einstieg einem der stattlichen Braubären zum Opfer fällt. Ihre Fußspuren im Schnee haben uns gewaltigen Respekt eingeflößt.

Um Neujahr den Königsstein von Norden her zu besuchen, ist zwar imposant, aber für den Durchschnittsbergsteiger wenig ergiebig. Irgendwelche Gipfel kann er nicht, oder nur mit Mühe erreichen. Dank unserem ausgezeichneten Führer konnten wir über ein steiles Schneecouloir, das man in halber Höhe verlassen mußte, um in ein steiles Kar hinüberzuwechseln, den Gipfelgrat erreichen, und ihn über mehrere Gipfel nach Osten verfolgen, um über ein leichteres Kar abzusteiigen. Es war eine elende Stapferei.

Für Winterunternehmungen besser geeignet ist der Butschetsch. Eine abenteuerliche Fahrt mit einem Lieferwagen, der den Waldarbeitern Brot und Bier brachte, verkürzte den Weg zur Malaeschter Hütte, wo uns neben dem Wirt ein Hund und ein Schwein begrüßten, die miteinander im Schnee spielten. Ein Nachmittagsausflug brachte uns auf einen phantastischen Skigipfel des Nachbartales (Ziganeschter Tal).

Das Malaeschter Tal hinauf bis zum Talschluß, durch den Kamin, eine steile Schneerinne, auf eine Scharte, von dort zum Omu (2507 m), einem der höchsten Gipfel Rumäniens, mit Observatorium und Schutzhütte, und nun eine herrliche, weite Abfahrt nach Peschtera, wo neben einer hotelartigen Schutzhütte eine große Zahl Bungalows für die Sommerfrischler bereitstehen, war unsere zweite Etappe. In der Nachbarschaft ein noch in Betrieb befindliches orthodoxes Männerkloster mit einer Holzkirche, ein Stück weiter eine große Tropfsteinhöhle, in deren Eingang früher eine Kirche stand, die aber leider vor einigen Jahren abbrannte. In der Gegend einige Wände, an denen bis vor wenigen Jahren Zeitkletterwettbewerbe durchgeführt wurden, die inzwischen jedoch abgeschafft sind.

**Bei
Krankheit
Tagegeld
in bar?**

Fragen Sie die

Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim

Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon (0 80 31) 48 83

Der nächste Morgen sah uns wieder im Aufstieg, hinauf nach Babele, einer Schutzhütte, in deren Umgebung Konglomeratfelsen die tollsten Figuren darstellen – die berühmteste ist die Sphinx. Eine weite Querung bringt uns zu einem anderen Wintersportzentrum, zu Piatra Arscha, wo sogar ein kleiner Schlepplift ist. Weiter querend kommt man dann zur Bergstation der Seilbahn Furnica, die von Sinaia heraufführt. Eine, den Schneeverhältnissen entsprechend flotte Abfahrt nach Sinaia beendet die Butschetsch-Durchquerung.

Iris Trübswetter

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6

Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93

Privat 32678



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze
Gartenmöbel und Spielgeräte



Huber-Seiler

Jahnstr. und Kaiserstr.

1972 – Jahr der Sauberkeit in den Bergen

Natur- und Umweltschutz ist im Alpenraum zu einem sehr ernstem, für die Bergsteigerverbände fast zentralen Problem geworden.

Dieser Tatsache hat die UIAA-Kommission zum Schutze der Bergwelt in der Generalversammlung in Zakopane insofern Rechnung getragen, als sie beschloß, das Jahr 1972 zum „Jahr der Sauberkeit in den Bergen“ zu proklamieren. An alle Mitglieverbände erging die Aufforderung, sich diesen Beschluß zu eigen zu machen, und den Verhältnissen in den eigenen Ländern angepaßte Aktionen durchzuführen.

Im Grunde geht es auch darum, die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit auf diese Probleme zu lenken.

An die guten Erfahrungen aus einigen Alpenländern anknüpfend, empfahl die Kommission, die Aufmerksamkeit u. a. folgenden Problemen zu widmen:

1. Sauberkeit in der Umgebung von Bergsiedlungen und touristischen Einrichtungen (Berg-
hütten, Campingplätze usw.).
2. Eigenverantwortliches, umweltgerechtes Handeln im Bereich touristischer Wege, Pfade und
Berggipfel, da es hierfür weitgehend an einer Zuständigkeit kommunaler Organe mangelt.
Beim Sauberhalten der Gebirgswege und deren Umgebung müssen die Mitglieder des
DAV, die Ortsgruppen oder Sektionen in ihrem Tätigkeitsbereich mit eigener Initiative und
Aktivität beispielgebend vorangehen.
3. Reinhaltung der Gewässer (Brunnen, Quellen, fließende und stehende Gewässer).
4. Sauberhaltung der Luft.

Die Kommission hat ganz besonders herausgestellt, daß die organisierten Bergsteiger und Touristen der Öffentlichkeit ein gutes Beispiel geben sollten, und **sie selbst** die Grundsätze der Sauberkeit und des Naturschutzes streng wahren und das auch von allen „Konsumenten“ der Bergnatur verlangen sollten.

Für den DAV mußte es daher selbstverständlich erscheinen, zur Lösung dieser Probleme ebenfalls einen gewichtigen Beitrag zu leisten. Schon seit längerer Zeit wird darauf hingewirkt, daß jede Sektion einen Naturschutzwart aufstellt, der sich innerhalb der Sektion dieser Probleme annimmt. Den Naturschutzwarten wurde zur Aufgabe gestellt, das Wissen und die Zusammenhänge des Komplexes „Umweltschutz in den Bergen“ den einzelnen Mitgliedern zu vermitteln und die Probleme im lokalen Bereich zu erkunden und aufzuzeigen. Nicht zuletzt um den Naturschutzwart zu unterstützen, hat der DAV seine inzwischen in vielen Publikationen kommentierte neue Lehrschrift „Umweltschutz“ (spleen – show – chance?) herausgegeben.

Diese neue Lehrschrift bildete eine vieldiskutierte Grundlage bei der erstmaligen Zusammenkunft aller Naturschutzwarte und Hüttenreferenten am 22. April 1972 in München. Hans Hintermeier, der Naturschutzbeauftragte des DAV, konnte bei dieser Versammlung erfreulicherweise einen Großteil der Verfasser der Lehrschrift unter den Anwesenden begrüßen. Daß die Schrift aber auch Kritiker fand, sei nur am Rande vermerkt. Wichtig wäre, daß jeder, der in die Berge geht, dieses Büchlein einmal durchliest. (Die DAV-Schrift „spleen – show – chance“ ist über die Geschäftsstelle zu beziehen.) Man findet darin die Zusammenhänge, die unter den Begriff „Umweltschutz“ fallen, verständlich dargestellt. Dabei werden auch Randgebiete behandelt, wie Jagdausübung, Raumordnung, Siedlungswesen.

Die Versammlungsteilnehmer forderten, daß der DAV (Sektionen und Hüttenpächter) energisch tätig werden solle, um das Müll- und Abwasserproblem auf den Bergen, ganz speziell aber auf den Hütten, zu lösen. Vor allem in Karstgebieten sind die Abwässer oft noch gefährlicher als die sog. Büchsenkare. Bezüglich der Klärung der Hüttenabwässer warten die Sektionen aber immer noch auf Normvorschläge des Hauptvereins. Der DAV hat auf diesem Gebiete Vorbild zu sein. Nach seinen Hütten orientieren sich die Nachbarn. Von den einzelnen Mitgliedern forderten die Naturschutzwarte ebenfalls, mit gutem Beispiel voranzugehen, das wäre die wirkungsvollste Aufklärung und Erziehung für alle Bergbesucher. So kann z. B. von jedem verlangt werden, daß die Schachteln, Büchsen und Flaschen, die voll den Berg hinaufgebracht, auch leer wieder hinuntertransportiert werden.

Fortsetzung Seite 16

Fortsetzung von Seite 15

Zur Zeit der Sommersonnenwende ist auch ein kleiner Hinweis auf die Bergfeuer erlaubt. Bergfeuer sind ein guter alter Brauch. Wer aber Bergfeuer unbeaufsichtigt brennen läßt, Eimer, Büchsen, Autoreifen, Draht und sonstige Feuerreste einfach liegen läßt, beschmutzt den Brauch statt ihn zu pflegen. Wie schaut es auf manchen Gipfeln und Graten, in manchen Rinnen und Karen aus! Die Sauberkeit ist der Umweltschutz in den Bergen, den **jeder** leisten kann.

Von der Landesplanung ist das bayer. Hochgebirge als Erholungslandschaft vorgesehen. Diese Erholungslandschaft ist ein Kleinod, nicht vermehrbar, wohl aber zerstörbar. Es bleibt zu wünschen, daß das Verhalten aller Bergbesucher dieser Tatsache Rechnung trägt, denn nur dann bleiben uns die Berge erhalten so wie sie sind.

Alfons Brandmeier

Sonderangebote!

Sonderangebote!

| | |
|---|-----------|
| Bergsteiger-Lieder, LP | ab 10,— |
| Bayer. Volksmusik, LP | ab 5,— |
| Opern, kompl. — Gesamt-Kassette | ab 39,— |
| Operetten, kompl. — Gesamt-Kassette | ab 39,— |
| 9 Beethoven-Symphonien, Karajan, 8 LP | nur 118,— |
| 5 Beethoven-Klavierkonzerte, 5 LP | nur 48,— |
| Louis Armstrong Starporträt, 2 LP | nur 28,— |
| The best of James Last, 2 LP | nur 39,— |
| LP ab 3,50, 7,50, 10,— | |
| Pop History Serie, 2 LP | nur 25,— |
| (Lovin Spoonful, Jack Bruce, Eric Burdon, Golden Earring Booker T. & The M. G.'s u. v. a.) | |
| Musikkassetten | ab 5,— |
| Märchen, LP | ab 5,— |
| LED Zeppelin, Wilson Picket, Ray Conniff, Jonny Cash, Andy Williams, Errol Garner, Louis Armstrong, The Birds, Donovan, Dunja Raiter, Glenn Gould, Dave Brubeck, Mahalia Jackson | |
| LF statt 22,— | nur 15,90 |

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektronhaus
Rosenheim-Endorf **Stern**
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Rosenheims modernstes Schallplattenstudio mit Großstadtauswahl

Siegerliste der Sektionsmeisterschaft am 9. 4. 1972

Sektionsmeisterin:
Maurer Angelika
4.07.1

Sektionsmeister:
Bergmann Werner
3.09.5

Damenklasse

Jugend (– 18 Jahre)

1. Maurer Angelika
4.07.1
2. Grassl Ursula
6.10.3
3. Kornmayer Elisabeth
8.50.1

Allg. (18 – 30)

1. Schirmer Gerlinde
4.33.0
2. Brandl Christl
4.36.1
3. Keill Steffi
4.50.5
4. Rossocha Gudrun
5.42.4

AK (ab 31)

1. Feistl Traudl
4.13.0
2. Buttenberg Elisabeth
5.02.9
3. Greisinger Ilse
5.18.2
4. Menzel Martha
6.07.6
5. Wittke Christine
6.16.9
6. Maurer Edith
6.52.9
7. Frank Gitta
8.22.8

Herrenklasse

Jugend I (– 16 Jahre)

1. Heidenreich Klaus
3.35.1
2. Buttenberg Johann
4.11.8
3. Buttenberg Nikolaus
4.30.6
4. Neumayr Andreas
5.03.3
5. Heimbold Eckhardt
5.11.4

Jugend II (– 18 Jahre)

1. Trinkl Walter
3.17.0
2. Heidenreich Heinz
3.49.1
3. Willkommer Toni
3.58.0
4. Lakowsky Michael
4.17.9
5. Zacher Anton
4.19.1
6. Rechenauer Alfred
4.39.4

Allg. (– 30 Jahre)

1. Bergmann Werner
3.09.5
2. Grassl Fritz
3.15.1
3. Voggenauer Balthasar
3.23.3
4. Kell Peter
3.27.1
5. Eder Konrad
4.40.5

6. Pömmerl Hans
5.39.5
7. Asmus Peter
5.50.6

AK I (– 50 Jahre)

1. Moyses Rudolf
4.03.2
2. Menzel Sigfried
4.11.8
3. Wild Franz
4.26.4
4. Trübswetter Thomas
5.01.1

AK II (– 60 Jahre)

1. Heidenreich Heinz
4.19.3
2. Reiter Ludwig
4.35.2
3. Feistl Josef
4.40.6
4. Greisinger Hans
4.42.7
5. Kögl Max
4.45.0
6. Stöckl Heini
6.50.7

AK III (ab 60 Jahre)

1. Kirchmeier Hans
4.24.3
2. Schneider Gigg
4.44.9
3. Frank Max
5.09.8
4. Rothmayer Josef
5.26.5

Sektionsmitglieder räumten ab

5 von 7 ersten Plätzen holten sich Mitglieder unserer Sektion beim Adrian-Pösch-Gedächtnislauf der Mühldorfer Naturfreunde auf der Winkelmoosalm. Über 100 Skifahrer aus dem ganzen südbayerischen Raum waren zu diesem echten Bergsteigerrennen gekommen, einer Tourenkombination aus Fellaufstieg und Abfahrt, davon 13 aus Rosenheim. Erste Plätze belegten: in der Damenklasse **Gerlinde Schirmer**; in der weiblichen Jugend **Elisabeth Kornmayer**; in der männlichen Jugend **Toni Willkommer**; bei den Herren in der AK III **Heinz Heidenreich**; in der allgemeinen Klasse **Werner Bergmann** mit Tagesbestzeit. In der Mannschaftswertung belegte der AV Rosenheim den 2. Platz.

2 Mitglieder der Jugendgruppe nahmen an der Jugendskimeisterschaft des DAV teil. **Walter Trinkl** belegte den 10. Platz. Anton Zacher beendete das Rennen frühzeitig an einem Baum.

Ein Sechstausender im Himalaja

Von einer pfundigen Unternehmung sind vor wenigen Wochen Joachim Christoph, Dr. Walter Hamberger, Anderl Loferer, August Louys und Christl Staufner aus dem Himalaja nach Rosenheim zurückgekehrt. Die fünf waren in Dolpo, einem Gebiet zwischen Dhaulagiri und tibetischer Grenze, das ganz tibetischen Charakter trägt und bisher aus politischen Gründen nur wenigen Europäern zugänglich war. Auf ihrem 450 km langen Marsch besuchten sie zahlreiche buddhistische Klöster und erlebten Kultur und Lebensweise dieses Hirtenvolkes. Besonders interessant ist, daß die Grenze offen ist, und die Yakherden im klimatisch günstigeren Tibet überwintern.

Höhepunkt der Unternehmung war die Besteigung des 6000 m hohen Kagmara-Peak in der Kagmara-Kette durch Hamberger, Loferer und Staufner. Das Fehlen von geeigneten Trägern, die frühe Jahreszeit mit ihrem vielen Schnee und der schwierige Gipfelgrat machten den Bergsteigern zu schaffen. Ein Biwak im Abstieg und mehrere Tage ohne warmes Essen rundeten das Erlebnis ab.

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt

Die Vorbereitungen für die Hindukusch-Kundfahrt der Sektion laufen auf vollen Touren. Während die projektierten Teilnehmer wochenweise abwechselnd den rechten und linken Arm vor lauter Impfungen nicht gebrauchen können, laufen die Verhandlungen mit Behörden genauso wie die Bettelei um Sachspenden. Übrigens, der Landkreis unterstützt die Kundfahrt mit einem Betrag von DM 1 500,— und die Stadt Kolbermoor mit DM 300,—. Ein Antrag für die im Stadtbereich wohnenden Mitglieder läuft bei der Stadt Rosenheim. Die Abfahrt der fünf Autofahrer ist für Mitte Juli vorgesehen, der Abflug der übrigen Mannschaft am 28. Juli. Für das Zielgebiet oberes Urguntal liegt laut Mitteilung der Deutschen Botschaft in Afghanistan eine Genehmigung vor. Hohe Sechs- und ein Siebentausender könnten von dort bestiegen werden.

Verschiedenes

Preisschafköpfe ermittelte die Jungmannschaft bei ihrem zweiten Preisschafkopf im Februar. Sektionsschafkopfmeister wurde Thomas Trübswetter.

An die Sachversicherung des DAV für Bergsteiger wird nochmals erinnert. Versicherungsbedingungen bei der Geschäftsstelle.

Eine Geschäftsordnung für die Hauptversammlung des DAV hat die Sektion als Antrag für die nächste Jahreshauptversammlung in Osnabrück eingebracht.

Die Gipfelseilbahn auf die Hochries ist inzwischen im Bau. Die Materialbahn steht schon.

Einen neuen Weg will die Sektion über den Gipfelgrat des Brünsteins bauen.

Amtsmüdigkeit herrscht bei einigen Vorstandsmitgliedern. Die Wahlen bei der nächsten HV werden teilweise echte Neuwahlen werden.

Unser Fotowettbewerb deckt sich thematisch weitgehend mit dem des Hauptvereins.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3 22 86

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl u. Co.

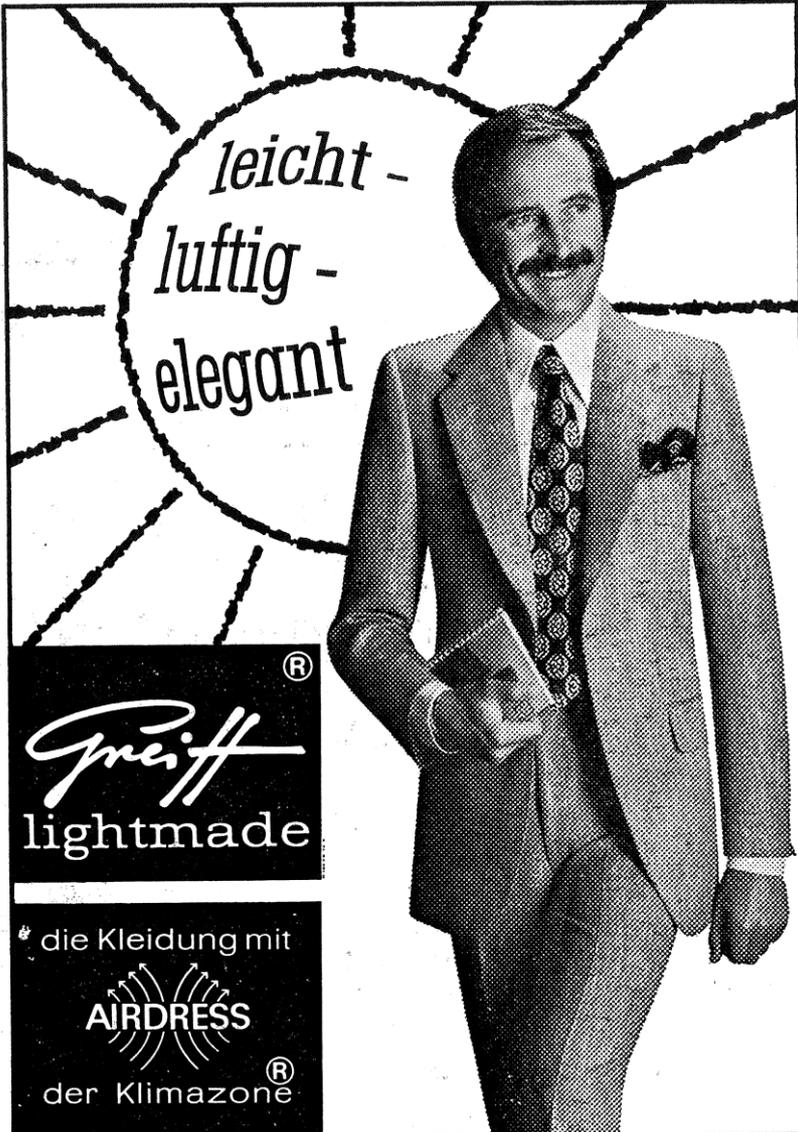
Filiale ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 1769 und 4081

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst



SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

7 Vögele Dieter, Kupperlingstr. 9973
3963



leicht -
luftig -
elegant

Greiff®
lightmade

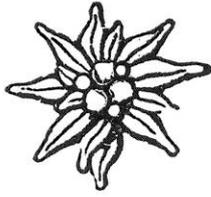
die Kleidung mit
AIRDRESS®
der Klimazone

Greiff-lightmade — das ist der leichte Anzug für heiße Tage — mit Airdress-Verarbeitung — darum so prima luftdurchlässig! Wenn andere schwitzen, fühlen Sie sich wohl!

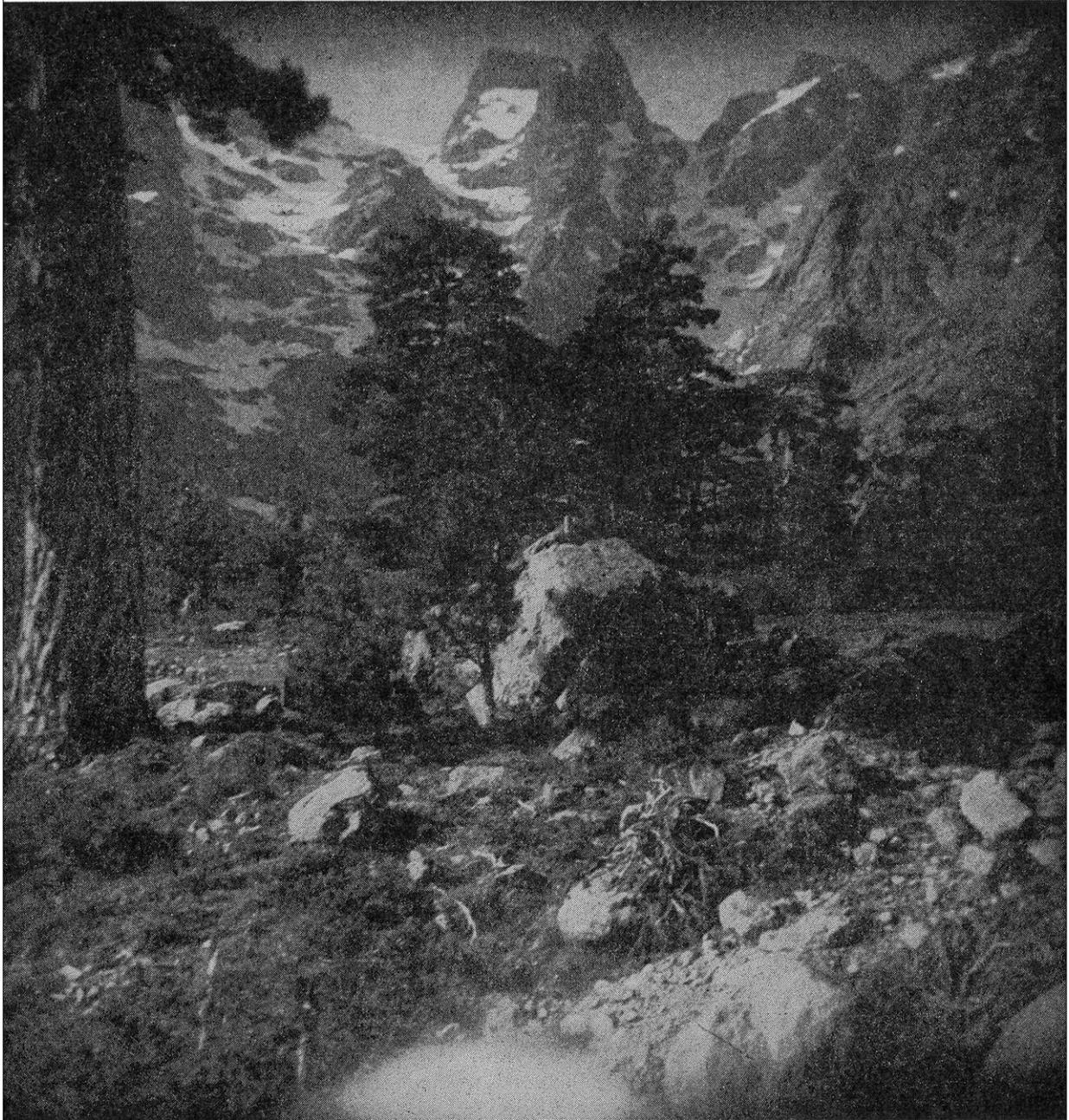
DAS HAUS, DAS IHR
ADLMAIER
VERTRAUEN VERDIENST

**ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR
HERREN-U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN-U. CHIEMGAU**

B 3963 F

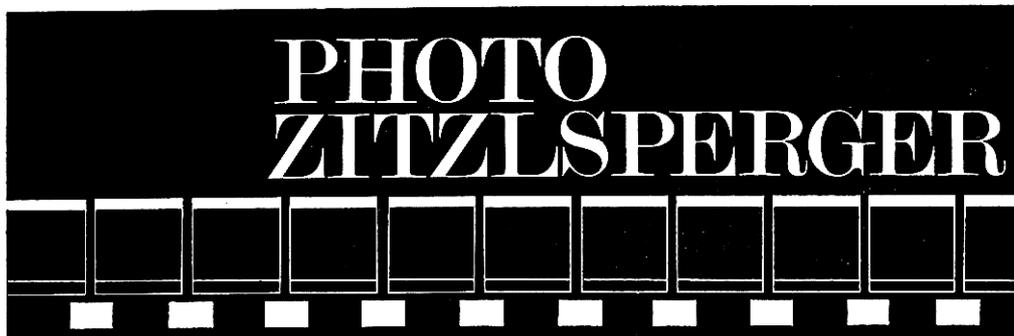


Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen



10/September 1972

Zum Rucksack immer eine Kamera von



Rosenheim, Ecke Bahnhof- Münchener Straße



Weithin bekannt und bewährt für empfindliche und stark beanspruchte Füße sind die Schuhe der Gruppe

Fußarzt

Der spürbare Nutzen dieser Schuhe beruht auf der fußgerechten Form und der seit Jahrzehnten anerkannten Fußarzt-Ausstattung. Unsichtbar eingearbeitete Stützen und Hilfen entlasten den Fuß genau dort, wo es nötig ist und gewährleisten sicheres, bequemes Gehen.

Alleinverkauf:

Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Kragling, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Titelbild: Stranciaconetal mit Capo Larghia/Korsika.

Foto: Irmis Kaiser

Urlaub, nicht nur für Faulenzer.

Auch heuer ist wieder eine Gruppe aus Rosenheim nach Korsika gefahren, es war Ende Juni bis Anfang Juli. Um diese Zeit kann man gerade noch die letzten Blüten in der Machia sehen und alles ist noch schön grün.

Beim Stockhammer schleppten die 28 schwere Koffer, Sonnenschirme und Rucksäcke heran. Wir wollten ja nicht nur baden, auch das Bergsteigen stand am Programm. Per Bus ging's bis Nizza, angenehm und schnell, fast durchwegs auf der Autobahn. Um 4.30 Uhr in der früh saßen wir schon bei Kaffee und frischen Hörnchen in und vor einer Hafenbar. Gegen 8 Uhr gingen wir auf das große Schiff, die gelernten Korsikafahrer mit einer Decke und Badezeug unterm Arm. Am Sonnendeck wurde sofort mit dem Braunwerden begonnen. Mittags waren wir in Calvi und bevor die Koffer ausgepackt wurden, schwammen wir schon im Meer.

Das Feriendorf liegt etwas außerhalb von Calvi, es gehört dem ÖAV, Sektion Dornbirn und heißt „zum störrischen Esel“. Außer einem Kater haben wir aber dort kein Tier gesehen, vor allem keinen Esel. Man wohnt in Bungalows, je nach Wunsch mehr oder weniger komfortabel. Die „Rosenheimer“ sind im Dorf gut bekannt, da wir auf früheren Fahrten recht nachhaltige Eindrücke hinterlassen haben.

Der erste Besuch galt dem Strand und der Stadt. Aber nach 2 Tagen waren die meisten nicht mehr zu halten, der Hausberg wurde „berannt“. Um 4 Uhr in der früh begann der Kampf mit der Machia. Kratzer und Schwüle waren aber am Capo alla Vetta (700 m) bald vergessen, der Blick auf Meer und Stadt war schön. Später saßen alle zufrieden im Dorf beim Frühstück.

Einen Nachmittag fuhren wir mit dem Bus nach Alziprato, einem restaurierten Kloster. Ein Kleinod, welches bisher nicht der Öffentlichkeit zugänglich war. Im Innenhof und im Garten blühten Blumen in wahrhaft paradiesischer Pracht, wie man sie sonst hier nicht sieht. Auch die Orangenplantage war ein herrlicher Anblick.

Das Ascotal ist das höchstgelegene Tal in Korsika. Hier führt eine Straße bis 1300 m herauf, im Winter ist sogar ein Schilift in Betrieb. Zum Monte Cinto, dem höchsten Berg Korsikas, steigt man von da auf und zu einigen anderen markanten und auch interessanten Berggestalten, z. B. dem Capo Larghia, den man im Titelbild sieht. Wir hatten uns die Punta alla Culaja (2030 m) vorgenommen. Echt korsisches Bergsteigen, ohne Weg oder Markierung! Durch Ginster und Wacholder ging's, immer die Scharte im Visier und zuletzt rauf'ten wir uns durch mannshohes Erlengebüsch. Von der Scharte über einige Felsen zum Gipfel war es ein Genuß. Ein Genuß war auch der Blick, hinaus nach Calvi und das Meer auf der einen Seite und auf das Cintomassiv auf der anderen. Mit köstlichem Asco-Honig im Rucksack sind wir wieder heimgekommen.

Es gab auch Gelegenheit zu Rundfahrten, etwa an die roten Felsen der Calanche, Porto, Corte, um das Cap Corse. Schön war auch eine Wanderung am Abend nach Madonna della Serra, einer kleinen Wallfahrtskirche auf einem Bergrücken über Calvi. Als es ganz finster war, sahen wir unzählige Lichter von Calvi bis Ile Rousse. Der Abstieg erfolgte direkt in ein Café am Hafen zu einem Becher „Eis mit Putz“. Mit einem Botaniker konnten wir einen Streifzug durch die Machia machen, dabei haben wir viel Interessantes erfahren.

In der Nähe liegt das Tal von Bonifato mit seinem berühmten Wald. Der korsische Wald entspricht aber nicht unseren Vorstellungen. Das Jägerlager (kein Wirtshaus sondern nur ein großer Steintisch, die Brotzeit muß mitgebracht werden) ist Ausgangspunkt für Touren zur Murfrella, Ziegenscharte und zu Klettereien. Die meisten von uns sind auf die Ziegenscharte gegangen und am Rückweg gab es Gelegenheit zum Bad in einer der zahlreichen

Fortsetzung Seite 5

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

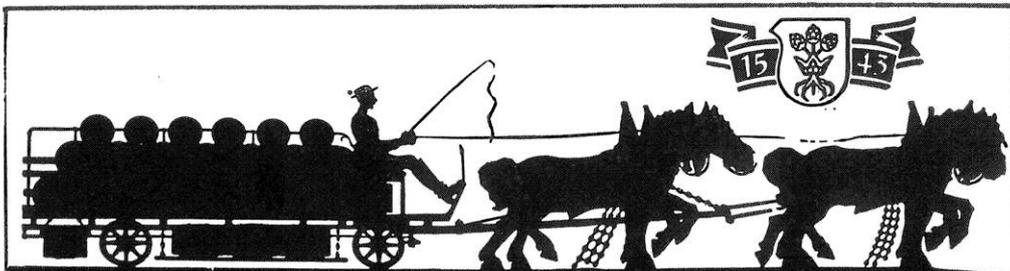
Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke

Tel. (08031) 1910 u. 1462

klaren Gumpen. Ich persönlich hatte Gelegenheit, zur Paglia Orba (2625 m) mitzufahren, dem Matterhorn Korsikas. Eine Tour mit Biwak und schöner Kletterei durch die Foggialekamine. Eigentlich wollten wir noch den Capo Tafonato mitnehmen, einen Felsgipfel mit einem Riesenfenster, ein verlorener Autoschlüssel und ein steiles Schneefeld im Normalweg haben uns daran gehindert. Der Schnee zwang uns einen anderen Abstieg zu finden und abzuklettern, mit dem Schlüssel half uns der hl. Antonius, der Schlüssel hing auf einer Wacholderstaude.

Eine Fahrt führte uns dann ins Restonicatal, eine wildromantische Landschaft. Ein schönes Steiglein führt hinauf zum Melosee. Von da kann man weiter zum Campitellosee, was wir eigentlich wollten. Aber wieder kamen wir einmal ganz woanders hin als vorgesehen! Auf der Bocca Soglia und am Moncello war uns klar, daß der See mit den kleinen schwimmenden Eisbergen „drüben“ liegt. Also hinüber, der Simmerl war überhaupt nicht zu bremsen und nahm noch die Punta alla Porte mit.

Bei der Fahrt mit dem Bus auf der schmalen Straße kam uns ein Citroen recht flott entgegen, er konnte nicht mehr halten, rutschte über Gebüsch und Steine, rammte den Bus und flog wieder hinauf auf die Straße. Unglaublich, daß der Wagen nicht unten in der Schlucht lag, für 2 Fahrzeuge war die Straße zu schmal. Ein sehr weißer Korse und unser Fahrer schüttelten sich die Hand, untersuchten kurz den Schaden und fuhren weiter. Es ging ohne Geschrei oder Geschimpfe.

Ein schöner Abschluß war unsere Fahrt zum korsischen Essen. Über Ile Rousse und Monticello erreichten wir eine Bildhauerei, in welcher Gegenstände aus Olivenholz hergestellt wurden. In Speloncato war das Essen für uns gerichtet. Außen sah das Haus wie jedes andere, etwas schlampig aus. Aber drinnen war in einem kühlen Gewölbe eine Tafel gedeckt, der Raum war sehr geschmackvoll ausgestaltet mit altem korsischen Ackergerät. Echte Antiquitäten sind hier eine Rarität. Es schmeckt uns vorzüglich, kaltes Schweinefleisch mit Salat, ein gulaschartiges Hauptgericht, aber sehr fein und mild gewürzt, Käse und Obst, Wein und Kaffee. Ein Kompliment dem Koch! In der Kirche von Speloncato entdeckten wir eine gut restaurierte Krypta. Auf der Heimfahrt wurde bei einer Töpferei gehalten. Wir brachten es ohne Sprach- und Ortskenntnisse fertig, einem uns unbekanntem Mann ein Foto zu übergeben, welches vor einem Jahr in einem Gasthaus aufgenommen wurde. Zum Schluß besichtigten wir die romanische Kirche de la Trinite bei Aregno, ein wunderschöner Bau aus verschiedenfarbenem Granit.

Abends saßen wir meist auf der oberen Terrasse beisammen, einmal sogar bei Kerzenlicht, da unsere „Starelektriker“ Glühbirnen systematisch zerstörten. Bei einem Glas Rotwein oder Cap Corse ließ es sich recht gut ratschen, singen und musizieren. Und wer glaubt, wir hätten keine Zeit zum Baden gehabt, der braucht nur unsere Farbe anschauen!

Korsika 1972

Der Lagerleiter ist angeblich für Kritik und Anregungen dankbar. Deshalb 10 Verbesserungsvorschläge, die wohl den noch bleibenden Gästen etwas Arbeit bringen. Die liegen sowieso nur recht faul in der Gegend rum!

1. Nachdem uns der Sand aus allen Poren und vor allem zum Hals raushängt regen wir eine **neue Strandeinteilung an**: 100 m Rasen, 100 m Sand abwechselnd, für jeden etwas.
2. Die **Klippen** sind zu rauh, wenn man von den Wellen „angespült“ wird.
Vorschlag: **Schaumstoffüberzug** oder abschmirgeln.
3. Im Lager ist es zu zugig. **Windfangnetze** benötigt. Ich bin mit voller Haarpracht angekommen, jetzt hat's mir fast alles „davongezogen“.

Fortsetzung Seite 7



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



4. Festgestellt, daß im Lager heimlich und unheimlich gesüffelt wird. Richtiger Kundendienst: Einbau einer **Wein-Pipe-Line** in alle Bungalows. Freiwillige für die Schaltstelle gibt's genügend.
 5. Beobachtet, daß vorwiegend ältere Herren freiwillig Weckdienste vor allem bei allein-stehenden Damen übernehmen. Vorschlag: **Nachtwächter** mit Glocke einsetzen. Ruft und läutet ab 3 Uhr alle Stunden aus. Wer sich für die Zeit nicht interessiert, braucht sich nicht angesprochen fühlen.
 6. Für den Strand sind einige größere **Staubsauger** benötigt. Die Leute sind zu faul. Kein Mensch fegt dort.
 7. Notwendig ist eine hauptamtliche **Einöldame!** für Herren. Um jede Frau schwanzeln an die 3 Männer mit Ölfascherl rum. An der Rückenpartie ist keiner interessiert. Um die Männer kümmert sich kein Mensch.
 8. Eine Zumutung ist der weite Weg zum Strand. Die Leut' kommen unten ganz „der-matscht“ an und liegen rum wie die toten Fliegen. Da muß ein **Rollteppich** her!
 9. Dringend notwendig halte ich einen hauptamtlichen **Tierarzt**. Seit 4 Tagen hinkt eine von den 6247 Ameisen in unserem Bungalow auf dem linken Vorderlauf. Gehört ge-schient. Einige Dutzend hab ich nachts schon verschluckt. Die behalt ich und hoffe, daß sie mir nicht als Verpflegung in Rechnung gestellt werden.
 10. Am Strand sind einige **Duschen** erforderlich. Die Leute gehen völlig verschwitzt ins Wasser, das ist schon ganz sauer! Auch müßte das Meer einmal abgelassen und das Becken richtig geschrubbt werden. Das Füllen kann auch nicht länger dauern als derzeit beim Süßwasserbecken.
- Nun Kameraden, an die Arbeit!

Pepp Hölzl

Und was in Korsika geschah:

Im Namen vom Kaiser Karl vom Untersberg
jetzt treib ma de a'r 'amoi ins Haberfeld
de alle Jahr vo Rosenheim auf Korsika reisen
und dann dene dahoam eanan Schokoladwampn vorweisen.
Is wohr oda net? Wahr is!!

In der Frúa, so um a viere rennan glei paar wuide Tiere
Richtung Hausberg durchs Gestrüpp
und kimmt oane da net mit
werds am Felsen hinterlegt bis ma wieda oba geht.
Is wohr oda net? Wahr is!!

Mit dem Mariani-Bus fahrn a paar so zum Genuß
an de Stoana der Calansche, Porto und nach Ile Russ.
Und mit dem Belichtungsmessa wern de Buidln ja vui besssa.
Auf der Punt Culaja dann merkt gleich ein sehr schlauer Mann,
daß da irgendwas net stimmt
bal ma stets 8 und 1/30stel nimmt.
Machtsd' Schalusie auf vom Belichtungsmessa,
ich glaub na geht's vui besser.
Is wohr oda net? Wahr is!!

Fortsetzung Seite 8

7

Mit da Hosn modisch, eng, kimmt a Madl ins Gedräng
und da Aufstieg, ohne Frage, wird zur fürchterlichen Plage.
Mit'n Messa scharf und g'spitzt, werd de Hosn aufgeschlitzt.
So, mit befreiten Kniegelenken laßt si da Schritt glei bessa lenken.
Is wohr oda net? Wahr is!!

Fortsetzung Seite 9



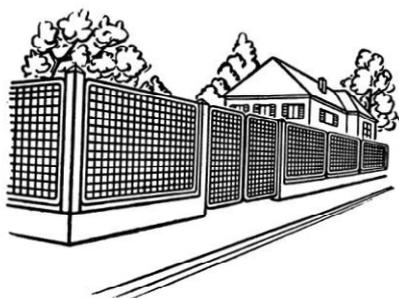
Bergmeister-Vitalbrot aus vollem
reinem Korn, das Richtige
für Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15

Filialen:

Innstraße 42 und Münchener Straße 37

JOSEF LOFERER & SOHN



*Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und mon-
tiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen*

DRAHTWARENFABRIKATION

ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3487

Rennen wird stets groß geschrieben bei den Rosenheimer Lieben.
Glei ob alles nachikimmt oda ob de Richtung stimmt.
Sans dann oben af da Höh suachatns an gwissn See.
Aba leida liegt der drent, also werd da umi grent.
Bal ma langsama und glei richtig geht,
kimmt ma a hi,

Is wohr oda net? Wahr is!!
Oana der Herrn, i nenn koan Namen
wollt unbedingt oane vo unsere Damen
in seinen Superbungalow bringen.
Der Bungalow, sag' a, hat vor allen Dingen
an elektrischen Stecka und an Spiagl dro,
der hat sie täuscht, der gute Mo!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Um zu sühnen ihre Sünden, konnte man sie einmal finden
wia de Sündä in Kolonne, bei dem Untergang der Sonne,
ziehen auf den Berg der Gnaden zur Madonna,
doch entladen,
hüpfen sie mit Handlaternen gleich in Calvis Nachtavernen
und essen Eia und trinken Wein
und dös soll gar a Wallfahrt sein?
Was glaabts, obs mit dene so weida geht?
Is wohr oda net? Wahr is!!

Die moastn genießen hier Sonn', Berg und Strand,
nur oana sagt glei, i pfeif auf'n Sand.
Beim Tag mecht i schlafa und brauchat a Ruah,
aba sagts, wo gehts in Calvi bei da Nacht recht sche zua?
Als ob ma dahoam koa Nachtlokal hätt'n!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Auf der Paglia-Orba-Tour weist ein Mädchen heiße Spur.
Doch unter Ferdls sichrer Hand is koa Kamin, nur glatte Wand.
Im Verlauf der naxten Stunden werd a Kamin ja doch gefunden.
Sie sagt erstaunt, bei meiner Ehr, wia kimmt da Kamin da oben her?
Er müßat weida unten sein, auf jeden Fall build'a mas ei.
Jacke vergessen, Brille kaputt, plötzlich schwarz wird weißes Hut,
5 m Schwenk mit da Kamera bei geschlossenem Deckel, was sagst da?
Autoschlüssel valorn und wieda gefunden
am Biwackplatz vorbei grennt, des san da Kunden!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Jetzt ham' mas gnua durchs Habafeld trieben
und alles sauba aufgeschrieben.
Jetzt wern ma dem Kaiser Karl Möldung macha,
bal a des alls hert, mei der werd lacha!
Is wohr oda net? Wahr is!!

Korsika, Juli 1972, Dr. Liesl Netopil



Die richtige Mode für 'Wanderfreunde'

Damen und Herren Bundhosen
schwere Elastic-Qualität

36,-

Original Kletterhose
in Walliser Loden
und andere Qualitäten

ab **79,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf



Bergsteigen auf Korsika

Korsika ist wahrhaft noch ein Paradies für Bergsteiger! Hier bietet noch fast jede Bergfahrt die Reize eines kleinen Abenteuers. Ausgebaute Wege gibt es nicht. Markierungen sind, wenn überhaupt vorhanden, sehr spärlich, und die Beschreibungen in den Führerwerken sind auch nicht sehr genau. Kurzum, man kommt sich vor wie ein Pionier. Es gibt auch noch Gelegenheit zu Erstbegehungen. Gebirge und Meer, südliche Vegetation, schöne Wälder, steile Felswände und unbeschreibliche Ausblicke machen jede Bergfahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Man kann durchaus tagelang im Gebirge herumlaufen, ohne einen Menschen zu treffen. Wie herrlich ist so ein Biwak auf einsamer Höhe, wenn im Tal unten schon die Schatten liegen und oben die Gratzacken in der Sonne aufleuchten, man hört nur das Rauschen des Baches und einen Vogel. Später leuchten über uns nur die Sterne und vom Tal herauf vielleicht ein Lichtlein. Hier ist man ganz allein. Und dann der Gipfel! Frei von Menschenmengen und Unrat. Weit über 2000 m unter uns liegt der Strand und das Auge schweift über das blaue Meer auf der einen Seite und auf der anderen über die Gipfel mit den leuchtenden Firnfeldern.

Doch jede Bergfahrt muß sorgfältig geplant werden. Nach Möglichkeit sollte in kleinen Gruppen gegangen werden. Alleingänge sind nicht zu empfehlen. Wer sollte Hilfe bringen, wenn einem etwas zustößt? Wer glaubt, daß er im Gebirge auf Pullover, Regenschutz und Biwaksack verzichten kann, der irrt. Sogar Pickel und Steigeisen sind nicht zu verachten. Heimelige Berghütten und Bergwacht gibt es nicht. Auch Bergerien (Almen) bestehen nur aus Steinmauern ohne Dach. Karte und Führer darf man keinesfalls vergessen; nach dem Weg könnte man bestenfalls einen Hirten fragen, aber einen solchen trifft man äußerst selten. Kein Trinkgeld geben, das würde als Beleidigung aufgefaßt. Dagegen macht eine Schachtel Zigaretten oder ein Foto von der Bergerie große Freude. Anmärsche und Anstiege sind meist sehr lang und ermüdend. Zeitraubend ist der Kampf mit der bis mannhohen Macchia und den bei Nässe schwer begehbaren Plattenschüssen. Trotz aller Mühen, wer nicht glaubt, daß Korsika ein Bergsteigerparadies ist, der sollte es einfach einmal ausprobieren.

Führer: „Korsika für Bergsteiger und Wanderer“ von Hans Schymik – Preis: DM 9,50 – 2 Dutzend Bergfahrten in Korsika, von der Leitung des ÖAV-Feriendorfes herausgebracht – DM 8,50.

Zu beziehen: Korsika Feriendorf ÖAV, A 6830 Dornbirn, Mozartstraße 28.

Korsikafahrt 1973

Auch im nächsten Jahr soll wieder eine gemeinsame Fahrt nach Korsika durchgeführt werden. Sie wird rechtzeitig im Oberbayerischen Volksblatt ausgeschrieben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, unabhängig von der Rosenheimer Gemeinschaftsfahrt, zu einem anderen Termin nach Korsika zu reisen. Anfragen sind an die Geschäftsstelle des DAV in Rosenheim, Sporthaus Ankirchner, zu richten.

Tourenberichte Die Ahornspitze

Der Patteriol hat uns, die Tourengruppe, auch diesmal nicht empfangen wollen. Auf alle Fälle mußten wir wegen des schlechten Wetters wieder einmal umdisponieren. Am Sonntag, den 16. 7. 1972, standen wir etwas ratlos um 5.30 Uhr in der Brixstraße, doch beim ersten Quadratzentimeter blauen Himmels entschieden wir uns für die Ahornspitze.

Mit der Seilbahn ging es zunächst hinauf und im Eilschritt weiter zur Edelhütte. Unterwegs hätte fast eine Gams unseren Heinz erlegt, auf alle Fälle hat sie per Huf seine Brille mitgenommen und auf seiner Nase eine Schramme hinterlassen. Es lag Neuschnee, schön

Fortsetzung Seite 13

In diesem Tresor vermehrt sich Ihr Geld.



Der Weg zum Vermögen – unsere Fach-
leute wissen ihn. Lassen Sie sich beraten.
Holen Sie sich bei uns ein Vermögensbuch –
das Sparkassenbuch, mit dem man
Vermögen bildet. Da kriegen Sie
Prämien + Sparszulage vom Staat
und Zinsen von uns.



Sparkasse

weich, die Sonne schien kräftig und die Murmeltiere gaben ihre Vorstellung. Von der Hütte weg suchten wir den Weg, die Markierung lag unterm Schnee. Am Gipfelaufbau kamen wir flott voran, wenn auch einige Stellen wegen des Schnees unangenehm waren. Vom Gipfel war die Aussicht, vor allem in die nahen Zillertaler, prächtig. Der Abstieg spielte sich dann meist in gut knöcheltiefem „Tauch“ ab, so daß die Schuhe auch von innen gut feucht wurden. Auf der Hütte war es dann so gemütlich, daß wir die letzte Seilbahnfahrt ver-säumten. Doch mit Hilfe eines „Fußkranken“ erreichten wir doch noch eine Talfahrt. Alle freuten sich über diesen schönen Tag nach wochenlangem Regen.

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis –
auch das Bergsteigen.

Und zwar das vollkommenste Gleichnis des Lebens:

Ein Streben und Ringen, ein Suchen und Zagen,
ein Irren und Finden.

Albert Halbe

Reifhorn-Überschreitung

Am 6. 8. 1972 unternahm die Tourenguppe die Reifhorn-Überschreitung in den Loferer Steinbergen. Nachdem unser bewährter Tourenwart Heinz Heidenreich derzeit im Hindu-kusch steckt, führte uns der Reiter Wiggerl. Eigentlich wollten wir in die Silvretta, da aber auf der Hütte kein Platz war und die Straße überfüllt, so wurde ein näheres Ziel gewählt. Und die Wahl war nicht schlecht.

Um 5.00 Uhr früh Start in der Brixstraße, dann ging es über Kössen und den Paß Strub hinauf in das Loferer Hochtal. Der Aufstieg zur Schmid-Zabierow-Hütte war in 2¹/₂ Stunden geschafft. Das einzig Unangenehme war, daß wir uns die Hütte fast 2¹/₂ Stunden an-schauen mußten. Doch nach einer Rast begann der Aufstieg über Karrenfelder und Bänder zum Einstieg am Kleinreifhorn-NO-Grat. Einige wollten „nur“ den Normalweg gehen, aber auf einmal hingen doch alle im ersten Kamin. Nach dem Kleinreifhorn kamen die beiden Abseilstellen, welche auch von den Kletteramateuren unter Wiggerls und Max' Anleitung tadellos gemeistert wurden. Am Gipfel des Kreuzreifhorns (2460 m) genossen wir die

Fortsetzung Seite 14

**Bei
Krankheit
Tagegeld
in bar?**

Fragen Sie die

Vereinigte
Krankenversicherung AG
verbunden mit Fns Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim

Äußere Münchener Straße 38 a

Telefon (0 80 31) 48 83

prächtige Aussicht und die Brotzeit. Hier vermißte dann auch die Luise ihre Brille, welche vermutlich gleich im ersten Kamin auf der Strecke blieb. Sie wurde ihr aber vom „Moaster selm“, d. h. vom Optiker, nachgetragen! Über die Weinscharte erreichten wir das Großreifhorn. Einige hatten noch nicht genug und vollendeten die Umrahmung bis zur großen Wehrgrube. Die anderen stiegen über den Normalweg, welcher ebenfalls Trittsicherheit und Bergerfahrung verlangt, ab. Im Abstieg trafen wir 2 Geologen, welche uns im Kalkstein Millionen Jahre alte Würmer samt ihren Exkrementen zeigten. Der steile Weg von der Hütte ins Hochtal hat noch dafür gesorgt, daß etlichen die Knie weit „vüre“ hingen. Aber durstig und zufrieden kamen alle gut beim Auto wieder an.

Buchhandlung S. Schupp-Gabriel

82 ROSENHEIM · Münchener Str. 6
Postfach 130 · Telefon (0 80 31) 14 93
Privat 32678



Bei uns finden Sie auch die bewährten
Karten und Führer des DAV

Gartengeräte, Pflanzen und Gehölze

Blumenzwiebel



Huber-Seiler

Jahnstraße und Kaiserstraße · Telefon 1909

Mit ein paar Lucia-Set-
Modellen haben Sie jeden Tag
wieder etwas überraschend
Neues.



Fragen Sie uns. Sie können
jedes Modell einzeln
und nach und nach
kaufen. Auch nach
vielen Monaten
im garantiert
haargenau
passenden
Farbton.
Alle Modelle aus
besonders feiner
hochwertiger reiner
Schurwolle. WOOL-LADY.

Wollsiegelqualität, darauf können
Sie sich verlassen. WOOL-LADY

Reine Schur-Wolle
Pure New Wool
Pure Laine Vierge

LUCIA

Staufner

Modehaus Münchner Str. 5 · Wäschehaus Münchner Str. 9

Erster Bericht aus dem Hindukusch

Sechs Mitglieder der Kundfahrt sitzen auf einer Insel über den reißenden Fluten des Kokcha im Gästehaus des Kokcha-Clubs in Faizabad, der Hauptstadt von Badakhshan. Die anderen sechs rollen noch mit den VW-Bussen hierher. Die 320 km von Kunduz bis hierher sind halsbrecherisch und von unserem gemieteten Russenjeep in zwei Tagen gemeistert

Fortsetzung Seite 17

Preisschlager! Preisschlager!

für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf **Stern**
Telefon: 08031/6006 • 09053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde

worden. Die Busse werden wohl drei Tage brauchen. Die Provinz Badakhshan ist am Ende der Welt gelegen, sagen die Afghanen selbst. Es gibt alles das, was es auch bei uns vor ca. 2000 Jahren gab, zusätzlich jedoch einige Autos, Kundfahrer und eine Flugzeugverbindung nach Kabul. Richtige Berge sieht man von den Tälern aus bis hierher nicht, nur braune Hügel. Und auf ihnen sucht sich das zahlreiche Vieh der Nomaden irgend etwas zu fressen. Die Nomaden wohnen meist in Yurthen und haben Schlitzaugen (Kirgisen).

In Kabul sind wir am 29. 7. 1972 zusammen eingetroffen. Die Busfahrer waren nach einer Nachtfahrt von Kandahar genau zur Ankunft der Flieger am Flugplatz. Die Autos haben 13 Tage von Rosenheim weg gebraucht. Angesichts des Verkehrs, besonders noch in Europa, eine gute Leistung. Die Straßen sind nun fast durchgehend asphaltiert, daher verlief alles ohne Panne, sogar ohne Plattfuß. Für die Flieger war die Sache problemlos, wenn man von der sich selbst verschlingenden Bürokratie in Moskau und Taschkent absieht.

In Kabul wohnten wir im mittelprächtigen Hotel Aryana. Die Genehmigung und Verlängerung der Visa ging glatt, wenn auch mit orientalischer Beschaulichkeit. Man war über uns ja durch Korrespondenz und zahlreichen Notenwechsel schon lange informiert. Die letzte „Note“ der Botschaft ans Außenministerium (einen einfachen Brief) habe ich selbst überbracht. Der Weg ging dann über das Innenministerium zur Fremdenpolizei. Am Mittwoch, 2. 8. 1972, reisten wir, fünf Mann, per Überlandbus über die Hindukushauptkette, den 3300 m hohen Salangpaß, auf guter Straße, nach Kunduz in Turkestan.

Nun hoffen wir, morgen in den Wakhan aufbrechen zu können. Ein Lastwagenbesitzer hat sich schon angeboten. Wir sind angesehene Leute hier, weil wir ein Schreiben aus Kabul an den Polizeikommandanten der Provinz überbrachten.

Bisher können wir leider nur von Erfolgen bei der Bezwingung von Bürokratiegipfeln berichten. Wir hoffen, im nächsten Brief auch echte Bergerfolge beschreiben zu können.

N. B. Die VW-Busse sind nach Abschluß dieses Briefes eingetroffen. Zwei Lastwagen konnten für morgen verpflichtet werden.

Thomas Trübswetter

Wer hat Lust zu musizieren?

Bergsteiger singen gern, so sagt man zumindest. Es ist deshalb nicht zu glauben, daß unter unseren 1700 Sektionsmitgliedern nur 3 Musikanten aufzutreiben sind. Wir bemühen uns um eine eigene Stubnmusi. Was uns sehr fehlt, ist ein Zitherspieler mit Freude an der echten Volksmusik. Aber auch andere Instrumente sind willkommen. Möglichst wöchentlich treffen wir uns zum gemeinsamen Spiel. Vielleicht ist irgendwo bei der Jugend eine Band versteckt, die flott zum Tanz aufspielen kann? Auch Sänger wären sehr gefragt, aber mit der Singerei geht vorerst noch gar nichts. Für kleine Feiern, aber vor allem auf der Hütte brauchen wir Sänger, die nicht nach der ersten Strophe am Ende ihrer Kunst sind. Also wie wär's?

Wer Lust hat, möchte sich doch mit Herrn Josef Lallinger, Rosenheim, Küpferlingstraße 102, in Verbindung setzen oder beim Sektionsabend melden.

Termine und Veranstaltungen

Tourengruppe:

| | |
|--------------|------------------------------|
| 7./8. 10. 72 | Totes Gebirge (Reiter) |
| 15. 10. 72 | Niederkaiserkamm (Rothmayer) |
| 22. 10. 72 | Soiernspitze (Reiter) |
| 4./5. 11. 72 | Hochries |
| 12. 11. 72 | Breitenstein (Rothmayer) |

Jungmannschaft:

Gruppenabende und Fahrten finden nach vorheriger Bekanntgabe im Schaukasten und im Terminkalender des OVB statt.

Haftung:

Aus gegebenem Anlaß möchten wir darauf hinweisen, daß es sich bei diesen Touren um Gemeinschaftsfahrten handelt, an denen die Teilnehmer ihr Risiko eigenverantwortlich tragen und der jeweilige organisatorische Leiter nicht als Bergführer zu verstehen ist. Über den Versicherungsschutz des DAV hinaus übernimmt die Sektion keine Haftung.

Jugendgruppe:

Oktober 72 Untersbergüberschreitung (2 Tage) – Klettern auf der Kampenwand
November 72 Arbeitseinsatz auf der Lechneralm – Chiemgauer Hochplatte

Vorträge:

Ab Oktober finden wieder regelmäßig am 2. Dienstag im Monat Vorträge statt. Sie werden rechtzeitig jeweils im Terminkalender des OVB und durch Anschläge bekanntgegeben.

Faschings-Kranzl:

Am Freitag, den 23. Februar 1973 im Kolpingsaal.

Arbeitsdienst:

Mitte bis Ende Oktober wird im OVB ein Arbeitsdienst am Brunnsteinhaus ausgeschrieben. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, es handelt sich nur um leichte, saubere Arbeiten.

NEU!!!

Skigymnastik

Jeden Donnerstag 18–20 Uhr, Karolinengymnasium.

Eine Klage unseres Kassenwartes:

Es gibt immer noch Mitglieder, die ihren Beitrag für 1972 nicht bezahlt haben. Da aber mit dem Hauptverein abgerechnet werden muß, bitten wir die noch ausstehenden Beiträge **umgehend** zu bezahlen und Wohnungsänderungen bei der Geschäftsstelle zu melden.

So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3 22 86

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl u. Co.

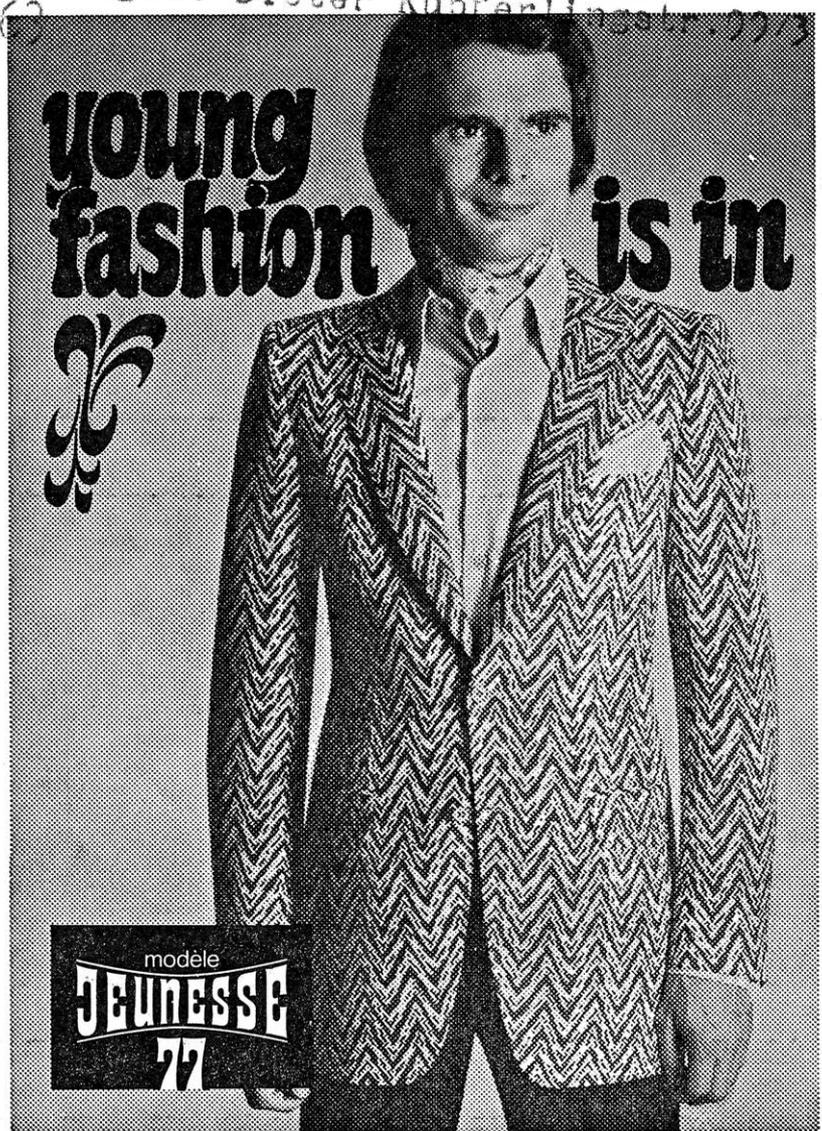
Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 4081 u. 1769 u. «34081»

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst



SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL

3962 Vögele Dieter Künferlinstr. 3973

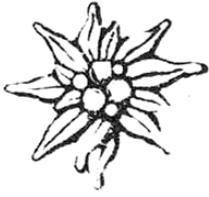


Darauf kommt's an. Auch Sie sind „in“ mit pulsierender junger Mode, mit modèle JEUNESSE 77. Aufregend ist dieser Sportsakko, ist dieses Dessin! Toll ist die Paßform! JEUNESSE 77 — in großer Auswahl bei uns.

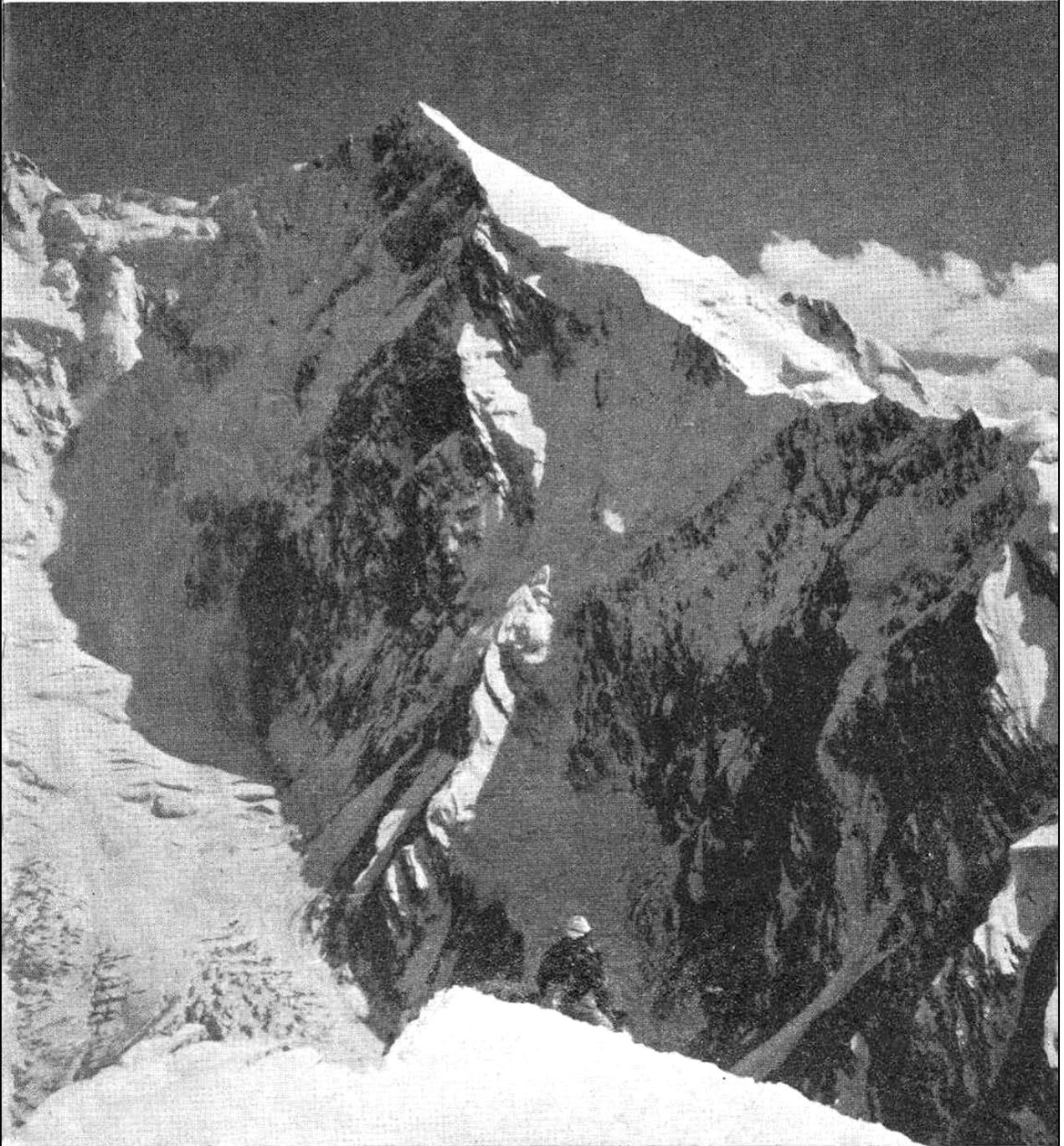


ADLMAIER, ROSENHEIM — DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR HERREN U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN- U. CHIEMGAU

B 3963 F



Rosenheimer Alpenvereins-Mitteilungen

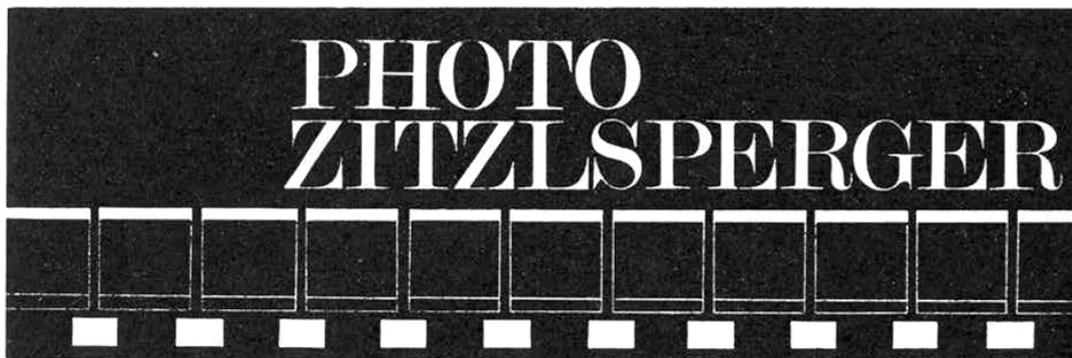


11/Dezember 1972



Schuhhaus Rudolf Platz, Rosenheim, Max-Josefs-Platz 12

In den Rucksack immer eine Kamera von



Rosenheim, Ecke Bahnhof- Münchener Straße

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Rosenheim • Geschäftsstelle: 82 Rosenheim, Münchener Str. 9, im Sporthaus Ankirchner • Konten: Postscheck München 139 28, Sparkasse Rosenheim 21 659 • Hütten: Brunnsteinhaus (1360 m) und Hochrieshaus (1569 m) • Schriftleitung: Dr. Liesl Netopil, 8201 Stephanskirchen-Kragling, Heinzelfeldstr. 11, Telefon 0 80 36 / 78 17 • Anzeigen: K. Heindel, Rosenheim, Rathausstraße 4 • Auflage 1400 vierteljährlich • Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, Einzelpreis für Nichtmitglieder DM 1,50 • Buchdruckerei Wendelstein GmbH, Rosenheim.

Titelbild: Koh-e-Urgunt

Foto: Iris Trübswetter

*Allen Mitgliedern der DAV-Sektion Rosenheim
ein recht frohes Weihnachtsfest
und im Neuen Jahr 1973 Ski- und Berg Heil!*

*Gleichzeitig herzlichen Dank all denen, die für uns in der Sektion so viel
Arbeit geleistet haben.*

Vorstandschafft und Schriftleitung

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1973

Die Jahreshauptversammlung der Sektion Rosenheim des DAV für das Jahr 1973 findet am Dienstag, 6. Februar 1973, im großen Saal der Eisstadion-Gaststätten statt.

Tagesordnung:

1. Wahl einer Versammlungsleitung und zugleich Wahlleitung
2. Wahl von zwei Unterzeichnern des Protokolls
3. Ehrungen
4. Tätigkeitsberichte: Vorsitzender – Schatzmeister – Brunnsteinhaus – Hochrieshaus – Bücherei – Ausrüstung – Vorträge – Naturschutz – Jugendgruppe – Jungmannschaft – Tourengruppe
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung
7. Neuwahl des gesamten Vorstands
8. Beitrag für Junioren
9. Haushaltsvoranschlag 1973
10. Sonstiges

Diese Veröffentlichung gilt als Einladung im Sinne der Satzung. In der Tagespresse erfolgt kurz vor der Veranstaltung eine Erinnerung. Trübswetter, 1. Vorsitzender

Chronik der Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972

Arbeitsgebiet: Afghanischer Wakhan, Tal von Urgunt-e-Bala

Chronik:

Vorbemerkung: Bezeichnung der Gipfel mit W... nach Karte von Wala. Höhen sämtlich barometrisch ermittelt, nur für W 281 von Wala übernommen. E = Erstbesteigung, W = Wiederholung, NR = Neuroute. Bei Erkundungsgängen unterbleibt diese Bezeichnung.

10. 8. Ankunft im Basislager (4500)
13. 8. W 259 (5800) E durch Bergmann, Eisenmann, Holzmayr, Kaltow, I. Trübswetter von NO über Gletscher, zuletzt über N-Grat
13. 8. Vorgipfel (5710) zwischen W 282 und W 283 durch P. Lenk und Linnemann durch Schneerinne von W (Erkundung)

- 19. 8. W 282 (5820) durch Bergmann, Eisenmann, Heidenreich, Schiebler von W durch Schneerinne (NR)
 - 19. 8. Errichtung des „Spornlagers“ (5000) durch Holzmayr und P. Lenk (Lager I zum Koh-e-Urgunt 7038)
 - 20. 8. W 261 (5300) W durch Kaltow, Linnemann, Stacheder
 - 20. 8. Punkt 6010 im N-Grat des Koh-e-Urgunt durch Holzmayr und P. Lenk von NO über steilen Gletscher
 - 22. 8. Ausbau des Spornlagers (5000)
 - 23. 8. Errichtung des „Sattellagers“ (5800), Lager II auf dem N-Grat des Koh-e-Urgunt durch Bergmann, Holzmayr, Kaltow, P. Lenk
 - 23. 8. W 281 (5800, Koh-e-Avval) W durch Eisenmann, A. Lenk, Linnemann, Stacheder durch Schneerinne von W
 - 24. 8. Punkt 6130 E im N-Grat des Koh-e-Urgunt durch Bergmann und Kaltow von N (vom Sattellager über Punkt 6010)
 - 27. 8. Spornlager wird nach Schlechtwetter wieder bezogen
 - 28. 8. W 281 (5800, Koh-e-Avval) durch Holzmayr, P. Lenk durch steile Schneerinne von W zum N-Grat nächst dem Gipfel (NR), Abstieg von SO-Grat nach W (NR)
 - 28. 8. Sattellager wird wieder bezogen
 - 29. 8. Im Sattellager sind nur Bergmann und Kaltow; abends durch Lichtzeichen letztes Lebenszeichen
 - 30. 8. Schlechtwetter
 - 31. 8. Schönes Wetter, Lawinengefahr. Keine Zeichen mehr vom Sattellager. Das Lager selbst ist unversehrt, jedoch verlassen.
Vergebliche Suche nach den Vermißten. Schwache Spuren lassen vermuten, daß Bergmann und Kaltow beim Abstieg im schlechten Wetter von einer Lawine mitgerissen wurden.
7. 9. Abmarsch ins Tal T. Trübswetter

Rosenheimer Hindukusch-Kundfahrt 1972

Eine Kundfahrt ist nicht nur Abenteuerlust und Fernweh, sondern bedeutet die Erforschung eines unbekanntes Gebietes – die Erprobung von neuen Ausrüstungsgegenständen – die Bewährung des Bergsteigers unter ungewöhnlichen Bedingungen, nicht nur technischer Art, sondern vor allem in der Kameradschaft.

Es ist die Herausforderung der bloßen Existenz eines unbestiegenen Gipfels. Das innere Erleben einer großen Bergfahrt. Es ist die Freude, die man auf dem Gipfel empfindet. – Man kann es nicht beschreiben, man kann es nur fühlen.

Unser Ziel war das Urgunt-e-Bala-Tal im Wakhan-Gebiet. Eine neutral-politische Zone in Afghanistan, für die man eine besondere Genehmigung des Auswärtigen Amtes der Afghanischen Regierung in Bonn benötigt.

Viele Bergfreunde haben sich für das Ziel unserer Kundfahrt begeistert. Und wir möchten hiermit allen danken, die unser Vorhaben unterstützt haben. Gesuche an Behörden und Bittbriefe an Firmen füllten unsere Freizeit schon Monate vorher aus. Bis zur letzten Minute vor unserer Abreise erreichten uns Spenden, aber leider auch eine Menge Absagen.

Wir erwarben zwei gebrauchte VW-Busse. Einen dritten, neuen VW-Bus stellte uns unser Wuppertaler Gast, Ernst Schiebler, zur Verfügung. Dieser begeisterte Bergsteiger unterstützte uns auch mit anderen, finanziellen Mitteln.

Dank der guten Unterstützung von vielen Seiten war bald die notwendige Ausrüstung, die Verpflegung und das Geld beisammen.

Die Leitidee für das Unternehmen kam von Werner Bergmann. Die Mannschaft setzte sich aus folgenden Teilnehmern zusammen:



HANS MEIRANDRES KG

Ingenieur-Büro

Zentralheizungen, Gas- u. Ölfeuerungen, Klima-Lüftung, san. Anlagen

82 Rosenheim

Gabelsbergerstraße 2 · Telefon 0 80 31 / 3 22 35



| | |
|---------------------|--|
| Thomas Trübswetter | – wegen seiner großen Afghanistan- und Hindukusch-Erfahrung, war es uns allen recht, ihn zum Leiter der Kundfahrt zu ernennen, |
| Iris Trübswetter | – seine Frau, Begleiterin seiner früheren Kundfahrten, |
| Werner Bergmann | – unser stellvertretender Leiter und Jungmannschaftsleiter des DAV-Rosenheim, |
| Horst Kaltow | – Arzt am Städt. Krankenhaus Rosenheim und unser ärztlicher Betreuer, |
| Heinz Heidenreich | – Vermessungsingenieur, Tourenwart des DAV-Rosenheim und unser Senior, |
| Herbert Holzmayer | – Automechaniker und damit verantwortlich für unsere VW-Busse, |
| Dieter Linnemann | – Galvaniseur, |
| Christian Stacheder | – Student am Holztechnikum, |
| Gernot Eisenmann | – Volksschullehrer und autoris. Bergführer, |
| Ernst Schiebler | – Gast der Expedition, |
| Paul Lenk | – BGS-Beamter, Heeres-Bergführer und DAV-Jugendgruppenleiter Rosenheim, |
| Antje Lenk | – Sprechstundenhilfe. |

Am 15. Juli 1972 starteten Werner Bergmann, Horst Kaltow, Iris Trübswetter, Dieter Linnemann und Herbert Holzmayer mit den drei VW-Bussen. Fast 3 Tonnen Gewicht hatte unsere Ausrüstung. Die Fahrt auf dem Landwege ging über Istanbul, Teheran, Mesched, Kandahar nach Kabul.

Am 28. Juli 1972 starteten die sieben anderen Teilnehmer von Frankfurt aus, mit einer russischen Linienmaschine. Beide Gruppen trafen sich am Samstag, den 29. 7. 1972 auf dem Flugplatz in Kabul. Die Busfahrer waren erst 10 Minuten vor Ankunft des Flugzeuges eingetroffen. Es gab viel zu erzählen – Neuigkeiten aus der Heimat und die Erlebnisse der langen, anstrengenden Fahrt der über 8000 km langen Strecke. Tag und Nacht mußte gefahren werden, um die große Entfernung innerhalb von 14 Tagen zu bewältigen. Die ungewöhnlichen Verkehrssitten auf den Straßen im Vorderen Orient sind nicht jedermanns Sache. Besondere Schwierigkeiten bot die Einreise nach Afghanistan. Der Zollbeamte verlangte die Verzollung der gesamten Ausrüstung und Verpflegung. Erst durch ein großzügiges „Bakschisch“ (Geschenk) konnte der Beamte überredet werden, die sehr hohe Zollgebühr zu erlassen. Das neue Bergseil stimmte ihn so freundlich, daß er uns zum Hasch-Rauchen einlud. Zu diesem Zeitpunkt begannen wir zu ahnen, was uns in diesem Land noch alles erwarten sollte.

In Kabul wohnten wir in 2 Hotelzimmern, je sechs Mann in einem Raum. Unzählige Fliegen und Mücken trieben dort ihr Unwesen. Einen Vorteil hatten diese Räume, wir konnten unser ganzes Gepäck darin sortieren.

Eine Woche dauerte es, bis wir mit Hilfe der Deutschen Botschaft die endgültige Genehmigung bei den afghanischen Behörden zur Einreise in das Wakhan-Tal erhielten. Ein deutscher Kriminalbeamter, der als Berater beim afghanischen Innenministerium tätig war, war uns behilflich. Er gab uns auch ein Begleitschreiben vom Polizeichef für die Weiterreise mit, das uns noch von großem Nutzen war.

Am 2. August konnten wir endlich unsere Reise fortsetzen. Da nicht alle Expeditionsteilnehmer in den VW-Bussen Platz fanden, mieteten wir einen geländegängigen Jeep. Knapp 600 km Fahrt lagen vor uns. Die ersten 350 km fuhren wir auf einer ganz neuen, von den Russen erbauten Teerstraße in nordöstlicher Richtung nach Kunduz, der nächst größeren Stadt.

Wir wußten, daß die nächsten 240 km sehr schlecht ausgebaut sein würden. Was dann aber kam war nicht mehr Straße zu nennen. Neun Kilometer pro Stunde war eine große Leistung, so daß wir täglich kaum mehr als 60 Kilometer schafften. Durch die mangelnde



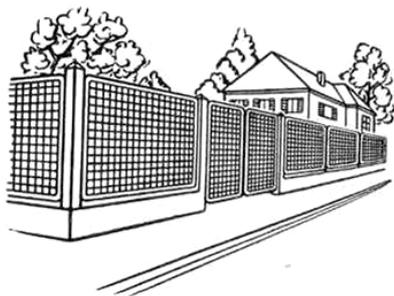
Bergmeister-Vitalbrot
aus vollem reinem Korn,
das Richtige für
Sportler und Bergsteiger.

ROSENHEIM, MAX-JOSEFS-PLATZ 15

Filialen:

Innstraße 42 und Münchener Straße 37

JOHANN LOFERER



*Drahtgeflechte in bester Verzinkung,
Drahtzäune fertig versetzt und mon-
tiert. Sand- und Kiesgitter, Sieb- und
Drahtwaren, Drahtmatratzen*

DRAHTWARENFABRIKATION

ROSENHEIM · FÄRBERSTRASSE 3 · TELEFON 3487

Hygiene erkrankten die meisten unserer Kameraden. Die Darmkrankheit war in der ganzen Zeit unseres Aufenthaltes unser ständiger Begleiter. In der letzten größeren Ortschaft Faizabad waren wir alle ungemein müde, schmutzig und abgekämpft. Hier mußten wir auch unsere drei VW-Busse zurücklassen und das Gepäck auf zwei geländegängige Kleinlastwagen umladen. 250 Kilometer abenteuerliche Fahrtstrecke erwarteten uns bis zu unserem Zielort Urgunt. Die Fahrt durch das Vorgebirge dauerte 2 Tage. An Schluchten entlang, über wackelige Holzbrücken, die zusammenzubrechen drohten, wenn die schweren Lkws darüberfahren. Wie Cowboys mußten wir uns mit Mundtüchern vor den Sandstürmen schützen. Denn ein Verdeck hatten diese Lkws nicht, wir waren alle sehr froh, als die Fahrt zu Ende war.

Urgunt, unser Zielort, ist ein kleines Dorf mit einer Soldatenstation. Unsere Ankunft sprach sich in Windeseile herum. Wir wollten hier unsere Träger für den Aufstieg zum Basislager anwerben. Am Nachmittag hatten sich ungefähr etwa einhundert Männer aller Altersklassen eingefunden, die ihre Trägerdienste anboten.

Drei Tage dauerte das Feilschen um den Trägerlohn. Iris Trübswetter führte die Verhandlungen; sie war die einzige, die wenigstens einige Brocken dieser Sprache beherrschte. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir auch, daß eine Gruppe polnischer Bergsteiger bereits in „unserem“ Tal aufgestiegen war.

Zwei Tage dauerte der Anstieg zu unserem Basislager. Den Platz für unser Lager wählten wir an einem kleinen See in 4 500 m Höhe. Später erfuhren wir, daß hier früher einmal eine andere Gruppe ihr Basislager aufgeschlagen hatte.

Die Auszahlung der Trägerlöhne nahm fast einen ganzen Tag ein. 500 Afghani erhielt jeder Träger für ein Gewicht von 27 kg. Beim Abstieg konnten wir für eine bedeutend schwerere Last einen erheblich günstigeren Preis aushandeln. Unsere Zelte bauten wir rund um den See auf, je zwei Mann in einem Zelt. Nicht jeder konnte in dieser Höhe gut schlafen.

Der nächste Tag verging mit dem Einrichten einer Waschstelle und eines Kloos, dem Sortieren der Lebensmittelvorräte und dem Aufbau der Küche.

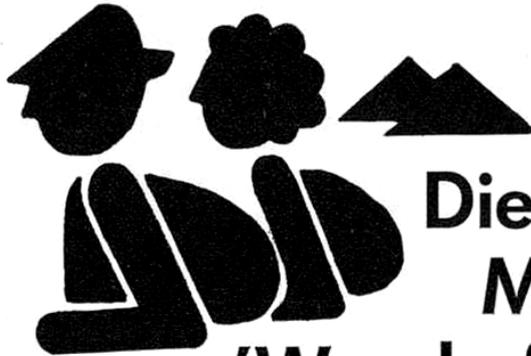
In strahlendem Sonnenschein leuchtete in der Ferne der schneebedeckte Koh-e-Urgunt – unser Kundfahrtziel – 7 039 m.

Abends saßen wir zusammen und planten mit großer Begeisterung unser Vorgehen. Zur Umstellung unseres Organismus wurden für die erste Woche einige kleinere Erkundungsgänge und Besteigungen bis 5 900 m geplant. Auch unsere Frauen schlossen sich diesen Touren an. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Gesundheitszustand unseres Leiters Thomas Trübswetter, der schon auf der ganzen Anreise über schlechtes Befinden klagte, immer besorgniserregender wurde. An seine Teilnahme an einer großen Tour war nicht zu denken. Er beschloß, am 18. 8. 1972 mit seiner Frau Iris ins Tal abzustiegen, um dann so schnell wie möglich nach Kabul und von dort weiter nach Deutschland zu gelangen. Zwei zufällig aufgestiegene Träger erleichterten den beiden den mühsamen Abstieg ins Tal.

In den nächsten Tagen wurden folgende Touren zur Erkundung unternommen: Siehe Chronik

| | | | |
|-----------|---------|------------|---|
| Am 13. 8. | 5 800 m | Gipfel | Holzmayr – Bergmann – Kaltow – Iris – Eisenmann |
| | 5 100 m | Sporn | Linnemann – Lenk |
| 19. 8. | 5 850 m | Gipfel | Bergmann – Heidenreich – Eisenmann – Schiebler |
| | 5 830 m | Gipfel | |
| | 5 730 m | Gipfel | |
| 19. 8. | 5 550 m | Gipfel | Kaltow – Linnemann – Stacheder |
| 19. 8. | 5 100 m | Sporn | Lenk – Holzmayr (Hochlager 1) |
| 20. 8. | 6 010 m | Schneekopf | Lenk – Holzmayr |
| 20. 8. | 5 300 m | Gipfel | Kaltow – Linnemann – Stacheder |

Persönlicher Bericht Paul Lenk:



**Die richtige
Mode für
'Wanderfreunde'**

Damen und Herren Bundhosen
schwere Elastic-Qualität

36,-

Original Kletterhose
in Walliser Loden
und andere Qualitäten

ab **79,-**

Loferer

in Rosenheim
und Mühldorf

Nun, am 22. 8. 1972 sollte unser großer Angriff auf den Koh-e-Urgunt starten.

Nach dem ausgiebigen Mittagessen gingen wir mit acht Mann zum Spornlager. Es waren zwei Klepperzelte, vier Hochzelte und Verpflegung für einige Tage hier oben. Horst, Werner, Herbert und ich blieben im Spornlager. Die anderen marschierten am gleichen Tag ins Basislager zurück. Wir vier stiegen am nächsten Tag wieder auf den 6 050 m hohen Schneegipfel auf und errichteten kurz unterhalb dieses Gipfels das sogenannte Sattellager.

Nach einer schlaflosen Nacht auf 6 000 m Höhe versuchten wir weiter über den hier ansetzenden Grat in Richtung Koh-e-Urgunt vorzudringen. Dabei erreichten wir nach 3–4 Stunden einen Eisgipfel, der mit ca. 6 130 m der höchste Punkt des Verbindungsgrates zur Urgunt-Nordflanke darstellte.

Wir entschlossen uns zur Umkehr ins Hauptlager, um noch mehr Material zur Versicherung des Grates heraufzuschaffen.

Wir legten einige Ruhetage ein, die wir auch zu einem Besuch bei unseren polnischen Nachbarn, die ihr Lager zwei Stunden weiter bergwärts hatten, ausnützten.

Es stellte sich dabei heraus, daß es sich bei dieser Gruppe um ausgezeichnete Bergsteiger handelte, die bereits einige Male im Hindukusch waren und auch schon die Erstbesteigung einiger Siebentausender verzeichnen konnten. Sie hatten von Anfang an nur zwei Gipfel über 7 000 m am Talende als Ziel und konnten, wie sie uns später erzählten, einige Erstbegehungen durchführen. Wir stellten neidlos fest, daß ihre Ausrüstung und Verpflegung in vielen Fällen zweckentsprechender war als unsere. Aber wir waren ja ziemlich alle Neulinge in dieser Beziehung und nahmen einige Ratschläge mit zurück in unser Hauptlager. Am 28. 8. 1972 stiegen die anderen fünf Mann ins Sattellager auf. Herbert und ich bestiegen an diesem Tag den Koh-e-Avval, 5 800 m, durch seine Westflanke. Als wir am Nachmittag ins Hauptlager zurückkamen, machten uns Horst und Werner einen neuen Vorschlag. Sie wollten noch an diesem Tag zum Spornlager aufsteigen, um am anderen Tag zum Sattellager zu gehen. Sie nahmen an, daß die Fünf-Mann-Gruppe höchstwahrscheinlich umkehren und ins Hauptlager absteigen würden. Herbert und ich sollten dann so lange warten, bis die anderen im Lager sein würden. Dann sollten wir ebenfalls nachkommen. Die beiden wollten in der Zwischenzeit den Grat weiter präparieren oder vielleicht auch gleich weiter zum Gipfel vordringen. Horst und Werner erreichten also noch an diesem 28. 8. das Spornlager. Am anderen Tag hatte sich das Wetter etwas verschlechtert, die Gipfel waren in Wolken und wir erkannten, daß es weiter oben ziemlich stürmisch sein mußte. Am 29. 8. konnten wir mit dem Fernglas erkennen, daß die fünf Mann vom Sattellager abstiegen und Horst und Werner vom Spornlager aufstiegen. Im Bereich der Serac-Zone begegneten sich die beiden Gruppen. Gernot Eisenmann, der bei der Fünfer-Gruppe war, wollte die beiden zum gemeinsamen Abstieg überreden, aber diese glaubten an eine Wetterbesserung und setzten ihren Aufstieg fort. Abends hatte das Wetter wieder aufgeklart und wir tauschten mit den beiden die vereinbarten Lichtzeichen aus.

Aber das Wetter schlug noch in dieser Nacht um. Es begann heftig zu schneien. Am nächsten Morgen lag sogar bei uns im Hauptlager 20 cm Neuschnee. Es schneite den ganzen Tag weiter. Auch die folgende Nacht schneite es noch und erst am 31. 8. wurde es langsam klar. Die Temperaturen waren an diesem Tag ziemlich tief. In Gedanken waren wir bei unseren Kameraden im Sattellager. Wir beobachteten ununterbrochen die Schneeflanke zwischen Sporn- und Sattellager mit dem Fernglas. Aber von unseren Freunden war nicht die geringste Spur zu sehen.

Wir mußten daraufhin annehmen, daß die zwei bei Beginn des schönen Wetters weiter über den Grat gegangen und nun zwischen Sattellager und Gipfel waren. Diese Stelle konnte man vom Lager aus nicht einsehen. In diesem Falle mußten wir mit vier Tagen bis zu ihrer Rückkehr rechnen. Trotzdem machten wir uns Sorgen und wollten, so bald es die Lawinengefahr zuließ, zum Sattellager aufsteigen.

Am 2. 9. nachmittags gingen Herbert, Dieter und ich zum Spornlager. Hier waren die zwei Zelte vollkommen eingeschneit und einige Zeltstangen waren vom Gewicht des Schnees

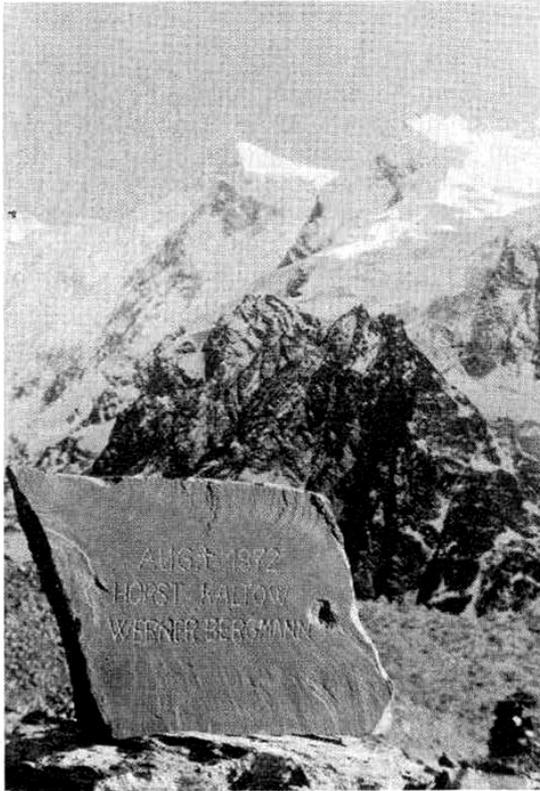
Prämien vom Staat + Zinsen von uns.



Sparen wird heute sehr hoch belohnt. Wer heute einen Prämiensparvertrag abschließt, dem fällt das Geld geradezu in den Schoß.
20 – 42% Prämie zahlt der Staat.
Dazu zahlen wir noch Zinsen.
Machen Sie Ihr Vermögen mit uns.



Sparkasse



gebrochen. Mühsam bauten wir alles wieder auf und verbrachten eine kalte Nacht hier oben.

Am anderen Morgen brachen wir mit leichten Rucksäcken zum Sattellager auf. Der Neuschnee machte uns sehr zu schaffen. Mit lautem Knall löste sich unterhalb des Gipfelhanges plötzlich ein Schneebrett. Wie durch ein Wunder entstand über die ganze Breite des Hanges nur ein 20 cm breiter Riß, aber die Schneedecke und die Schneemassen setzten sich nicht in Bewegung.

Bei unserem Aufstieg mußten wir feststellen, daß die Spur im unteren Teil vollkommen zugeschneit war. Dann überquerten wir eine ca. 150 m breite Bahn einer abgegangenen Lawine. Anschließend war deutlich eine Fußspur zu sehen, die aber nicht von uns stammen konnte. Am Sattellager fanden wir das aufgebaute Hochzelt fast zugeschneit und teilweise zusammengedrückt. Die Vorräte waren durchwegs unangetastet. Nur die persönliche Ausrüstung und die Schlafsäcke unserer zwei Kameraden fehlten. Auch am Grat, der bereits von uns vieren einige Tage vorher

begangen worden war, fanden wir noch die Eiskletterausrüstung, die wir dort deponiert hatten. Alle diese Umstände zeigten uns klar und deutlich, daß Horst und Werner schon am ersten Schlechtwettertag den Abstieg zum Spornlager unternahmen. Dabei haben sie das Schneebrett, dessen breite Lawinenspur wir sahen, ausgelöst. Durch diese Schneemassen wurden sie wahrscheinlich mit in die Tiefe gerissen.

Wir suchten die gesamte Lawinenbahn und die Gletscherspalten in diesem Bereich ab, konnten aber keine Spur unserer Kameraden finden. In den folgenden Tagen unserer vergeblichen Suche wurde uns bewußt, daß wir unsere Kameraden nicht wiedersehen würden.

Die Tage bis zu unserer Rückkehr ins Tal waren für uns alle sehr deprimierend. Aus den Steinen bauten wir ein Mal zur Erinnerung an unsere verschollenen Kameraden. In einen besonders festen Stein meißelte ich die Namen und das Datum ein. Diese Platte steht genau unter dem Gipfel des Berges, der ihr Schicksal geworden ist.

In Kabul brauchten wir noch eine volle Woche, um alle notwendigen Formalitäten mit der deutschen Botschaft und den afghanischen Behörden abzuwickeln. Auch unsere Autos mußten überholt werden und an den geplanten Verkauf eines VW-Busses war, entgegen der Meinung unseres Expeditionsleiters, überhaupt nicht zu denken.

Die Absicht, den Wagen sogar zu verschenken, war wegen der Zollbestimmungen nicht zu verwirklichen. So entschlossen sich unsere drei Fahrer, mit drei Bussen heimzufahren. Sie erreichten 14 Tage nach uns heimfliegenden Rosenheim.

Abschließend sei gesagt, daß trotz dieses tragischen Ausgangs der Kundfahrt eine bergsteigerische Ausbeute zu verzeichnen ist. Den größten Anteil daran hatten unsere beiden verunglückten Kameraden Werner Bergmann und Horst Kaltow. Wir wissen, daß sie die Besten unserer Gruppe waren.

Antje und Paul Lenk

Ersteigung des W 259

Nach einem ungemütlichen Frühstück marschieren wir am 13. 8. um 5.00 Uhr los und überschreiten den Urgunt-Gletscher in NW-Richtung auf einen auffallenden Hängegletscher, der vom Gipfel bis auf 4600 m herabfließt. An seinem orographisch linken Rand steigen wir über Schutt und Felsen etwa 100 m anstrengend aufwärts und queren dann auf den Gletscher (8.00 Uhr). Meist am rechten Gletscherrand aufwärtsgehend, erreichen wir unter Umgehung einiger harmloser Spalten im unteren Drittel das schwach ausgeprägte obere Gletscherbecken, von dem die relativ geschlossene und ca. 40–50° steile Gipfelwand zum Grat hinaufzieht. Wegen der Steilheit und der schwierigen Eisverhältnisse lassen Gernot

**Im Krankenhaus
Privatpatient?**
(bei 100%iger Kostenübernahme)

Fragen Sie die

 **VEREINIGTE**
Krankenversicherung AG
verbunden mit
Eos Lebensversicherung AG

Bezirksleitung
Inspektor

Jos. N. Rothmayer

82 Rosenheim

Äußere Münchener Straße 38 a
Telefon (0 80 31) 3 48 83

* * * * * **HOBBY** * * * * *

Große Auswahl in BASTEL-ARTIKEL

Giesharz + Wachs, Mosaikarbeiten
Kupfer-, Email-, Keramik-, Stoff- und Holzmalerei,
Trockenblumen für Gestecke, Lampengestelle, Bast

**Garten-Center
Rosenheim** 
KAISERSTRASSE UND JAHNSTRASSE

Huber-Seiler · Rosenheim · Kaiserstraße 3

und ich von der Besteigung der direkten Gipfelwand ab und queren mit den anderen ca. 100 m nach rechts, um den Bergschrund an der schwächsten Stelle zu überwinden und über einen kurzen, steilen Schneesack mit unsicherer Schwimmschneeunterlage den Grat zu erreichen. Kurz vor Erreichen des Grates rutscht Horst mit der Schneeunterlage ab, stürzt auf die kurz nachfolgende Iris und beide können erst nach 10 m vom Seildritten, „Tante“, gehalten werden. Glücklicherweise sind beide mit dem Schrecken davongekommen. Um 14.00 Uhr sitzen wir in 5 650 m Höhe in der Gratscharte und genießen während der halbstündigen Rast das eindrucksvolle Gipfelpanorama. Auf dem Grat weiter ansteigend, umgehen wir den ersten Gendarm im Westen auf sehr brüchigen Bändern in mäßig schwieriger Kletterei. Über Firnschneiden und brüchige Felsaufschwünge erreichen wir um 16.30 Uhr ohne besondere Schwierigkeiten den Gipfel W 259 (5 810 m).

Während der halbstündigen Rast wird zum erstenmal unser Sektionswimpel für die obligatorischen Gipfelaufnahmen aus dem Rucksack geholt. Um 17.00 Uhr beginnen Gernot, Herbert und Iris den Abstieg, während Horst und ich für die geplante Urgunt-Karte einige markante Gipfel mit der Bussole anpeilen und Skizzen anfertigen. Um 17.30 Uhr verlassen auch wir den Gipfel und erreichen nach 25 Minuten mit der ersten Partie die Gratscharte.

Im folgenden Seilstück reißt sich Horst mit seinen schlecht passenden Stubai-Steigeisen in die linke Wade eine tiefe Fleischwunde. Nach provisorischer Behandlung erreichen wir, zügig absteigend, um 19.00 Uhr den unteren Rand der Gletscherzunge.

In der Dunkelheit, mit nur zwei Taschenlampen, queren wir mühsam das Moränenfeld, gelangen um 20.00 Uhr an den Gletscher und suchen, eine Stunde aufwärtsgehend, einen günstigen Übergang über den reißenden Gletscherbach. Eine zur Beruhigung unserer Kameraden im Basislager abgeschossene rote Leuchtrakete bewirkt das Gegenteil und eine Rettungsmannschaft wird losgeschickt.

Um 22.00 Uhr erreichen wir endlich das Basislager, wo nach einem ausgiebigen Abendmahl eine recht blutige Operation unseres Doktors am eigenen Körper (Nähen der Fleischwunde) unter meiner Assistenz den Tag beendet.

Werner Bergmann

Werner Bergmann kam nicht wieder . . .

Wir haben den Motor unserer Hindukusch-Unternehmung verloren. Wenn ich zur Erstellung der Chronik in den Unterlagen der Kundfahrt blättere, ist es mir immer wieder unbegreiflich, wie plötzlich das von Werner so sorgfältig geführte Berichtsheft am 28. 8., dem Tag des Aufbruchs zum Spornlager, aufhört – so, als ob er jetzt gleich weiter schreiben wolle, vielleicht mit einer Entschuldigung, daß er in den letzten Wochen keine Zeit gehabt habe.

Werner Bergmann hat der Jugendarbeit in der Sektion neue Impulse gegeben. Er bildete mit Paul Lenk zusammen ein gutes Gespann, bei dem die bis dahin notleidende Nachwuchsbetreuung sich erfolgreich entwickelte. Er hat die Jungmannschaft wieder an die Sektion herangeführt, hat dort – gegen manchen Widerstand der „Alten“ – für die Mitarbeit bei Sektionsproblemen geworben. Er übernahm zu meiner großen Freude die Organisation der letzten Sektions-Skimeisterschaften, wo er auch gleich Sektionsmeister wurde; er richtete Schafkopfrennen ein, die allerdings zu unser beider Enttäuschung nicht die erhoffte Resonanz in der Sektion hatten; er begleitete oder vertrat mich auch in überörtlichen Alpenvereinsgremien, und nicht nur dort, wo es um Jugendfragen ging.

Mich trifft es zutiefst, daß ich einen fähigen, aktiven und einfallsreichen Kameraden und Mitstreiter in Alpenvereinsdingen verloren habe.

Für die Sektion Rosenheim ist es ein großer und schmerzlicher Verlust, daß Werner Bergmann nicht zurückgekommen ist.

Unsere Anteilnahme gilt aber vor allem den Angehörigen, die mit Werner Bergmann ihren Lebensinhalt verloren haben. Demgegenüber muß unser Schmerz zurücktreten.

T. Trübswetter

Horst Kaltow – Erinnerungen an einen Freund

Ich lernte ihn bei der Bergwacht kennen oder genauer im Gschwand. Wenn es einmal keinen Verletzten gab, schaffte er es, sechsmal den Pendler zu erreichen. Die Eingeweihten wissen da Bescheid!

Kühn, kraftvoll, doch ohne skielitäre Präzision schwang er in die Tiefe, schon wieder den Blick auf den genußversprechenden Seehang gerichtet. Da erwachsen die besten Pläne für die nahe Ostertour: Haute Route, Dauphiné, Berner Oberland, Bergell und immer wieder das Wallis. Das war heuer unsere letzte gemeinsame Tour, laut Tourenbucheintrag der 31. März: Rimpfischhorn, Zweieinhalbtausendmeter-Abfahrt, schwelgerisch durch alle

Preisschlager! Preisschlager!

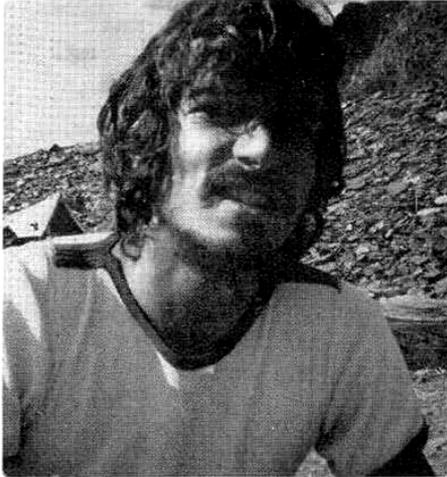
für nur **5,- DM**
bespielte Musikkassetten

ab nur **3,50 DM**
Langspielplatten
in großer Auswahl

Unsere einzigartig reiche Auswahl macht es leicht, selbst sehr anspruchsvolle Musikfreunde zu beglücken. Sie finden jede Schallplatte!

Elektrohaus
Rosenheim-Endorf **Stern**
Telefon: 08031/6006 • 08053/215

Treffpunkt der Schallplattenfreunde



Werner Bergmann



Horst Kaltow

Bereiche des Winters, vom strahlenden Licht ins schattenvolle Dunkel des Tales. Täsch. Karfreitag. Schlechtes Wetter, wir brechen die Tour vorzeitig ab. Die zwölfte gemeinsame Fahrt quer durch die Schweiz. Das waren fröhliche Stunden. Wenn ich es recht bedenke, war er jedoch zurückhaltend, redete nie über Persönliches, sein Medizinstudium, über Probleme. Seine Nähe bedeutete einfach Gebirge, Erinnerungen und stets neue Pläne. Er liebte die Diskussion, Bücher, gute Musik, doch den gemeinsamen Gesang auf all diesen Fahrten, seinen vielstrophigen Jennerwein schätzte er nicht minder. Er liebte den persönlichen Einsatz, das Erlebnis aus erster Hand. Er hat wenig versäumen müssen, neunundzwanzig Jahre hat er gut zu nützen gewußt. Es ging ihm nie verbissen um die einzelne Wand, sein Wollen galt dem Gebirge schlechthin. Er sprach vom Triglav auf einem „Dreier“ nicht geringer als von der Capucin Ostwand, doch die ausgesprochen große Tour wie der SO-Pfeiler des Barre des Ecrins lag ihm besonders. Sein Drang zielte in die Weite. Der Hindukusch wäre nicht sein letztes Ziel gewesen. Ich habe ihn niemals fluchen gehört: diese Art der Unsicherheit war ihm fremd. Er strahlte Vertrauen und Ruhe aus, beides lernte ich auf vielen unserer Touren schätzen, wenn er die Schlüsselstelle anging. Viele seiner Sätze begann er mit dem gemütvollen „Was moanst...“ Wieviel Bescheidenheit, Güte und Toleranz drückt sich darin aus!

Wurden die Tage kürzer, kam die Zeit der Hüttenabende auf der Klausen. Da ging es hoch her; zu feiern gab es immer etwas und der alljährliche Kletterabschied am Gschwandpfeiler war uns immer Grund genug. War es vorletztes Jahr? Drei milde, unvergeßliche Adventsontage sahen uns in den Südabstürzen der Kampenwand, hoch über dem wogenden Nebelmeer, über das düstere Grau des ausklingenden Jahres erhoben. Unser Lachen klang feierlich ausgelassen, wenn wir uns über den Helm gestülpt einen Adventskranz vorstellten, mit zwei, drei brennenden Kerzen. Die vierte wird er heuer nicht mehr anzünden. Er hat eine weite Fahrt angetreten; er ist auf einer verheißungsvollen Höhe seines Lebens gestartet. Er hat weite Strecken im Glanz des Lichts zurückgelegt.

Zwei Menschen haben eine Tour vorzeitig abgebrochen.

Anton Herrmann

Tourenbericht: Totes Gebirge

Am 8./9. 10. 1972 führte die Tourengruppe (Heidenreich) ihre Fahrt ins Tote Gebirge durch. Auf der Autobahn, kurz vor Gmunden, mißlang Heinzens Experiment, ein Auto ohne Benzin zu fahren. Nach einem Besuch in der Gmunder Keramikfabrik fielen wir beim Steinkogelwirt bei Ebensee ein. Eine gemütliche Bauernwirtschaft, von der alle hell be-

Fußballsport

Skisport

Tennissport

Tauchsport

Bergsport

Angelsport

Segelsport

Wandern

Reitsport

Welche Sportart Sie
auch bevorzugen,
wir bieten Ihnen,
in Großauswahl,
alles was dazugehört.



Sportankirchner

Das größte Sporthaus Süd-Ost-Bayern's



Flötzinger-Bräu
Rosenheim

Bekannt durch vorzügliche Qualitätsbiere
und alkoholfreie Getränke

Tel. (08031) 1910 u. 1462

geistert waren. Die Knödel haben das Format von Kanonenkugeln und die Fleischstücke ernähren eine vierköpfige Familie. Mit sehr schweren Bäuchen schleppten wir uns dann auf den kleinen Sonnstein hoch über den Traunsee. Der Blick über See und Berge war prächtig. Übernachtet wurde beim Steinkogelwirt, wo es als Betthupferl eine Riesenschüssel Kaiserschmarrn gratis gab. Nach dem Frühstück um 6.15 Uhr fuhren wir Richtung Offensee bis zum E-Werk und dann begann die große Reibn. Aufstieg zum geschlossenen Hochkogelhaus und weiter am Normalweg auf den S c h ö n b e r g (2 023 m). Am Gipfel sind wir lange in der Sonne gelegen und haben übers Tote Gebirge bis zum Dachstein geschaut. Der Abstieg war etwas luftig hinunter ins Feuertal und zurück zum Hochkogelhaus. Hier war inzwischen auch der Wirt eingetroffen, welcher aus der Menge Rosenheimer Autos auf eine noch größere Menge durstiger Bayern schloß. Der Bierkonsum war groß. Gerda, Liesl und Martin waren von der Tour so begeistert, daß sie den Schönberg noch einmal unfreiwillig zur Hälfte erklommen und erst zur Hütte kamen, als die anderen bereits bei der zweiten Halbe saßen. Abstieg und Heimfahrt verliefen ohne Zwischenfall. Allerdings wurde beim Steinkogelwirt nochmals Station gemacht. n.

Niederkaiserklamm

Am Kirchweihsonntag (15. 10. 1972) sammelte sich die Wandergruppe unter Pepp Rothmayers Führung in der Brixstraße. Der Nebel war dick und es ging ums „soll ma oda soll ma net“. Fürs „soll ma“ entschieden, starteten wir nach St. Johann zum Hinterkaiserwirt. Auf der Fahrt ging das Städlerauto verloren. In St. Johann brach die Österreicher-Marie durch und wir konnten bei gutem Wetter über die Einsiedelei aufsteigen. Auf eine gemütliche Tour eingestellt, wurden wir von einem Senkrechtstart auf den Kamm überrascht. Oben ging es leicht bergauf und bergab, so recht zum Bummeln und Schauen. An der Granderalm durften wir Brotzeit machen und die Sonne genießen. Der Abstieg führte uns übers Leiterl zum nur tröpfelnden Schleierfall, weiter über die Diebsöfen, die leider weder von Dieben noch von Sittenstrolchen bewohnt waren, hinaus zum Hinterkaiserwirt. n.

Hochries – per pedes

Der schon zur Tradition gewordene Sektionsabend auf einer Sektionshütte fand diesmal auf der Hochries am 4./5. 11. 1972 statt. Zum letztenmal ohne Seilbahnen. Und sie strömten herbei von allen Seiten, die Wanderer, Tourengrouppler und zahlenden Mitglieder. Nach dem Essen schaffte der Wirt den „Roten“ und „Weißen“ herbei, Instrumente wurden ausgepackt und bald war es recht gemütlich. Etwa 50 hatten sich eingefunden. Es gab Musi zum Tanz, Gesang, eine Menge Witze und lustiger Geschichten und Spiele. Um 1/2 2 Uhr begann der Wirt Lampe um Lampe zu löschen, bis wir allmählich den „Aufstieg“ in die Gemächer begannen. Es war ein gelungener Abend. Am Morgen wurde die Baustelle besichtigt, einige rannten zu Klausen und Spitzstein, andere hinunter zum Auto, um mit dem Parkwächter zu streiten. Wer gebührenfrei sein Auto parken und auf stillen Wegen zur Hochries will, wird sich künftig einen andern Aufstieg als den von Grainbach suchen müssen. n.

Probleme auf der Hochries

Die Hauptversammlung wird Gelegenheit haben, über das Haus auf der Hochries zu debattieren. Debattieren reicht aber nun nicht mehr. Max Schlosser sucht seit über einem Jahr nach einem Nachfolger für sein Hochriesreferat. Jeder der Angesprochenen hat bisher abgewinkt. Es muß allmählich so scheinen, als ob alle Forderungen nach Erhaltung des Hauses für die Sektion reine Lippenbekenntnisse sind. In Wirklichkeit gibt es niemand unter einem Alter von 68 Jahren (Alter des jetzigen Referenten), dem etwas an diesem Haus liegt.

Eins ergänzt das andere. Immer wieder neu. Lucia-Set-Mode.

Zum Blazer gibt es
passende Hosen.
Zum gemusterten Rock
Pullis und Westen.
Alles zum
Kombinieren.
Wir zeigen es Ihnen.

Wollsiegelqualität, darauf können
Sie sich verlassen. WOOL-LADY.

 **Reine Schur-Wolle**
Pure New Wool
Pure Laine Vierge



LUCIA

Staufner

Modehaus Münchner Str. 5 · Wäschehaus Münchner Str. 9

Mir scheint, daß jenen Lippenbekennern die ernste Lage des Hochrieshauses nicht ganz klar ist. Die Seilbahn wird im Lauf des Jahres 1973 den Betrieb aufnehmen. Bis zum Sommer werden wir Wasser- und Stromanschluß des Hauses geschafft haben. Dann aber müssen (oder müßten) wir schleunigst die sanitären Verhältnisse erheblich verbessern und den geplanten Verandaanbau anpacken. Das kostet rund eine Viertel Million Mark. Die Beschaffung dieser Summe wird nicht einfach sein. Sie wird aber nicht möglich sein, wenn sich niemand findet, der den Umbau entsprechend beaufsichtigt. Der Hauptverein, der als Geldgeber in erster Linie in Frage kommt, wird ohnehin seine Unterstützung nicht ohne weiteres zusagen – schließlich werden Bergsteiger in Zukunft selten sein auf der Hochries. Leuten, die in der neuen Situation ein Geschäft sehen für die Sektion, sei mitgeteilt, daß bei langfristiger Verschuldung Tilgung und Verzinsung aus den zu erwartenden Hütteneinnahmen 35 Jahre dauern werden. Dabei ist Verzinsung oder Abschreibung des jetzt vorhandenen Wertes nicht berücksichtigt.

Wenn sich kein neuer Hüttenreferent findet, werde ich als einfaches Mitglied (nach der Neuwahl) Antrag auf freie Hand für den neuen Vorstand stellen, das Haus zu verkaufen. Vielleicht muß es aber nicht so weit kommen. Kontaktaufnahme ist möglich mit Max Schlosser, Rosenheim, Schießstattstr. 4 a. T. Trübswetter

Termine und Veranstaltungen

Das **Brünsteinhaus** ist vom 15. 1. 1973 bis 1. 2. 1973 geschlossen, da unsere Wirtsleute auch einmal Urlaub machen müssen.

Der **Faschingsball** findet am 23. 2. 1973 im großen Saal des Kolpinghauses statt. Es spielt die Combo Estrella.

In der Vorstandschaft hat man sich Gedanken darüber gemacht, ob der Ball wegen der Unglücksfälle, die uns in diesem Jahr getroffen haben, ausfallen soll. Es wurde aber dann doch beschlossen, den Ball durchzuführen.

Die **Tourengruppe** unter Führung von H. Heidenreich plant für die Skisaison 1973 folgende

Touren:

- 21. 1. 73 Hirschberg (Tegernseer Berge)
- ? 1. 73 Brünsteinrodeln
- 18. 2. 73 Rofan (Rofanspitze-Inntal)
- 4. 3. 73 Faschingstour aufs Feldalpenhorn (Maschkera!)
- 8. 4. 73 Watzmann
- 28. 4.–1. 5. 73 Königspitze (Casati-Hütte), Marmotta
- 19./20. 5. 73 Liesenzer Fernerkogel
- 31. 5. 73 Pfandscharte

Änderungen vorbehalten, OVB beachten!

Die **Skiwandergruppe** unter Führung von J. Rothmayer wird auch wieder im Winter 72/73 Wanderungen und Langläufe durchführen. Sie sind in schönen Gebieten vorgesehen und werden jeweils rechtzeitig im OVB ausgeschrieben. Die Gruppe will auch an Volksski-läufen teilnehmen und die Mitglieder werden gebeten, auch für AV Rosenheim zu starten.

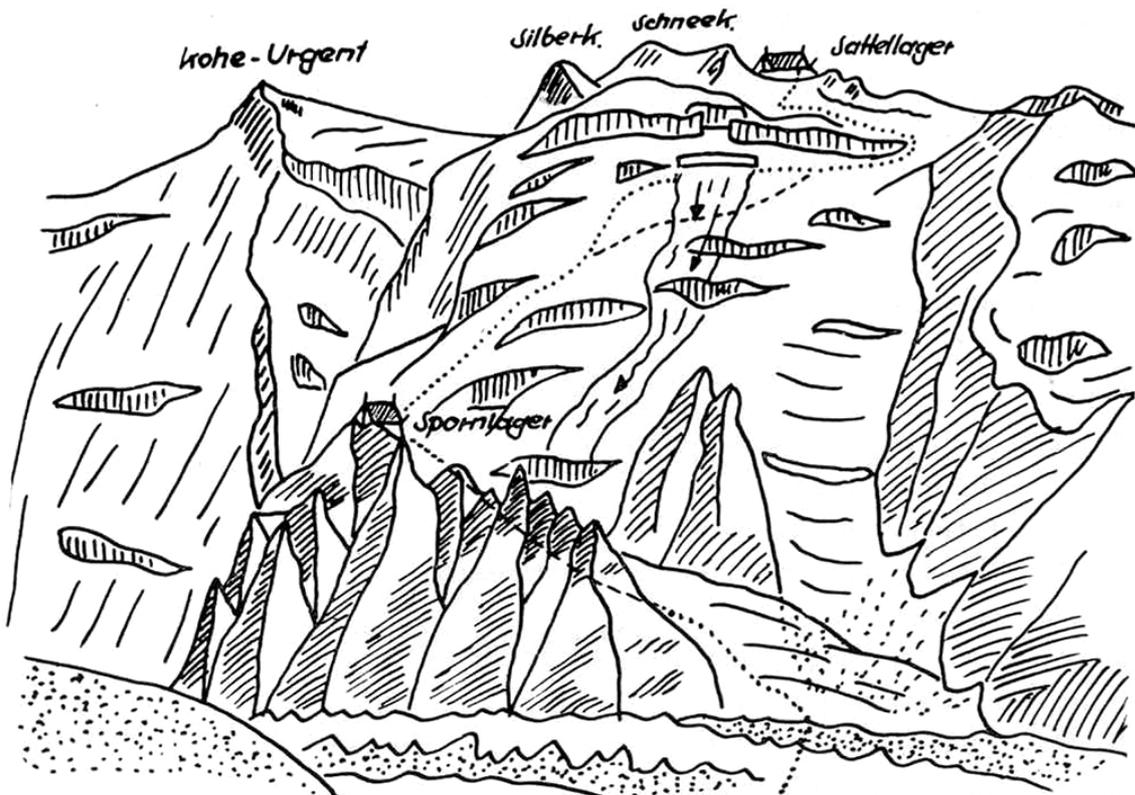
Vorträge: Sie finden jeweils um 20.00 Uhr im großen Saal des Kolpinghauses statt.

- 9. 1. 73 Felix Kuen: „Die sechs großen Wände der Alpen“. Farblichtbilder.
- 13. 2. 73 Ludwig Angerer: „Aostatal und Nationalpark Gran Paradiso“. Farblichtbildervortrag.
- 20. 3. 73 Hans Memminger: „Kajak alpin“. Zwei Filme.

Jugendgruppe:

Anfang Januar ist wieder ein Skikurs auf einer Hütte im Wendelsteingebiet geplant. Anschlagbrett beachten!

Skigymnastik ist jeden Donnerstag um 18.00 Uhr im Karolinengymnasium unter Leitung von G. Eisemann. Einlaß nochmals um 18.30 Uhr oder nach Vereinbarung.



So bekannt wie unsere
bayerische Heimat
ist LÖWENBRÄU in aller Welt



Ein Begriff für Qualität

F.X. Pfeffer

Wurst- und Fleischwarengroßhandel

8201 Aisingerwies über Rosenheim

Fernsprecher: 3 22 86

BAYERNS GRÖSSTES ELEKTROHAUS

J. Fröschl u. Co.

Fil. ROSENHEIM, Ludwigspl. 16, Ruf 4081 u. 1769 u. «34081»

Größte Auswahl
Fachkundige Beratung
Günstige Preise
Garantie
Kundendienst



SEI KEIN FROSCH - GEH ZU FRÖSCHL



...mit diesem SUCCESS-Modell? Männer von Format achten auf SUCCESS. SUCCESS ist die Marke für Erfolgreiche. Erfolg hängt oft vom Aussehen ab. Und dafür haben wir SUCCESS für Sie.

DAS HAUS, DAS IHR
ADLMAIER
 VERTRAUEN VERDIENST

**ADLMAIER, ROSENHEIM – DAS GRÖSSTE SPEZIALGESCHÄFT FÜR
 HERREN U. KNABENBEKLEIDUNG IM MANGFALL-, INN-U. CHIEMGAU**